

*Frauenforscherin
Sommersemester
2009

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
zu Feministischen Theorien
und Genderstudies

HINTER TRANSDANUBIEN

4 Wien ist schon irgendwie spannend. Auch und gerade, wenn es um LesBiSchwulTrans*-Themen geht. Sei es, dass du gerade aus "den Bundesländern" nach Wien gezogen bist oder grade die x-te Großstadt ausprobierst - Wien hat einige spannende Orte, Initiativen und Parties zu bieten.

Die Bandbreite reicht von Beratungszentren über politische Aktions- und Denkwerkstätten bis zu Lokalen mit hoher Dragcontest-Dichte. Einige Fixsterne am LesBiSchwulTrans*-Himmel sind zum Beispiel das Lesben- und Schwulenhaus an der Linken Wienzeile, das den Bewohner_innen der Stadt vielmehr unter dem Namen Rosa Lila Villa ein Begriff ist (www.villa.at). In dem in den 80er Jahren besetzten Haus befinden sich die Beratungsstellen Rosa und Lila Tipp, die neben Gruppen zu unterschiedlichen Themen (Coming Out, Regenbogen-Familie, Gay&Grey, ...) und Bildungsarbeit zahlreiche politische Veranstaltungen organisieren. Darüberhinaus dient die Villa auch vielen anderen Gruppen als Ort für Vernetzung und Kommunikation. Zum Beispiel der Polyamory-Gruppe oder TransX, einem Verein für TransGender Personen (<http://transx.transgender.at/>), der verschiedenste Themenabende, Filmscreenings und Workshops veranstaltet. Einer der ältesten Vereine, der sich als Interessensvertretung von Lesben und Schwulen versteht, ist die Homosexuelle Initiative Wien (kurz HOSI), der ebenso Gruppenabende veranstaltet, aber auch oft als Sprecher_in "der" LesBiSchwulTrans-Community einem "offiziellen Österreich" gegenüber politisch agiert.

Eine nette Buchhandlung mit viel Literatur zu schwulen und ein bisschen Literatur zu lesbischen Themen und ausgesprochen lieber Beratung ist das Löwenherz in der Berggasse. Auch queertheoretische Klassiker stehen dort im Regal. Wer es genauer wissen will, geht am besten ins Stichwort, das Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung, das auch eine gut sortierte Bibliothek betreibt, deren Bestand unter www.stichwort.or.at/ online abrufbar ist. Das Stichwort ist offen für Frauen und Transgender.

Ein weiterer Fixpunkt in Wien ist das alle zwei Jahre stattfindende Queere Filmfestival Identities, das sich weniger dem politisch, aktivistischen QueerCore und mehr LesBiSchwulen Film-Novitäten und Klassikern verschrieben hat.

Wenn wir schon bei "Raus ausm Haus" sind - als Ausgehplaner_in empfiehlt sich immer das Online-Portal fmqueer, auf dem das städtische Kulturprogramm auf seinen Gehalt für ein lesbischwul- und/oder queerfeministisch interessiertes Publikum gefiltert wird. Viel frequentierte Orte und Parties sind etwa das Marea Alta in der Gumpendorferstraße, der monatliche Club Quote im am Praterstern gelegenen Fluc oder die - mittlerweile zu Massenevents geratenen - FmQueer-Parties.

Der große Vorteil von Orten wie dem w23, dem Frauencafé (offen für Frauen und Transgender bzw. for all genders) oder dem FrauenLesbenMädchen-Zentrum FZ ist, dass diese Räume keine strikte Trennlinie zwischen feiern und politisieren, zwischen Theorie und Aktivismus ziehen. Im w23 gibt es zum Beispiel die immer Mittwochs stattfindende Veranstaltungsreihe que[e]r beisl, die neben spannenden Diskussionen, leckere VoKü und das eine oder andere Bier für seine Besucher_innen bereit hält (www.raw.at/queer/index.htm).

5 Nicht ganz unabhängig von einigen dieser Orte bzw. von den Gruppen, die sie nutzen, haben in den letzten Jahren drei Ladyfeste (<http://plone.ladyfestwien.org/>), die Radical Queer Days (<http://radicalqueer.net/>) und die Queer-Feministischen Tage 08 (www.queerfemtagesind.org) stattgefunden. Wien ist also auch ein Ort, wo immer wieder anti-heteronormative, feministische und queere Freiräume eingefordert werden. Das sollte aber nicht zu dem Trugschluss führen, Wien wäre eine Stadt, in der Homophobie, Transphobie und Sexismus nicht alltägliche Realität - in der Straßenbahn, auf der Uni, im Büro - wären. Polizeiliche Repression gegen queer-feministische Raumanweisungen und ein allseits präsender patriarchaler und rassistischer Konsens machen es auch immer wieder schwierig Räume und Initiativen am Leben zu erhalten.

Ein eigenständiges Referat für HomoBiTrans*-Angelegenheiten gibt es auf der ÖH Uni Wien erst seit wenigen Jahren und weil die ÖH hier über eine linke Mehrheit verfügt (www.oeh.univie.ac.at/arbeitsbereiche/homobitrans.html). Seit dem Wintersemester 07/08 agiert das HomoBiTrans*-Referat als offenes Kollektiv, mit für alle Interessierten zugänglichen Plena. Alle Aktionen und Projekte werden mit allen, die Lust haben mitzuplanen, organisiert. Damit ist das HomoBiTrans*-Referat nicht nur - aber auch - eine Beratungseinrichtung, an die du dich wenden kannst, wenn es im Raum Universität Fragen, Probleme oder Wünsche in unserem Themenbereich gibt. Das Referat will auch ein Ort der Vernetzung von Initiativen und Ideen sein, ein Ort, an dem gemeinsam Projekte entwickelt, natürlich aber auch Ressourcen für bestehende Projekte genutzt werden können. Eine zentrale Veranstaltung ist die jedes Sommersemester stattfindende Aktionswoche, die entstand lange bevor es ein institutionalisiertes HomoBiTrans*-Referat an der ÖH Uni Wien gab. In dieser Woche finden auf der Uni, aber auch an anderen Orten im städtischen Raum, geballt Workshops, Filmscreenings, Diskussionsrunden und Aktionen statt. Ein Rückblick auf die vergangenen Aktionswochen findet ihr auf www.oeh.univie.ac.at/arbeitsbereiche/homobitrans/aktionswoche/2008.html

Neben dem Referat gibt es aber auch noch andere Initiativen, wie i:q, kurz für identity:queer, einer LesBiSchwulen Gruppe, die sich einmal wöchentlich auf der GEWI-Fakultätsvertretung trifft. Außerdem finden immer wieder FrauenLesbenTrans*- oder queere Tutorien statt. Auch der Trans*_Frauenwohlfühltage, den es ein bis zwei Mal im Semester zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten gibt, ist ein Versuch der feministischen Raumnahme im androzentristischen System Universität.

Definitiver Bestandteil vieler der genannten Initiativen ist, dass mensch nicht nur hingehen und sich das anschauen kann, sondern auch MITMACHEN. Deswegen: hoffentlich bis bald!

INDEX LEHRVERANSTALTUNGSLEITER_INNEN

Babka, Anna	22	Haas, Gerlinde	151	Mulder, Anne Claire . . . . .	.118	Sölkner, Sabine . . . . .	.62
Bader, Simone . . . . .	.59	Habinger, Gabriele	174, 175, 177	Müller-Zettelmann, Eva . . . . .	.139	Springer-Kremser, Marianne . . . . .	.88
Barad, Karen . . . . .	.21	Hainschink, Claudia	110	Müller, Ruth . . . . .	.23	Stadler, Helga	106, 187
Bargetz, Brigitte	164	Handlos, Martha	151	Narayan, Shovana . . . . .	.153	Stammler-Safar, Maria . . . . .	.89
Beclin, Katharina . . . . .	.32, 123	Hauer, Gudrun	164	Neuberger, Manfred . . . . .	.88	Steinbacher, Sabine . . . . .	.29
Bendl, Regine	190, 193	Hermann, Anett	191, 195	Niederkofler, Heidi . . . . .	.26, 41	Steinböck, Sandra . . . . .	.88, 89
Bennholdt-Thomsen, Veronika . . . . .	.82, 83	Hermann, Ursula	162	Noack, Ruth . . . . .	.134	Steiner, Ingrid . . . . .	.112
Bernold, Monika . . . . .	.94, 132, 193	Herrmann-Pfandt, Adelheid	147, 148	Nöbauer, Herta . . . . .	.182	Steinlechner, Barbara . . . . .	.88
Bernstorff, Madeleine . . . . .	.58	Hofer, Christine	84, 86	Noda, Renate . . . . .	.149	Stemberger, Martina . . . . .	.138
Berzlanovich, Andrea . . . . .	.89	Holert, Tom . . . . .	.70	Obereder, Doris . . . . .	.23	Stögner, Karin . . . . .	.27
Bidwell-Steiner, Marlen	20, 28	Holzleithner, Elisabeth	24, 33, 121	Ostleitner, Elena . . . . .	.102, 103	Stoller, Silvia . . . . .	.28, 153
Binder-Fritz, Christine . . . . .	.89	Huber, Johannes . . . . .	.88	Paloni, Sara . . . . .	.21	Strametz-Juranek, Jeanette . . . . .	.88, 89
Birbaumer, Andrea	106	Ingrisch, Doris . . . . .	.96, 97, 99, 101, 126	Parayre, Catherine . . . . .	.21	Sturm, Tanja . . . . .	.156
Borchhardt-Birbaumer, Brigitte . . . . .	.67	Jirovsky, Elena . . . . .	.21	Pauser, Norbert . . . . .	.29	Thurner, Bettina . . . . .	.140
Brechelmacher, Angelika	160	Kautzky-Willer, Alexandra . . . . .	.88, 89	Pawlowsky, Verena . . . . .	.128	Till-Tentschert, Ursula . . . . .	.169
Breiter, Marianne . . . . .	.158	Keller, Katrin	124	Pewny, Katharina . . . . .	.135	Tunst-Kamleitner, Ulrike . . . . .	.84
Buchmann, Sabeth	71, 73	Knauder, Stefanie	171	Pichler, Susanna . . . . .	.88	Vittorelli, Natascha	130
Bühler-Paschen, Silke	106, 188	Knoll, Bente	108	Pietschmann, Peter . . . . .	.89	Vobruha, Margareta Anna	159
Cserer, Amelie	107	Korotin, Ilse	155	Pils, Katharina . . . . .	.89	Vogel, Stefan . . . . .	.84
Diederichsen, Diedrich . . . . .	.63	Kossek, Brigitte	161	Pober, Maria . . . . .	.137	Voglmayr, Irmtraud . . . . .	.165
Dressel, Gert	126	Krenceyová, Michaela	146	Pohn-Weidinger, Maria . . . . .	.27	Walkensteiner Preschl, Claudia . . . . .	.101
Eigelsreiter-Jashari, Gertrude	171	Kurz, Christine . . . . .	.88	Posch, Herbert . . . . .	.126	Waltner, Edith . . . . .	.198
Eigner, Dagmar . . . . .	.89	Kwieceński, Aga	166	Postl, Gertrude . . . . .	.31	Waniek, Eva . . . . .	.27
Elias, Marion	77, 78	Lang, Irene . . . . .	.89	Priedl, Elisabeth . . . . .	.66	Watzke, Herbert . . . . .	.89
Ellmeier, Andrea . . . . .	.95	Langenberger, Birgit	143	Puchegger-Ebner, Evelyne . . . . .	.184	Wendelin, Harald . . . . .	.128
Erharter, Christiane . . . . .	.60	Langenberger, Monika	111	Puhl, Klaus . . . . .	.153	Wetschanow, Karin	152
Etele, Maria-Angelika . . . . .	.88	Lanzenberger, Rupert . . . . .	.89	Rabl, Christine . . . . .	.157	Wiedlack, Maria Katharina . . . . .	.28
Feratova-Loidolt, Melanie . . . . .	.24, 141	Ludwig, Gundula	164	Riegler, Julia . . . . .	.21	Wimmer-Puchinger, Beate . . . . .	.89
Friedrich, Max . . . . .	.88	Lummerding, Susanne	31, 76	Riegler, Susanne . . . . .	.165	Windischgrätz, Michaela	121
Frietsch, Elke	134	Maier-Dobersberger, Theresia . . . . .	.89	Rosenbichler, Ursula . . . . .	.24	Wöber, Christian . . . . .	.88
Gabriel, Adelheid . . . . .	.88, 89, 91	Marini, Ingo	112	Rubik, Margarete . . . . .	.142	Wöhrer, Veronika . . . . .	.26
Gehmacher, Johanna	131	Matauschek-Gitzi, Andrea	192	Ruck, Nora . . . . .	.21	Zehetner, Bettina . . . . .	.172
Geiger, Brigitte	165	Mathes, Bettina . . . . .	.21	Sachse, Carola . . . . .	.129	Zuckerhut, Patricia . . . . .	.174, 179
Goisaufer, Melanie . . . . .	.28, 168	Mattl, Siegfried	100	Salat, Jana . . . . .	.178		
Granse, Carmen . . . . .	.21	Mauerer, Gerlinde	172	Samsonow, Elisabeth . . . . .	.64		
Grau, Ingeborg	146	McRuer, Robert . . . . .	.21	Schmidt, Astrid . . . . .	.68		
Grillitsch, Silvia	161	Mesner, Maria	31, 37	Schneider, Claudia . . . . .	.162		
Gruber, Dorothea . . . . .	.88	Michalitsch, Gabriele	30, 34, 164	Schneider, Karin . . . . .	.62		
Gruber, Natascha . . . . .	.21	Miklautsch, Lydia	134	Schober, Anna . . . . .	.124		
Grubner, Barbara . . . . .	.22, 179	Mitrovic, Daniela . . . . .	.21	Schratter-Sehn, Annemarie . . . . .	.89		
Guth, Doris . . . . .	.66	Mongini, Claudia . . . . .	.59	Seger, Cordula . . . . .	.135		
				Seidl, Monika . . . . .	.145		
				Smetschka, Barbara . . . . .	.160		

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	2
Hinter Transdanubien	4
Index Lehrveranstaltungsleiter_innen.	6
Inhaltsverzeichnis.	8
Erweiterungscurriculum Gender Studies an der Uni Wien	12
Das Masterstudium Gender Studies an der Uni Wien	15
Ringvorlesung: Körperregime und Geschlecht	20
Lehrveranstaltungen für das EC Gender Studies	22
Lehrveranstaltungen für das MA Gender Studies	26
Abteilung Frauenförderung und Gleichstellung der Uni Wien	38
Wissenschaftliche Schreibwerkstätten für Frauen	40
Diplomandinnencoaching	41
Mathematikerinnenstammtisch	43
FINUT - Frauen in Naturwissenschaften und Technik.	44
Bücherbörse	45
Wie feministisch ist die Linke? Wie links ist der Feminismus? Konferenz.	46
Betteln in Wien	47
Autonom-feministisches FrauenLesbenTreffen	48
AUF. Eine Frauenzeitschrift	50
FZ.	50
Frauencafe Wien. Feminist Project Space.	51
fiber. werkstoff für feminismus und popkultur	52
Tricky Women	53

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS . . .55

AKADEMIE DER BILDENDEN KUNSTE WIEN 57

IBK – Institut für bildende und mediale Kunst	58
IKL – Institut für Künstlerisches Lehramt	62
IKW – Institut Für Kunst- und Kulturwissenschaften	63

UNIVERSITÄT FÜR ANGEWANDTE KUNST WIEN 75

Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung	76
Institut für Bildende und Mediale Kunst.	77

UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN 81

Institut für Landschaftsplanung	82
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	84

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN 87

Gender Mainstreaming	88
Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie	91

UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST WIEN. . 93

Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft (IKM)	94
Institut für Musiksoziologie (IMS)	102

TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN. 105

Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung	106
Institut für Festkörperphysik	106

Außeninstitut . . . . .	.107
Institut für Architektur und Entwerfen . . . . .	.109
Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme . . . . .	.111
Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften . . . . .	.112

UNIVERSITÄT WIEN115

SPL 1 - Katholische Theologie . . . . .	.116
SPL 2 - Evangelische Theologie . . . . .	.118
SPL 3 - Rechtswissenschaften . . . . .	.121
SPL 7 - Geschichte . . . . .	.124
SPL 8 - Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie . . . . .	.134
SPL 10 - Deutsche Philologie . . . . .	.135
SPL 11 - Romanistik . . . . .	.138
SPL 12 - Anglistik . . . . .	.139
SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie . . . . .	.146
SPL 15 - Ostasiawissenschaften . . . . .	.149
SPL 17 - Theater-, Film- und Medienwissenschaft . . . . .	.153
SPL 18 - Philosophie . . . . .	.153
SPL 19 - Bildungswissenschaften . . . . .	.156
SPL 21 - Politikwissenschaft . . . . .	.164
SPL 22 - Publizistik- und Kommunikationswissenschaft . . . . .	.165
SPL 23 - Soziologie . . . . .	.167
SPL 25 - Mathematik . . . . .	.186
SPL 26 - Physik . . . . .	.187

WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN189

Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement . . . . .	.190
Institut für Österreichisches und Europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht . . . . .	.195
Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie . . . . .	.198

ADRESSEN200

ERWEITERUNGSCURRICULUM GENDER STUDIES AN DER UNIVERSITÄT WIEN

REFERAT GENDERFORSCHUNG

Das Erweiterungscurriculum (EC) Gender Studies tritt mit 1. Oktober 2008 in Kraft.

Erweiterungscurricula sind Minor-Programme für Bachelor-Studierende nach dem Universitätsgesetz 2002. Sie bestehen aus 15 bzw. 30 ECTS-Punkten.

Voraussetzung für die Absolvierung eines ECs ist die aktive Zulassung in einem Bachelorstudium an der Universität Wien. Ziel der ECs ist, dass die Studierenden zusätzliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen erwerben, die nicht von den Inhalten des jeweiligen Bachelorstudiums abgedeckt sind. Mit den unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen sollen die ECs individuelle Bildungsverläufe der Studierenden ermöglichen.

STUDIENZIELE

Im EC Gender Studies erhalten Studierende einen Überblick über das Theorien- und Methodenrepertoire der Gender Studies sowie über die zentralen Fragen der Genderforschung in den einzelnen Disziplinen (Kulturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Philosophie, etc.). Der Schwerpunkt liegt auf den für die Frauen- und Geschlechterforschung charakteristischen inter- und transdisziplinären Ansätzen. In Ausrichtung auf diesen Focus erwerben Studierende aller Disziplinen die Kapazität, das eigene Fach in geschlechterkritischer Perspektive zu betrachten.

Das EC Gender Studies besteht aus sinnvoll aufeinander abgestimmten Modulen: Das Basismodul soll den Studierenden einen Einstieg in die Gender Studies zu ermöglichen, das Aufbaumodul hingegen soll eine plastische Vorstellung von deren Vielfältigkeit zu vermitteln.

UMFANG

Das EC Gender Studies umfasst insgesamt 30 ECTS-Punkte.

MODULAUFBAU

Das EC Gender Studies umfasst ein Basismodul Gender Studies zu 10 ECTS und ein Aufbaumodul Gender Studies zu 20 ECTS Punkten.

Der erfolgreiche Abschluss des "Basismodul Gender Studies" bildet die Voraussetzung für den Besuch des "Aufbaumodul Gender Studies".

Basismodul	10 ECTS
Aufbaumodul	20 ECTS
Gesamt	30 ECTS
Abschluss	

Wenn alle Module und die dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen eines EC absolviert wurden, ist das EC abgeschlossen. Es wird im Studienabschlusszeugnis eigens aufgelistet und auch im Diploma Supplement angeführt.

REGISTRIERUNG

Um ein EC zu absolvieren, müssen Sie sich dafür registrieren. Diese Registrierung gilt jeweils für ein komplettes EC. Eine Voraussetzung dafür ist, dass Sie über eine aktive Zulassung an der Universität Wien verfügen.

Die Registrierung können Sie selbst online über Ihren UNIVIS-Account durchführen. Auch wenn Sie Ihre Auswahl ändern wollen, ist dies online möglich.

Wenn in Ihrem Studium EC vorgesehen sind, sollen Sie sich spätestens bis zum Beginn des dritten Semesters für diese registrieren

Die Lehrveranstaltungen zu jedem Semester finden Sie im Vorlesungsverzeichnis unter dem Punkt: 0.06 Erweiterungscurricula - Studienangebote für Studierende anderer Studienrichtungen: Erweiterungscurriculum Gender Studies

MODULBESCHREIBUNGEN

1. BASISMODUL DES EC GENDER STUDIES

Das Basismodul mit 10 ECTS Punkten dient der Vermittlung grundlegender theoretischer Positionen und Methoden der Genderforschung. Die Studierenden sollen zentrale Fragestellungen der Gender Studies kennen lernen.

VO/KO Einführung in Theorien und Methoden der Gender Studies

(5 ECTS, 2 Sst)

Kompetenzen: Die Studierenden erwerben ein inter- und transdisziplinär orientiertes Basiswissen über die wichtigsten Theorien und Methoden der Gender Studies

Zielerreichung: Close Reading von und Arbeit mit Schlüsseltexten, Gruppendiskussionen, Klausur

VO/KO Einführung in genderspezifische Organisations- und Kommunikationskompetenzen

(5 ECTS, 2 Sst)

Kompetenzen: Die Studierenden erwerben anwendungsorientierte Kenntnisse aus Bereichen wie Gender Mainstreaming, Gender Budgeting, gendersensible Management- und Organisationsentwicklungsangebote.

Zielerreichung: Input, Gruppenübungen und -präsentationen, Gruppendiskussionen, Klausur

2. AUFBAUMODUL DES EC GENDER STUDIES

Das Aufbaumodul vermittelt mit seiner nach Disziplinen differenzierenden Behandlung von Grundfragen der Genderforschung die Kompetenz, die erworbenen Basiskenntnisse des Theorienkanons auf konkrete gesellschaftliche und kulturelle Themenfelder anzuwenden. Es besteht aus 20 ECTS Punkten.

UE Genderwerkstatt
(5 ECTS, 2 Sst)

Kompetenzen: Die Studierenden gestalten interaktiv die Lehrveranstaltung mit, indem sie Material aus ihrem Lebensalltag (Zeitungsausschnitte, Werbefrafiken, Fernsehdiskussionen) unter Anleitung als Fallbeispiele aufbereiten. Dadurch erlernen sie theoretische Reflexionen mit konkreten Fragestellungen zu verknüpfen.

Zielerreichung: Gruppenübungen und -präsentationen, Gruppendiskussionen, Hausübungen

VO/UE Ringvorlesung inter- und transdisziplinärer Gender Studies
(4 ECTS, 2 Sst)

Kompetenzen: Die Studierenden lernen mit der Konzentration auf ein Schwerpunktthema die inter- und transdisziplinären Problemstellungen der Gender Studies kennen, um daraus komplexe Analysestrategien zu entwickeln.

Zielerreichung: Gastvorträge, Gruppendiskussionen, Hausübungen, Klausur

VO Zentrale Fragen der Genderforschung in den Kulturwissenschaften
(3 ECTS, 2 Sst)

Kompetenzen: Die Studierenden lernen die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in kulturellen, performativen und historischen Kontexten kennen. Im Focus stehen Fragen der Geschlechteridentitäten und der Geschlechterrepräsentationen.

Zielerreichung: Input, Gruppendiskussionen, Klausur

VO Zentrale Fragen der Genderforschung in den Sozialwissenschaften
(3 ECTS, 2 Sst)

Kompetenzen: Die Studierenden lernen die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in gesellschaftlichen, politischen, medialen und anthropologischen Kontexten kennen. Im Focus stehen Fragen der Geschlechterverhältnisse.

Zielerreichung: Input, Gruppendiskussionen, Klausur

VO Zentrale Fragen der Genderforschung in Philosophie, Theologie oder Rechtswissenschaften
(3 ECTS, 2 Sst)

Kompetenzen: Philosophie, Recht und Religion sind Komponenten wie auch Antipoden für die sozialen und kulturellen Geschlechtergestaltungen. Komplementär zu zentralen Fragen der Genderforschung in den Sozialwissenschaften und in den Kulturwissenschaften lernen die Studierenden die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in Feldern wie Ethik, Grundrechte und Wissenschaftstheorie kennen. Im Focus stehen Fragen der Geschlechtergerechtigkeit.

Zielerreichung: Input, Gruppendiskussionen, Klausur

VO Zentrale Fragen der Genderforschung in den Naturwissenschaften
(2 ECTS, 2 Sst)

Kompetenzen: Die Studierenden lernen die Bedeutung der Kategorie Geschlecht für die Konstruktion und Codierung von Körper- und Naturvorstellungen kennen. Im Focus stehen Fragen des Geschlechtskörpers.

Zielerreichung: Input, Gruppendiskussionen, Klausur

DAS MASTERSTUDIUM GENDER STUDIES AN DER UNIVERSITÄT WIEN

REFERAT GENDERFORSCHUNG

ACHTUNG! IM MÄRZ 2009 WIRD ES ZU ÄNDERUNGEN IM CURRICULUM KOMMEN!

Gender gilt unumstritten seit einigen Jahren als Schlüsselbegriff im internationalen Wissenschaftsbetrieb, der nicht einer einzelnen Disziplin subsumiert werden kann, sondern quer durch die Fächervielfalt neue Forschungsansätze hervorbringt. Schnittstelle dieser vielfältigen Auseinandersetzungen sind die Gender Studies. Die Interdisziplinarität der Gender Studies ermöglicht einen lebhaften Transfer von Methoden und Ansätzen und eröffnet neue Perspektiven und wissenschaftskritische Fragestellungen in bereits etablierten Fächern.

Als Querschnittsmaterie führen Gender Studies außerdem zu einer stärkeren Vernetzung unterschiedlicher Wissenschaftskulturen und -traditionen. Über den universitären Kontext hinaus analysieren Gender Studies die Macht- und Geschlechterverhältnisse in Politik und Gesellschaft und geben wichtige Impulse für die Bemühungen um geschlechterdemokratisch organisierte Gesellschaftsprozesse.

Das Masterstudium Gender Studies an der Universität Wien spiegelt die Bandbreite und Offenheit dieses Forschungsfeld durch seine Inter- und Transdisziplinarität. Die langjährige und fächerübergreifende Tradition in der Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Wien bietet ideale Voraussetzungen, ein vielfältiges und an der neuesten Forschung orientiertes Studienprogramm umzusetzen.

AUFBAU DES STUDIUMS

Studiendauer: 4 Semester

Einstieg: Abschluss eines Bachelorstudiums oder eines zumindest gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen Universität oder Fachhochschule.

Umfang: 120 ECTS-Punkte

(entspricht 30 ECTS-Punkten pro Semester), als modulares Curriculum konzipiert.

9 Module a 10 ECTS-Punkte	90 ECTS
Abschlussphase	30 ECTS
Gesamt	120 ECTS

Abschluss: (unabhängig von der vorangegangenen Ausbildung) MA

MODULE

1. Eingangsmodul (muss von Studierenden des Masterstudiums Gender Studies verpflichtend als erstes Modul absolviert werden!)

2. Kernmodul

2.a. Theorien und Methoden der Gender Studies

2.b. Focusmodul

2.c. Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen

2.d. Themenfelder der Gender Studies

2.e. Reflexionsmodul

2.f. Modul Praxisfeld

3. Individuelles Fachmodul (optional können Teile des oder das ganze Modul 2.d. durch dieses ersetzt werden)

3.a. Themenfelder der Gender Studies

4. Transfermodule – Achtung: Änderungen ab März 2009

Für diese genehmigungspflichtigen Module muss am Ende des Eingangsmoduls beim für die Studienangelegenheiten zuständigen Organ ein Anspruch eingebracht werden.

4.a. Modul Vertiefung Fachdisziplin I

4.b. Modul Vertiefung Fachdisziplin II (baut auf 4.a. auf)

5. Abschlussphase (insgesamt 30 ECTS)

4 ECTS KO-SE DiplomandInnenseminar

20 ECTS Masterarbeit

6 ECTS Kommissionelle Prüfung zum Thema der Master Thesis

EMPFOHLENER MODULAUFBAU

a) Eingangsmodul

b) 1 Modul Vertiefung Fachdisziplin – Achtung: Änderungen ab März 2009 – einsichtig ab 10. März 2009 unter: XXX

c) 1 Modul Theorien und Methoden der Gender Studies

d) 1 Modul Themenfelder der Gender Studies

e) 1 Focusmodul

f) 1 Modul Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen

g) 1 Modul Vertiefung Fachdisziplin

h) 1 Reflexionsmodul

i) 1 Modul Praxisfeld

STUDIENZIEL UND QUALIFIKATIONSPROFIL

Gender Studies sind international fixer Bestandteil der universitären Forschungslandschaft und forcieren eine starke Vernetzung unterschiedlicher Wissenschaftskulturen und -traditionen. Trotzdem ist die Kategorie Gender mehr als eine reflexive Größe, ihr Sitz im Leben lässt die ForscherInnen immer wieder Fragen der Geschlechterdemokratie neu stellen, die gerade in den letzten Jahren im Zusammenspiel mit anderen interdisziplinären Forschungsansätzen wie den Cultural Studies den Eurozentrismus von Machtverhältnissen in Politik und Wissenschaft thematisieren. Geschlechterforschung erzeugt demnach Grundlagenwissen, das unabdingbar für die europaweiten Bemühungen um geschlechterdemokratisch organisierte Gesellschaftsprozesse ist. Denn ohne fundierte wissenschaftliche Erforschung der jeweils systemimmanenten Ein- und Ausschlussmechanismen in den Wissenschaften, sowie in Politik und Recht droht das Programm des Gender Mainstreaming zu scheitern.

Ziel des Masterstudiums Gender Studies ist die Vermittlung der historischen und Wirkungsmacht von Geschlechterkonstruktionen ebenso wie die Auseinandersetzung mit konkreten Entwürfen zur Neugestaltung von politischen und ökonomischen Geschlechterverhältnissen. Das Master Studium Gender Studies trägt diesen Fragestellungen insofern Rechnung, als es die Vielfalt der soziokulturellen Frauen- und Geschlechterforschung aufnimmt, ohne Unterschiede zu nivellieren: Je nach Forschungsgegenstand werden Ansätze aus den Women's und Men's Studies, den Queer, Gay und Lesbian Studies eingeführt und jeweils einer kritischen Revision unterzogen. Der zur Anwendung kommende Begriff der Gender Studies versteht sich somit als umbrella term für die unterschiedlichsten Ansätze innerhalb der Geschlechterforschung.

Das Masterstudium Gender Studies vermittelt demnach Schlüsselqualifikationen, die für weitere wissenschaftliche Forschungen ebenso relevant wie für den öffentlichen und privaten Arbeitsmarkt sind: Die Fähigkeit zu kritischer Analyse, die Einsicht in die Möglichkeit zur Gestaltung von gesellschaftlichen Organisationsformen und daraus resultierend die Erarbeitung entsprechender gendersensibler Problemlösungen und Alternativen, die Fähigkeit zum Aufbau von Netzwerken und komplexen Teamstrukturen sowie Schulungs- und Trainingskompetenzen im Bereich des Gender Mainstreaming.

MODULBESCHREIBUNG

MODUL/LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN

STUDIENZIEL

1. Eingangsmodul

eine inter- u. transdisziplinäre Einführung
VO (2 ECTS, 2 Sst.) GR (3 ECTS, 2 Sst.) EU (5 ECTS, 2 Sst.)

Das Eingangsmodul dient neben der Setzung eines verbindlichen Basiswissens in den Gender Studies vor allem der Entwicklung eines interdisziplinären Problembewusstseins und damit verbundener Arbeitsmethoden.

2. Vertiefung Fachdisziplin

Wahlpflichtfach nach Herkunftsdisziplin der Studierenden, genehmigungspflichtig durch das für Studienangelegenheiten zuständige Organ. VFd II baut auf VFd I auf. LV-Typen nach Vorgabe der anbietenden Einrichtungen (je 10 ECTS).

Achtung: Änderungen ab März 2009!

Dieses Modul fördert die disziplinäre Weiterentwicklung der Studierenden und ergibt sich aus deren fachlicher Schwerpunktsetzung. Es vermittelt die für die wissenschaftliche Karriere im jeweiligen Fach (üblicherweise des Bachelorstudiums) grundlegenden Kompetenzen.

3. Theorien und Methoden der Gender Studies

VO (2 ECTS, 2 Sst.) VO (2 ECTS, 2 Sst.) SE (6 ECTS, 2 Sst.)

Die Studierenden werden mit der Heterogenität der Theorienbildung in den Gender Studies vertraut und lernen qualitative und quantitative Methoden der Genderforschung kennen. Aktuelle und historische Positionen werden beleuchtet: Women's und Men's Studies, Gay and Lesbian Studies, Queer Theory, Postcolonial Studies werden einander gegenüber gestellt und auf mögliche Schnittstellen untersucht.

4. Themenfelder der Gender Studies

a oder b
geschlechterkritische Zugänge zur Fachdisziplin
VO/EU (4 ECTS, 2 Sst.) SE (6 ECTS, 2 Sst.)

Das Modul bietet eine Vertiefung in politische, mediale, historische, ästhetische, technische, etc. Implikationen der Genderforschung. Die Studierenden lernen die Theorien und Methoden der Gender Studies auf unterschiedliche thematische Fragestellungen anzuwenden.

5. Focusmodul: Aktuelle Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung

Ringvorlesung (4 ECTS, 2 Sst.) SE (6 ECTS, 2 Sst.)

Dieses Modul ermöglicht die Bearbeitung eines Schwerpunktthemas. Unter Bedacht auf nationale und internationale Forschungsschwerpunkte bietet es eine Vertiefung in aktuelle Fragen, die überdies eine Anregung für weitere Projekte und die Abschlussarbeit darstellen.

6. Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen

VO/UE (4 ECTS, 2 Sst.) VO (2 ECTS, 2 Sst.)
UE (4 ECTS, 2 Sst.)

Dieses Modul ermöglicht die Bearbeitung eines Schwerpunktthemas. Unter Bedacht auf nationale und internationale Forschungsschwerpunkte bietet es eine Vertiefung in aktuelle Fragen, die überdies eine Anregung für weitere Projekte und die Abschlussarbeit darstellen.

8. Reflexionsmodul

(bezieht sich prinzipiell auf die Module Vertiefung Fachdisziplin)

KO (4 ECTS, 2 Sst.) AG (6 ECTS, 2 Sst.)

Ziel ist die Entwicklung eines wissenschaftstheoretischen Blickes auf das jeweilige Fach und dessen Situierung im interdisziplinären Kontext.

9. Praxisfeld:

Erste Erfahrungen in möglichen Berufsfeldern
PR (6 ECTS) KO (4 ECTS, 2 Sst.)

Für jene, die auf eine wissenschaftliche Karriere fokussieren, wird das Angebot auf die Anleitung gendersensibler Forschungstätigkeit ausgerichtet. Für alle anderen besteht die Möglichkeit, ein außeruniversitäres genderorientiertes Praktikum (NGOs, Kommunen,...) durch das für Studienangelegenheiten zuständige Organ genehmigungspflichtig anrechnen zu lassen.

Das jeweils aktuelle Lehrangebot ist im online-Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien unter „Besondere Lehrangebote“ – 0.02 Interdisziplinäre Studiengänge – 1. Magisterstudium Gender Studies abrufbar.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN:

REFERAT GENDERFORSCHUNG der Universität Wien
Spitalgasse 2, Universitätscampus Hof 1/Hof 7, 1090 Wien
T +43 (0)1 4277-184 51 F +43 (0)1 4277-18495 E unifem@univie.ac.at
<http://www.univie.ac.at/gender/>
Öffnungszeiten: Mo 10-12, Di 10-12, Do 10-17 h und nach Vereinbarung

RINGVORLESUNG GENDER STUDIES: KÖRPERREGIME UND GESCHLECHT

DIENSTAG, VON 18:00 – 20:00 UHR
BEGINN: 10.03.2009
HÖRSAAL B, AAKH CAMPUS HOF 2
1090 WIEN, SPITALGASSE 2

Die Ringvorlesung ist Bestandteil des Focusmoduls im Rahmen des Masterstudiums Gender Studies sowie des Aufbaumoduls im Rahmen des Erweiterungscurriculums Gender Studies.

Anmeldung unter uni-fem@univie.ac.at

Konzept und Koordination: Marlen Bidwell-Steiner, Leiterin des Referats Genderforschung der Universität Wien

Die achte Ringvorlesung der Reihe Gendered Subjects knüpft an die vorangegangene Veranstaltung „Körpermetaphern als Geschlechtermetaphern“ an. Der Begriff Regime umfasst sowohl politische Herrschaftsformen als auch diätetische (Selbst-)Beherrschungen und markiert so die metaphorischen Übertragungen zwischen Fremdregulierungen und Subjektivierungstechniken. Die Ringvorlesung verhandelt daher den Zusammenhang von politischen, ästhetischen und ethischen Aspekten explizit an gegenwärtigen und an historischen [diätetischen] Körperpraktiken:

Kommt ihm/ihr das Kotzen oder geriert sie/er sich als HungerkünstlerIn? Schwitzt er/sie für den Waschbrettbauch oder trägt sie/er doch lieber dick auf? Hüllt er/sie sich in Wellness-Packungen oder frönt sie/er dem großen Fressen? Lässt er/sie sich die Falten glätten oder von Kopf bis Fuß piercen und tätowieren? All diese Körperinszenierungen stehen in engem Zusammenhang mit Biopolitik und verdeutlichen, dass die „Sorge um sich selbst“ (Foucault) bis in die intimsten leiblichen Phänomene hinein herrschaftsförmig ist. Dadurch kann die Konstruktion des Geschlechtskörpers im jeweils spezifischen Bedeutungs-Kontext präzise analysiert werden.

Komplementär zu derartigen individuellen Körperinterventionen sollen auch jene Zwangsregime, die den Körpern der Anderen (Frauen, Intersexuelle...) gewaltvoll angetan werden, analysiert werden.

Neben aktuellen Körperpraktiken wird die Ringvorlesung aber auch das reiche historische Repertoire abendländischer Diskurse zur Abrichtung des Fleisches sichten: Askeseformen, Ernährungsratgeber, (Selbst)Geißelungen, karnevaleske Fressorgien erlauben Ordnungen und Sinnstiftungen zwischen Individuum und Gesellschaft zu rekonstruieren, die unter bestimmten geopolitischen und historischen Bedingungen in neuem Kontext aktualisiert werden. Dabei soll besonderes Augenmerk darauf liegen, ob und wie die Montage historisch vertrauter Körperpraktiken in neuen Bedeutungszusammenhängen Herrschaftsformen verändert.

TERMINE:

10.03.09: Marlen Bidwell Steiner: Thematische Vertiefung

17.03.09: Carmen Gransee: Zwischen Body Check und Performance - der Körper als Objekt von Gesundheitspolitik und Lifestyle-Industrie

24.03.09: Robert McRuer: Bad Education: Crip Representation and the Limits of Tolerance

31.03.09: Nora Ruck, Julia Riegler: Dressur des Körpers und Widerstand des Leibes? Der schöne Körper und der sexuelle Leib als Orte gegenwärtiger Selbstdisziplinierungen

21.04.09: REPETITORIUM

28.04.09: Marlen Bidwell Steiner: Körpervorstellungen an der Schwelle zur Scientific Revolution

05.05.09: Elena Jirovsky, Daniela Mitrovic, Sara Paloni: Genital-Veränderungen – interdisziplinäre Perspektiven auf weibliche Beschneidung/ Genitalverstümmelung und kosmetische Chirurgie

12.05.09: Natascha Gruber: Ödipus – komplexer: Neue Körper- und Reproduktionstechnologien und ihre (möglichen) Auswirkungen auf Theoreme der Psychoanalyse

19.05.09: REPETITORIUM

26.05.09: Bettina Mathes: Fremdkörper

09.06.09: Karen Barad: Material Entanglements

16.06.09: Catherine Parayre: Images of Absence: Breast Cancer in the Visual Arts

23.06.09: REPETITORIUM

30.06.09: KLAUSUR

DIE REFERENTINNEN:

Karen Barad: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ, Physikerin und Philosophin, Professor of Feminist Studies at the University of California, Santa Cruz USA

Marlen Bidwell-Steiner: Dr.in, Romanistin und Leiterin des Referats Genderforschung der Universität Wien

Carmen Gransee: Vertretungsprofessorin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Diplom-Kriminologin und Konfliktberaterin

Natascha Gruber: Dr.ⁱⁿ, Philosophin, Lektorin und freischaffende Wissenschaftlerin in Wien und an der University of California, Berkeley, USA

Elena Jirovsky: Mag.^a, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie/ Uni Wien - Doc Team Stipendiatin der OAW

Bettina Mathes: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ, Associate Professor of German, Science, Technology & Society, and Women's Studies at the Pennsylvania State University, USA

Daniela Mitrovic: Mag.^a, (Psychologin) wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft/ Uni Wien - Doc Team Stipendiatin der OAW

Robert McRuer: Dr., Associate Professor at the Department of English, George Washington University, Washington, DC 20052 USA

Sara Paloni: Mag.^a, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft/ Uni Wien - Doc Team Stipendiatin der OAW

Catherine Parayre: Dr.ⁱⁿ, Assistant Professor, French and Comparative Literature, Dept. of Modern Languages, Literatures and Cultures, Brock University, Canada

Julia Riegler: Mag.^a, Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (DOC-Team) am Institut für Psychologische Grundlagenforschung der Universität Wien zum Thema „Zur Politisierung von Erkenntnis und Körper“

Nora Ruck: Mag.^a, Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (DOC-Team) am Institut für Psychologische Grundlagenforschung der Universität Wien zum Thema „Zur Politisierung von Erkenntnis und Körper“

WEITER LEHRVERANSTALTUNGEN FÜR DAS EC GENDER STUDIES

ZENTRALE FRAGEN DER GENDER STUDIES I. D. KULTURWISSENSCHAFTEN
(240226 VO)

Anna Babka

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 3,0 ECTS credits

Erstmals am: Di, 03.03.2009

Di 13:00-14:30 Uebungsraum 4- Germanistik, Hauptgebäude 2 OG

ZENTRALE FRAGEN DER GENDER STUDIES I.D. SOZIALWISSENSCHAFTEN
(240227 VO)

Barbara Grubner

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 3,0 ECTS credits

Termine: 5.3., 19.3., 2.4., 30.4., 14.5., 4.6., 18.6.2009, 10.00 bis 13.00

Ort: HS 16 (Hauptuni)

Anmeldung unter der Mailadresse: uni-fem@univie.ac.at

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Einblick in die Entwicklung, die zentralen Zugänge und Konzepte sowie Spannungsfelder der Gender Studies in den Sozialwissenschaften zu geben. Die Studierenden sollen ermutigt werden, ihr Begriffsinstrumentarium zu erweitern und Schlüsseltexte der sozialwissenschaftlichen Genderforschung zu kontextualisieren und kritisch zu befragen. Vorlesungs-Inputs, deren Diskussion und die Bearbeitung der Literatur stehen im Zentrum. Zudem werden auch andere Unterrichtsmaterialien wie Dokumentarfilme und aktuelles Forschungsmaterial eingesetzt.

ZENTRALE FRAGEN DER GENDER STUDIES I.D. NATURWISSENSCHAFTEN
(240228 VO)

Ruth Müller

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

1 Stunde(n), 2,0 ECTS credits

Erstmals am: DO, 05.03.2009

5.3.-7.5.2009 Do 18:00-19:30 Hörsaal 26 Hauptgebäude Tiefparterre und DO 12.03.2009 18.00-19.30 Ort: Hörsaal 26 Hauptgebäude Tiefparterre

Blocklehrveranstaltung

ZENTRALE FRAGEN DER GENDER STUDIES IN DEN RECHTS-
WISSENSCHAFTEN
(240229 VO)

Doris Obereder

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 3,0 ECTS credits

Termine: Jeweils Montag von 9.00 bis 12.00 Uhr

9.3.2009; 30.3.2009; 27.4.2009; 4.5.2009; 18.5.2009; 8.6.2009; 15.6.2009; 22.6.2009 (Prüfung – schriftliche Klausur, 1,5 Stunden)

Ort: Schenkenstrasse 8-10, Rewi-HS, 4. Stock

Inhalte: Nach einer grundlegenden Begriffsklärung, was Recht ist und in welcher Form rechtliche Normen Genderthemen determinieren und ignorieren, werden in der Vorlesung anhand ausgewählter Fragestellungen die realen rechtlichen Rahmenbedingungen und ihre praktischen Auswirkungen untersucht. Zur Diskussion stehen die von der Rechtsordnung verwendeten Genderzuschreibungen, ihre (Schutz)Ziele und die Möglichkeiten zur Durchsetzung der Normen und Verhängung wirksamer Sanktionen.

Jede Einheit ist einem Themenschwerpunkt gewidmet: Gleichheit und Gendergleichheit im Recht; Gender und Gewalt (Gewalt gegen Frauen, Sexuelle Belästigung, Crimes of Honour); Gleichbehandlung in Österreich (Quotenregelungen); Schwangerschaft, Mutterschaft, Elternschaft; Intersexualität, Transsexualität; Homosexualität

Methoden: Einführungsvortrag in die rechtlichen Problemstellungen und Rahmenbedingungen, vertiefende Gruppenarbeit mit ausgewählten Rechtstexten, Diskussion, Zusammenfassung des Status

quo, offene Felder i.S. der Gender Studies, Ausblick auf mögliche (internationale) Entwicklungen. Es werden einige Gastvortragende aus der Praxis (Gleichbehandlungskommission, Gewaltschutzzentren) eingeladen.

Ziele: Einführung in die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen und deren konkrete alltägliche Auswirkungen; Verstehen des Zusammenspiels zwischen nationalen und supranationalen Normen und dahinterstehender Genderkonstruktionen; Bilanz der Leistungen und der verbleibenden Aufgaben des Rechts hinsichtlich Gendergleichheit

Einführungsliteratur: Elisabeth Holzleithner, Recht – Macht – Geschlecht, Legal Gender Studies. Eine Einführung. WUV Universitätsverlag, 2002.

Lena Foljanty/Ulrike Lembke (Hrsg.), Feministische Rechtswissenschaft. Ein Studienbuch. Nomos, 2006.

EINFÜHRUNG IN THEORIEN UND METHODEN DER GENDER STUDIES

(240117 VO+KO)

Melanie Feratova-Loidolt

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 5,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

n.Ü.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über uni-fem@univie.ac.at.

WO IST DENN HIER DAS GESCHLECHT? EINFÜHRUNG IN GENDERSPEZIFISCHE ORGANISATIONS- UND KOMMUNIKATIONSKOMPETENZEN

(240118 VO+KO)

Ursula Rosenbichler

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 5,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Termine: Mo 2.3. 9 – 12:00 HS 29 Hauptgebäude; Mo 16.3. , 23.3, 11.5. , 25.5 , 9 – 12 Uhr Ort:

Schenkenstrasse 8-10, Rewi-HS, 4. Stock; Mo 20.4. 9 – 15:30 HS 29 Hauptgebäude

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über uni-fem@univie.ac.at.

Kontakt: ursula.rosenbichler@netway.at

Inhalt:

Modul 1: Grundlegendes. Die LV baut auf folgenden Grundelementen auf:

- Gender als Wahrnehmungs-, Beschreibungs- und Handlungskompetenz
- Herkömmliche Strategien und Instrumente (GM, DM, Gender Budgeting) und ihre Implementierung als organisationale Prozesse
- Geschlechter´-Gerechtigkeit als Ziel von Interventionen in Organisationen

Diese Elemente sind Mittelpunkt der thematischen Auseinandersetzung in Modul 1 der LV, hier

werden prinzipielle Zugangsweisen und theoretische Annäherungen angeboten, die mit den individuellen Erfahrungen und den jeweils eigenen und spezifischen Handlungsnotwendigkeiten (Erwerb von anwendungsorientierten Kenntnissen) in Beziehung gesetzt werden.

Modul 2+3: Geschlecht und Interaktion

Zuschreibungen und Erwartungen beeinflussen Haltungen und Handlungen. Geschlecht hat dabei eine ganz spezifische Bedeutung. So ist zum Beispiel Kommunikation / Interaktion zwischen Personen kaum möglich, ohne nicht (un-, bewusst) sofort eine (wie auch immer ausgestaltete) geschlechtliche Zuordnung und damit auch eine Zuschreibung oder Stereotypisierung vorzunehmen. Nah angesiedelt am Intimen und Persönlichen ist `Geschlecht´ als Veränderungsthema bedingt zugänglich und erfordert Kompetenzen im Diskurs. Diese LV-Einheiten fokussieren die Themen Kommunikation über Geschlecht und geschlechtsspezifische Kommunikation / Interaktion gleichermaßen.

Modul 4+5: Geschlecht und Organisation

Wird Geschlecht als Kulturelement in Organisationen verstanden, dann lassen sich spezifische Rahmenbedingungen für die Veränderung und Veränderbarkeit ableiten. Wird Geschlecht als Perspektive in Prozessen implementiert oder auch als Querschnittsmaterie bei der Herstellung sozialer Gerechtigkeit gesehen, so lassen sich auch dafür Rahmenbedingungen und Konsequenzen formulieren. Die zentrale Auseinandersetzung dieser LV führt in die Themen Führung und Steuerung von Organisation sowie auch in das Thema Wirksamkeit herkömmlicher Strategien (GM, GB, DM).

Modul 6: Geschlecht und Arbeit

Hinschauen auf Geschlecht ist nicht nur auf individueller Ebene und in der Auseinandersetzung mit Gruppen, Teams und Organisationen sinnvoll, sondern auch bezüglich seiner strukturellen Verankerung und als Rahmenbedingungen von Arbeit (z.B. bezahlt – unbezahlt ...), Berufen und Berufsbildern (z.B. Frauen- und Männerarbeit) und der davon abgeleiteten Wertschätzungen (Entlohnung und Image). Themen des abschließenden Moduls sind: Geschlechtliche Implikationen von Berufen und Berufsbildern; Veränderungsbedingungen der Vergeschlechtlichung von Berufen und Berufsbildern, dabei: Rolle der Technisierung, Globalisierung; Gendertrouble als Konsequenzen der Durchdringung der Berufe durch Männer und Frauen gleichermaßen.

GENDERWERKSTATT

(240116 UE)

Susanne Hochreiter

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 5,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

n.Ü.

Anwendung der Theorien und Methoden auf konkrete gesellschaftliche Problemstellungen - baut auf Einführung in Theorien und Methoden der Gender Studies auf.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über uni-fem@univie.ac.at.

WEITER LEHRVERANSTALTUNGEN FÜR DAS MA GENDER STUDIES

EINFÜHRUNG IN METHODEN UND THEORIEN DER GENDERFORSCHUNG IN DEN
HUMAN-, GEISTES-, KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN
(240106 VO)

Heidi Niederkofler, Veronika Wöhrer

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 2,0 ECTS credits

Erstmals am: MI, 11.03.2009

Mi 18:00-19:30 Hörsaal 26 Hauptgebäude Tiefparterre, der Raum ist für RollstuhlfahrerInnen
zugänglich

Verbindliche Anmeldungen bis spätestens 20.02.09 an: uni-fem@univie.ac.at

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 100

Voraussetzungen: keine

Anrechenbarkeit: Zuordnung Genderforschung, Frauen- und Geschlechterforschung,
Einführungsmodul VO

Prüfungsmodalitäten: schriftliche Prüfung

Kurzbeschreibung der LV: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, in die Grundlagen und Methoden
der Genderforschung einzuführen und den Studierenden eine Orientierung in Entwicklungsges-
chichte und zentralen Debatten zu ermöglichen. Mit besonderer Berücksichtigung historischer,
sozialer und lokaler Kontexte werden Theorien, Methoden und Anwendungen von Genderforsch-
ung einführend vermittelt. Da Gender Studies kritische inter- bzw. transdisziplinäre Theorien
und Aufgabenstellungen involvieren, wird eine durchgängige Schwerpunktsetzung auf der Lösung
von Fragen in disziplinenübergreifender Hinsicht liegen, insbesondere in historischer, wissen-
schaftstheoretischer, soziologischer und philosophischer Hinsicht. Thematisch widmet sich diese
Lehrveranstaltung „alten“ und „neuen“ Frauenbewegungen, den Kategorien „sex“ und „gender“,
Männlichkeitsforschung, queeren, wissenschafts- und methodenkritischen Ansätzen sowie loka-
len Differenzen und Hierarchisierungen innerhalb von Gender Studies. Im Sinn einer vielfältigen
Perspektive auf die Gender Studies werden Kontroversen innerhalb des Feldes nicht ausgespart.

EINFÜHRUNG IN METHODEN UND THEORIEN DER GENDERFORSCHUNG IN
DEN GEISTES- KULTUR-, SOZIAL- UND HUMANWISSENSCHAFTEN
(240104 UE)

Veronika Wöhrer, Heidi Niederkofler

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 5,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Erstmals am: DO, 12.03.2009

12.3.-7.5.2009 Do 19:30-21:00, ab 14.5.2009 Do 18:00-19:30 Hörsaal 26 Hauptgebäude Tiefparterre,

Raum ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

Verbindliche Anmeldungen bis spätestens 20.02.09 an: uni-fem@univie.ac.at

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 35

Voraussetzungen: keine

Anrechenbarkeit: Zuordnung Genderforschung, Frauen- und Geschlechterforschung, Ein-
führungsmodul UE

Prüfungsmodalitäten: Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, d.h. Anwesenheit, Lesen von
Texten, Mitarbeit, Verfassen schriftlicher Hausübungen

Kurzbeschreibung der LV:

Diese Lehrveranstaltung ist an die gleichnamige VO gekoppelt und dient der Vertiefung der
Themen anhand von Originaltexten. Methodisch wird mit Diskussionen, Gruppenarbeiten, klei-
neren schriftlichen Arbeiten und Präsentationen gearbeitet. Ziel ist, sowohl gemeinsam „kri-
tisches Lesen“ wissenschaftlicher Texte zu erarbeiten wie auch eine Reflexion spezifischer theo-
retischer Positionen und Problemfelder.

DIE DIALEKTIK DER AUFKLÄRUNG FEMINISTISCH GELESEN -
GUIDED READING

(240105 GR)

Karin Stögner, Maria Pohn-Weidinger

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 3,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Erstmals am: MO, 09.03.2009

9.3., 23.3., 20.4., 4.5., 18.5., 15.6. und 29.6.2009 Mo 18:30-21:30 Hörsaal 29 Hauptgebäude 1.Stock

Verbindliche Anmeldungen bis spätestens 20.02.09 an: uni-fem@univie.ac.at

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

PSYCHOANALYSE UND GENDER STUDIES - SEMINAR

(240107 SE)

Eva Waniek

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 6,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Termine: Fr 5.6. 13 - 17:00 HS 46 Katholische Theologie Hauptgebäude; Sa 6.6. 10 - 14:00 HS 46; Fr.

19.6. 13 - 17:00 HS 2H, 1010 Wien, Universitätsstraße 7 (Neues Institutsgebäude); Sa 20.6. 10 - 14:00

HS 2H; Fr 26.6. 13 - 17:00 HS 46; Sa 27.6. 10 - 14:00 HS 46

Verbindliche Anmeldung bis spätestens 20.02.09 unter: uni-fem@univie.ac.at

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Blocklehrveranstaltung

GENDER & RECHT – CASE STUDIES

(240108 VO+UE)

N.N.

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 4,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Kann als Ersatz für 2 VO aus dem Modul "Theorien und Methoden" besucht werden!

Verbindliche Anmeldungen bis spätestens 20.02.09 an: uni-fem@univie.ac.at

2 Stunde(n), 2,0 ECTS credits

Termine: Mittwoch 17-20 Uhr – 14-tägig HS 29 Hauptgebäude

Erster Termin: 11.3

Inhalt: Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in sozialwissenschaftliche Methoden, wobei in dieser Übung speziell ausgewählte qualitative Methoden theoretisch erlernt und praktisch erprobt werden. Mittels Kleingruppenprojekten, die an bereits bestehende Forschungsinteressen anknüpfen können, werden verschiedene Erhebungs- und Auswertungsmethoden erlernt und direkt umgesetzt. Die Lehrveranstaltung richtet sich an alle, die qualitative Methoden kennen lernen und/oder für ein bereits geplantes Projekt anwenden wollen.

Methode: Auseinandersetzung mit den wichtigsten Forschungsprinzipien qualitativer Sozialforschung mittels ausgewählter Literatur, Präsentation und Diskussion, sowie Anwendung ausgewählter qualitativer Methoden an konkreten Projekten.

Ziel: Kenntnis der wichtigsten Ansätze qualitativer Sozialforschung sowie ihrer praktischen Umsetzung.

Literatur: Wird in der ersten Einheit bekannt gegeben.

GENDERED ORGANIZATIONS – THEORIEN, METHODEN, WERKZEUGE

(240103 VO+UE)

Sabine Steinbacher, Norbert Pauser

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 4,0 ECTS credits

Für Studierende des Masterstudiums Gender Studies: Anmeldung bis zum 20.02.09 verbindlich unter: uni-fem@univie.ac.at

Termine: 21.3. 10-18:00 HS 46 Hauptgebäude; 23.3. 12-16:00 HS 29 Hauptgebäude; 27.4. 8:30 – 16:30 HS 29 Hauptgebäude

Ziele: Im Rahmen der zweistündigen Lehrveranstaltung Gender in Organizations simulieren die TeilnehmerInnen einen organisationalen Entwicklungsprozess. Auf der Basis von Übungen und Beobachtungen, und der theoretischen Erarbeitung eines idealtypischen organisationalen Wandels, mittels praktischer Selbsttätigkeit und entsprechende Inputs, werden die TeilnehmerInnen am Ende der Lehrveranstaltung ein Gender-Konzept für eine Organisation ihrer Wahl selbst erstellen.

Umsetzung:

Den Gender-Konzepten, welche von den Studierenden in Gruppenarbeiten verfasst werden, geht eine Gender-Analyse voraus, welche die Ausgangsbasis für konkrete Maßnahmen und (Veränderungs)Vorschläge bildet. Nach einer allgemeinen theoretischen Einführung im ersten LV-Block untersuchen die Studierenden unterschiedliche Organisationen (Wirtschaft, NPO, NGO, etc.) anhand der so genannten 4R-Analyse und erarbeiten im Anschluss mittels einer Gender-Scorecard (basierend auf der so genannten Diversity-Scorecard) ihr Unternehmenskonzept. Die Gender-Scorecard ermöglicht eine gezielte Systematisierung von Indikatoren, Zielen, Messgrößen und Maßnahmen und stellt die Nachvollziehbarkeit von notwendigen Implementierungsschritten sicher. Die UÜ ist theoretisch fundiert (durch Theorieinputs) und weist eine verstärkte Praxisausrichtung und damit

KÖRPERBEHERRSCHUNGEN – GESCHLECHT UND EMBODIMENT

(240110 SE)

Marlen Bidwell-Steiner, Maria Katharina Wiedlack

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 6,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Termine: Mittwochs 9 – 12 Uhr; 4.3. , 18.3. , 1.4. , 29.4. , 27.5. , 17.6. Kapelle am Uni-Campus

(= Seminarraum des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin)

Verbindliche Anmeldungen bis 20.02.09 an: uni-fem@univie.ac.at

Außerordentlicher Workshop: 09.06., 9:00-13:00, Aula UCW

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

GENDER UND ALTER – INTERSEKTIONALE GENDERFORSCHUNG

(240115 SE)

Silvia Stoller

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 6,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Anmeldung unter: uni-fem@univie.ac.at bis 20.02.09

Vorbesprechung am FR, 20.03., 16-18 Uhr

Blocklehrveranstaltung

Fr 20.3. , 16-18:00, Seminarraum des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin

Ehm. Kapelle am Uni-Campus; Fr 8.5. 16-20:00 Ehem. Kapelle am Uni-Campus; Sa 9.5. 10-15:00

Ehem. Kapelle am Uni-Campus; Fr 15.5. 14-16:00 und 18-20:00 HS 29, Hauptgebäude; Sa 16.5.

10-15:00 Ehem. Kapelle am Uni-Campus; Fr 22.5. 18-20:00 (Nachbesprechung) HS 29 Hauptgebäude

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE METHODEN DER GENDER STUDIES

(240235 UE)

Melanie Goisauf

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

verbundene Selbsttätigkeit der TeilnehmerInnen auf. Die LV ist auf 2,5 Tage geblockt.

Anforderungen an die TeilnehmerInnen: Die Benotung der Lehrveranstaltung setzt sich aus den unterschiedlichen Anforderungen, die die StudentInnen erfüllen müssen zusammen:

Anwesenheit und aktive Mitarbeit; Organisationsanalyse (Gruppenarbeit); Präsentation der Analyse in der LV; Verfassen eines Gender-Konzepts (Gruppenarbeit)

Literatur (auszugsweise):

Baur, Christine/ Fleischer, Eva/ Schober, Paul: Gender Mainstreaming in der Arbeitswelt. Grundlagewissen für Projekte, Unternehmen und Politik. Innsbruck: Studien Verlag 2005.

Bendl, Regine/ Hanappi-Egger, Edeltraud/ Hofmann, Roswitha (Hrsg.). Agenda Diversität: Gender- und Diversitätsmanagement in Wissenschaft und Praxis. München: Rainer Hampp Verlag 2006.

Connell, Robert W. Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Leske und Budrich 1997. (Orig. 1995: Masculinities. Cambridge: Polity Press)

Döge, Peter. Gender Mainstreaming als Modernisierung von Organisationen. Ein Leitfaden für Frauen und Männer. Institut für anwendungsorientierte Innovations- und Zukunftsforschung e.V. Berlin 2001.

Frey, Regina. Gender im Mainstreaming. Geschlechtertheorie und -praxis im internationalen Diskurs. Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2003.

Pauser, Norbert/ Schefzig, Nadja. Die Praxis: Entwicklung und Anwendung der Diversity Score Card von equalizent. in: diversityworks (Hrsg.). Vom Nutzen der Vielfalt. Kompendium Diversity Management. Wien 2007

Steinbacher, Sabine. Gender Mainstreaming in lernenden Organisationen. In: Gender Mainstreaming in Bildungseinrichtungen. Dorothea Erharter (Hsg). Go4tech Tagungsband, Verlag Forum Neue Medien. S. 61-71, 2006.

GENDER BUDGETING – STRATEGIEN UND METHODEN

(240109 VO)

Gabriele Michalitsch

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 2,0 ECTS credits

Verbindliche Anmeldung bis 20.02.09 unter uni-fem@univie.ac.at

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 20

Inhalte: Öffentliche Budgets verleihen Politik die Gestalt monetärer Größen. An budgetären Entwicklungen lassen sich aktuelle politische Prioritäten ebenso ablesen wie langfristige Tendenzen politökonomischen Wandels - und damit Verschiebungen gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse. Die Vorlesung stellt Gender Budgeting im Spannungsfeld gleichstellungspolitischer Strategien und wirtschaftspolitischer Grundsätze zur Diskussion. Hintergründe, Entwicklungen, Ziele, Ansatzpunkte und Methoden von Gender Budgeting werden thematisiert und anhand von Beispielen illustriert, um letztlich dessen Veränderungspotenziale im Kontext neoliberaler Transformation auszuloten und Grundlagen feministischer Finanz- und Wirtschaftspolitik zu entwickeln.

ZEIT MACHT GESCHLECHT

(240225 VO)

N.N.

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 2,0 ECTS credits

n.Ü.

REFLEXION AUF DIE EIGENE STAMMDISZIPLIN – GENDERSPEZIFISCHE WISSENSCHAFTSKRITIK

(240111 AG)

Gertrude Postl

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 6,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Termine: 29.5. 13-17:00 Seminarraum des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin, Ehm. Kapelle am Uni-Campus; 30.5.9-13:00 Ehm. Kapelle am Uni-Campus; 12.6. 13-17:00 HS47 Hauptgebäude; 13.6. 10-14:00 HS47 Hauptgebäude; 19.6. 13-17:00 HS47 Hauptgebäude; 20.6. 10-14:00 HS47 Hauptgebäude

Verbindliche Anmeldung bis 20.02.09 unter: uni-fem@univie.ac.at

Blocklehrveranstaltung

ARBEITSFELDER DER GENDER STUDIES IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG: – RECHT, POLITIK, GESELLSCHAFT

STUDIENPROGRAMMLEITUNG KULTUR- UND SOZIALANTHROPOLOGIE

(240112 KO)

Maria Mesner

2 Stunde(n), 4,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

n.Ü.

Verbindliche Anmeldung bis 20.02.09 unter: uni-fem@univie.ac.at

Inhalte: Die Lehrveranstaltung (LV) gibt den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, einen Einblick in verschiedene Arbeitsfelder der Gender Studies in Wissenschaft und Forschung zu gewinnen und gegebenenfalls eigene Erfahrungen zu reflektieren. Sie stellt konkrete Orte der Gender Studies vor und Orientierungswissen für die Berufsplanung zur Verfügung.

FORSCHUNGSPRAKTIKUM – "VON DER IDEE ZUM PROJEKT"

(240113 PR)

Susanne Lummerding

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 6,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Termine: HS 4 Universität für Angewandte Kunst 13-17:00; 3.4 , 24.4. , 29.5 , 12.6. ; HS 5 Universität für Angewandte Kunst 13-17:00; 8.5. , 15.5.

Blocklehrveranstaltung

GENDERBEZUGE IN DER KRIMINOLOGIE

(030317 KU)

Katharina Beclin

Studienprogrammleitung Rechtswissenschaften

2 Stunde(n), 3,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Erstmals am: MI, 11.03.2009. ab 11.3.2009 Mi 14:30-16:00 Seminarraum 10, Juridicum, barrierefrei erreichbar (Lift)

eLearning: Online-Anmeldung : <http://data.univie.ac.at/vlvz> (eLearning Button anklicken) -->

Mit der Anmeldung sind Sie automatisch in die Lehrveranstaltung aufgenommen, eine gesonderte Verständigung erfolgt nicht!

Art: KU, 2-stündig, prüfungsimmanente LV mit Anwesenheitspflicht

Kontaktmöglichkeiten: www.univie.ac.at/kriminologie

katharina.beclin@univie.ac.at

Im Rahmen des Studienplans der Rechtswissenschaften wahlweise als juristisches oder nicht-juristisches Wahlfach; darüber hinaus im Wahlbereich des Wahlfachkorbes für Strafjustiz und Kriminalwissenschaften sowie im Wahlfachkorbes Legal Gender Studies.

Diese Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Frage nach dem Verhältnis von Geschlecht und Kriminalität. Zu Beginn wird den Studierenden eine Kurzeinführung in das Fachgebiet Kriminologie geboten. Den ersten inhaltlichen Schwerpunkt stellt die bekannt gewordenen Kriminalität in Österreich dar. An Hand der Polizeilichen und Gerichtlichen Kriminalstatistiken wird der Anteil von Frauen und Männern auf Opfer- und Täterseite verschiedener Delikte verglichen. Daran anknüpfend werden die Problematik des – je nach Delikt höchst unterschiedlichen – Dunkelfeldes sowie mögliche geschlechtsspezifische Selektionsmuster bei Anzeigeerstattung und Strafverfolgung diskutiert. Im Bereich der Viktimologie wird erarbeitet, inwiefern auch die Opferrolle „erlernt“ werden kann. In der Folge werden einzelne Erscheinungsformen der Kriminalität erörtert, bei denen das Geschlechterverhältnis eine besondere Rolle spielt.

Einen wichtigen Schwerpunkt bilden hier natürlich die bereits angesprochenen Sexualdelikte. Die Entwicklung der einschlägigen Straftatbestände, von der Vergewaltigung bis zum neu formulierten Tatbestand der sexuellen Belästigung, spiegelt deutlich den wachsenden Einfluss der feministischen Sichtweise wider.

Zu dem Themenschwerpunkt „Gewalt in der Familie“ wird nicht nur die kriminologische und gesellschaftspolitische Dimension dieses nach wie vor meist im Dunkelfeld bleibenden Phänomens dargestellt, sondern es werden auch die rechtlichen und faktischen Möglichkeiten der Prävention und Reaktion, allen voran das Gewaltschutzgesetz, erörtert. Weiters werden kriminologische Erkenntnisse zum „Stalking“ (Psychoterror) präsentiert und der neugeschaffene gerichtliche Straftatbestand vorgestellt. Durch einen Wechsel von Kurzreferaten, die zu einem

großen Teil die Studierenden selbst halten werden, und Diskussionsphasen sollen die TeilnehmerInnen zur aktiven Mitwirkung an der Lehrveranstaltung animiert werden.

RECHT MACHT GESCHLECHT – GENDER IN MULTIKULTURELLER PERSPEKTIVE

(030511 KU)

Elisabeth Holzleithner

Studienprogrammleitung Rechtswissenschaften

2 Stunde(n), 3,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Pers. Anmeldung: ab Februar via elearning oder mittels Email an Elisabeth Holzleithner

siehe:<http://mailbox.univie.ac.at/elisabeth.holzleithner/genderculture.htm>

Vorbesprechung: Dienstag, 10.03.2009, 16.30 Uhr; Juridicum, Ort wird noch bekannt gegeben
Achtung: Die einzelnen (insgesamt 10) Einheiten dauern (mit Ausnahme der Vorbesprechung) jeweils von 16.30-19.00 Uhr. Die Termine finden sich alsbald bei der Themenliste.

Anrechenbarkeit:

- WFK Legal Gender Studies (1 Stunde Grundmodul, 1 Stunde Aufbaumodul)

- WFK Rechtsphilosophie, -theorie und -ethik (2 Stunden)

- Interfakultärer Studienschwerpunkt Gender Studies (2 Stunden Fachmodul)

- Studienmodul Frauen- und Geschlechtergeschichte/Geschlechterverhältnisse in Politik und Recht

Struktur

Teil 1 (Grundmodul) ist eine Einführung in elementare Fragen der Legal Gender Studies. Teil 2 (Aufbaumodul) befasst sich mit der Frage, welche Themen für das Geschlechterverhältnis speziell in multi/kultureller Perspektive relevant werden. Dabei ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte mit dem Recht.

Teil 1 - Grundmodul

Zunächst gilt es, grundlegende Fragen nach Gleichheit und Ungleichheit bzw. Gleichheit und Differenz zwischen den Geschlechtern herauszuarbeiten - in deren alltäglicher Gestaltung, deren theoretischer Fassung und deren Niederschlag im Rechtsdiskurs. Es wird gezeigt, wie Recht das Geschlechterverhältnis – auch als Machtverhältnis – mit herstellt. Im Fokus steht besonders die Entwicklung feministischer Rechtstheorien, speziell die in den letzten Jahren prominent gewordene Theorie der intersektionellen Verflechtung verschiedener Diskriminierungsgründe.

Literatur:

Elisabeth Holzleithner, Recht Macht Geschlecht. Legal Gender Studies. 1. Auflage, Wien: facultas 2002

Elisabeth Holzleithner, Mainstreaming Equality: Dis/Entangling Grounds of Discrimination, in: Transnational Law and Contemporary Problems 14:3, 927-957

Teil 2 - Aufbaumodul

Der zweite Teil (Aufbaumodul) befasst sich mit der Frage, in welcher Weise „Kultur“ gängige Bilder

von Männlichkeit und Weiblichkeit prägt und inwiefern Kultur Autonomie ermöglicht und befördert oder einschränkt und behindert. Schwerpunkte liegen auf Theorien des Multikulturalismus und der Konzeption multikulturalistischer Gruppenrechte. Diese sollen entweder Individuen als Mitgliedern von (kulturellen, religiösen oder ethnischen) Gruppen oder solchen Gruppen als Kollektiv zukommen. Vor dem Hintergrund dieser Konzeption werden Themen wie das Verhältnis des staatlichen zu religiösem Eherecht, das Kopftuchtragen oder die Frage der sexuellen Autonomie behandelt.

Methode: Der Einstieg in die jeweilige Stunde wird durch ein einleitendes Referat seitens der Lehrveranstaltungsleiterin gestaltet. Texte zu den jeweiligen Themen finden Sie auf der elearning-Seite. Heuer wird allerdings die Lehrveranstaltungsleiterin eigene Texte präsentieren und zur Diskussion stellen; das heißt, es werden nicht die zur Verfügung stehenden Texte im Einzelnen diskutiert.

Prüfungsmodalitäten: Die Note setzt sich zusammen aus mündlicher Mitarbeit und einer schriftlichen Leistung. Es besteht die Wahl zwischen einem kurzen, lege artis verfassten wissenschaftlichen Text zu einem der behandelten Themen oder einer Klausur. Näheres wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Liste der Themen und vorläufige Daten:

- 10.03. Vorbesprechung: Vorstellung des Programms; Einführung in die Thematik "Geschlechterverhältnisse im Rechtsdiskurs"

Grundmodul: Grundfragen der Legal Gender Studies

- 24.03. Zwischen Gleichheit und Differenz (1970er-1980er Jahre)

- 31.03. Zwischen Mütterlichkeit und Dominanztheorien (1980er-1990er Jahre)

- 28.04. Aktuelle Theorien der Intersektionalität und Multidimensionalität

- 05.05. Das Konzept der Mehrfachdiskriminierung im europäischen Rechtsdiskurs

Aufbaumodul: Genderthemen im Spannungsfeld multikulturalistischer Fragestellungen

- 12.05. Multikulturalismus und Gruppenrechte: Gefährdung benachteiligter Gruppenmitglieder?

Religiöses Eherecht: Chance oder Schreckgespenst?

- 19.05. Schutz von Frauenrechten als Grund für einen "gerechten Krieg"?

- 26.05. Sexualität, geschlechtliche Identität und Menschenrechte: Ein Spannungsfeld

- 09.06. Multikulturalismus queer gelesen

- 16.06. Feminin, feministisch, queer: Die monströse Welt von Buffy the Vampire Slayer

Schwerpunkt: Buffy Goes Dark - The Final Two Seasons

- 23.06. Klausur

FEMINISTISCHE ÖKONOMIE

(040620 SE)

Gabriele Michalitsch

Studienprogrammleitung Wirtschaftswissenschaften

2 Stunde(n), 4,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Erster Termin: 09.03.2009, Letzter Termin: 29.06.2009.

MO 14-tg von 09.03.2009 bis 18.05.2009 16.00-19.00 Ort: Seminarraum 2 Hohenstaufengasse 9

1.Stock; MO 08.06.2009, 22.06.2009 und 29.06.2009 16.00-19.00 Ort: Seminarraum 2 Hohenstaufengasse 9 1.Stock

Online-Anmeldung

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 24

Inhalte: Die Lehrveranstaltung bietet einen umfassenden Überblick über den sich seit den 1990er Jahren dynamisch entwickelnden feministischen Diskurs innerhalb der Ökonomik. Der einführenden, auf Österreich fokussierten Thematisierung wirtschaftlicher Geschlechterdisparitäten, die die gesellschaftlichen Hintergründe feministisch-ökonomischer Theoriebildung deutlich machen, folgt die Diskussion zentraler Fragestellungen und gemeinsamer Ansatzpunkte feministischer Ökonomik.

In weiterer Folge vermittelt das Seminar Grundzüge feministischer Kritik an ökonomischen Theorien (insbesondere Neoklassik) und macht den Prozeß der Verdrängung von Geschlechterfragen in der Geschichte ökonomischen Denkens am Beispiel von John St. Mills Schriften und deren Rezeption deutlich. Weiters werden aktuelle wirtschaftspolitische Fragen (vorrangig zu Arbeitsmarkt- und Budgetpolitik) auf Geschlechteraspekte hin überprüft und Ansätze gleichstellungsorientierter Wirtschaftspolitik aufgezeigt. Implizite Geschlechtsspezifika ökonomischen Denkens und deren Folgen für Wirtschaftspolitik sollen damit sichtbar gemacht und insbesondere die theoretische Trennung von Markt- und Versorgungsökonomie, die Begrenzung des ökonomischen Gegenstandsbereiches auf den Markt sowie die scheinbare Universalität und Geschlechtsneutralität ökonomischer "Gesetze" problematisiert werden.

Methoden: Die Lehrveranstaltung ist als Literaturseminar konzipiert, die gemeinsame Lektüre grundlegender Texte, deren Diskussion (zum Teil in Arbeitsgruppen) in Verbindung mit Kurzreferaten der Studierenden sowie inhaltliche Weiterführung und Verknüpfung der Basisliteratur stehen hierbei im Mittelpunkt.

Prüfungsmodus: Anwesenheit und mündliche Mitarbeit stellen unbedingte Voraussetzungen eines erfolgreichen Seminarabschlusses dar. Darüber hinaus sind kurze Impulsreferate zu halten, Fragen zu den einzelnen Themenblöcken und damit verbundenen Texten schriftlich zu beantworten sowie ein Seminarresümee zu verfassen.

Ziele: Die LV bietet einen Überblick über zentrale Problemstellungen feministischer Ökonomik. Maskulinitäten des ökonomischen Mainstreams und Beiträge der Wirtschaftswissenschaften zur Konstruktion von Geschlechterdifferenzen sollen hierbei sichtbar gemacht, Codes geschlechtlicher Ungleichheit identifiziert, Grundlagen modernen ökonomischen Denkens hinterfragt und (Geschlechter-)Grenzen des ökonomischen Blickfeldes ebenso wie feministische Erweiterungen aufgezeigt werden.

Die LV zielt hierbei auch darauf, Verknüpfungen aktueller ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Veränderungen in ihrer inhärenten Geschlechtlichkeit zu erfassen, um die Studierenden für Formen gesellschaftlichen Ausschlusses und dessen Herstellung zu sensibilisieren. Letztlich sollen eigenständige Auseinandersetzung der Studierenden mit aktuellen politökonomischen Fragestellungen im Geschlechterkontext gefördert und Kritikfähigkeit gegenüber wissenschaftlichen Diskursen wie gesellschaftlichen Prozessen gestärkt werden.

Literatur:

Basisliteratur (vorläufig)

BEIGEWUM (Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen): Lebensverhältnisse von Frauen in Österreich, in: Frauen macht Budgets. Staatsfinanzen aus Geschlechterperspektive, Wien 2002, 63-78.

Madörin, Mascha: Die Ökonomie und der Rest der Welt. Überlegungen zur Problematik einer feministischen Politischen Ökonomie, in: Diskussionskreis "Frau und Wirtschaft" (Hg.): Ökonomie weiterdenken. Beiträge von Frauen zu einer Erweiterung von Gegenstand und Methode, Frankfurt/New York 1997, 5-14.

Nelson, Julie A.: The Study of Choice or the Study of Provisioning? Gender and the Definition of Economics, in: Ferber, Marianne A./Nelson, Julie A.(Hg.): Beyond Economic Man. Feminist Theory and Economics, Chicago/London 1993, 23-36.

Michalitsch, Gabriele: Freiheit und Unterwerfung. John Stuart Mills feministische "Extravaganzen", in: Kurswechsel 1/2002, 39-48.

Michalitsch, Gabriele: Jenseits des homo oeconomicus? Geschlechtergrenzen der neoklassischen Ökonomik, in: Krondorfer, Birge/Mostböck, Carina (Hg.): Frauen und Ökonomie - oder: Geld essen Kritik auf. Kritische Versuche feministischer Zumutungen, Wien 2000, 91-104.

Bakker, Isabella: Introduction: Engendering Macro-economic Policy-Reform in the Era of Global Restructuring and Adjustment, in: Bakker, Isabella (Hg.): The Strategic Silence. Gender and Economic Policy, London 1994, 1-29.

Kreimer, Margareta/Leitner, Andrea: Jenseits von Gleichheit. Fragestellungen einer chancengleichheitsorientierten Arbeitsmarktpolitik aus feministisch ökonomischer Perspektive, in: Kurswechsel 1/2002, 66-76.

Klatzer, Elisabeth: Engendering Budgets. Ein wichtiger Beitrag zur Demokratisierung der Wirtschaftspolitik und ein zentrales Instrument einer umfassenden Gender-Mainstreaming-Politik, in: Kurswechsel 1/2002, 78-89.

Zeitschriften:

Feminist Economics.

femina politica. Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft, Heft 1/2002: Engendering der Makroökonomie.

Prokla 93. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft, Heft 4/1993: Frauen in der Ökonomie.

Kurswechsel. Zeitschrift für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen, Heft 1/2002: Feministische Ökonomie.

zfwu. Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, Heft 1/2003: Feministische Wirtschaftsethik.

Weiterführende Literatur

Bakker, Isabella (Hg., 1994): The Strategic Silence. Gender and Economic Policy, London.

Ferber, Marianne A./Nelson, Julie A.(Hg., 1993): Beyond Economic Man. Feminist Theory and Economics, Chicago/London.

Ferber, Marianne A./Nelson, Julie A.(Hg., 2003): Feminist Economics Today. Beyond Economic Man, Chicago.

Gerschlager, Caroline/Mokre, Monika (Hg., 2002): Exchange and Deception. A Feminist Perspective, Boston.

Groenewegen, Peter (Hg., 1994): Feminism and Political Economy in Victorian England, Aldershot.

Hewitson, Gillian J. (1999): Feminist Economics. Interrogating the Masculinity of Rational Economic Man, Cheltenham/Northampton.

Hoppe, Hella (2002): Feministische Ökonomik. Gender in Wirtschaftstheorien und ihren Methoden, Berlin.

Humphries, Jane (Hg., 1995): Gender and Economics, Aldershot.

Krondorfer, Birge/Mostböck, Carina (Hg., 2000): Frauen und Ökonomie - oder: Geld essen Kritik auf. Kritische Versuche feministischer Zumutungen, Wien.

Peterson, Janice/Lewis, Margaret (Hg., 1999): The Elgar Companion to Feminist Economics, Cheltenham.

Pujol, Michèle A. (1992): Feminism and Anti-Feminism in Early Economic Thought, Aldershot.

DIPLÖMANDINNENSEMINAR – BEGLEITUNG DER MASTER THESIS

(240114 DS)

Maria Mesner

Studienprogrammleitung Kultur- und Sozialanthropologie

2 Stunde(n), 4,0 ECTS credits

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

n.Ü.

ABTEILUNG FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG DER UNIVERSITÄT WIEN

Die Abteilung Frauenförderung und Gleichstellung ist eine Service- und Koordinationsstelle an der Universität Wien. Hauptaufgabe der Abteilung ist es, Frauenförderprojekte und Gleichstellungsinitiativen an der Universität Wien zu konzipieren und durchzuführen. Das Angebot richtet sich sowohl an Studentinnen als auch Wissenschaftlerinnen der Universität Wien.

- * Koordination des Mentoring-Programms muv
- * Maßnahmen zur Laufbahnplanung von Wissenschaftlerinnen
- * Organisation von Seminaren und Veranstaltungen
- * Angebote im Bereich Mädchen und Technik
- * Herausgabe von Datenbroschüren
- * Sensibilisierungsmaßnahmen
- * Nationale und internationale Kooperationen und Netzwerke
- * Beratung und Information

Kontakt:

Abteilung Frauenförderung und Gleichstellung
Universität Wien
Dr.-Karl-Lueger-Ring 1
A -1010 Wien
T +43-1-4277-184 31
F +43-1-4277-184 39
e-mail: femail@univie.ac.at
<http://frauenfoerderung.univie.ac.at>

BERATUNGSSTELLE SEXUELLE BELÄSTIGUNG UND MOBBING

Ebenfalls von der Abteilung Frauenförderung und Gleichstellung betreut wird die Beratungsstelle Sexuelle Belästigung und Mobbing. Diese versteht sich als erste Anlaufstelle und steht männlichen wie weiblichen Studierenden und Bediensteten der Universität Wien offen. Die Beratungen sind kostenlos und vertraulich.

Kontakt:

Elisabeth Schnepf, DSA
Psychotherapeutin
T +43 (1) 4277-184 84 (Di und Do 16:00 – 17:00)

SEMINARREIHE FÜR DISSERTANTINNEN:

Die im Sommersemester 2009 startende Seminarreihe kann von Dissertantinnen an der Universität Wien kostenlos in Anspruch genommen werden. Sie umfasst folgende Angebote:

Programme, Strukturen und Verfahren des FWF
Trainerinnen: Dr.ⁱⁿ Sabine Haubenwallner, Dr.ⁱⁿ Barbara Zimmermann
Termin: Do, 26. März 2009, 9:00 – 17:00

Networking für Wissenschaftlerinnen

Trainerinnen: Dr.ⁱⁿ Angelika Brechelmacher, Mag.^a Barbara Smetschka
Termin: Fr, 3. April & Fr, 5. Juni 2009, jeweils 9:00 – 17:00

Wissenschaftliches Schreiben

Trainerin: Dr.ⁱⁿ Gudrun Perko
Termin: Do, 28. & Fr, 29. April 2009, jeweils 9:00 – 17:00

Vortrag: Beschäftigungsmodelle an der Universität Wien

Vortragende: Dr.ⁱⁿ Christina Wartinger
Termin: Di, 12. Mai 2009, 17:00 – 19:30

Wissenschaftlerin werden? Systemische Strukturaufstellung für Dissertantinnen

Trainerin: Mag.^a Gerlinde Schein
Termin: Di, 26. & Mi, 27. Mai 2009, jeweils 9:00 – 17:00

Den eigenen Stil finden – Präsentationstechnik, einmal anders

Trainerin: Mag.^a Irene Zavarisky
Termin: Di, 16. & Mi, 17. Juni 2009, jeweils 9:00 – 17:00

Beschränkte Teilnehmerinnenzahl!
Für Anmeldung und Information, bitte mail an: eva.erkinger@univie.ac.at

Genauere Informationen zu den Workshops sind zu finden auf der Homepage unter „Maßnahmen“ -> „Seminare“
<http://frauenfoerderung.univie.ac.at>

WISSENSCHAFTLICHE SCHREIBWERKSTÄTTEN FÜR FRAUEN IM SOMMERSEMESTER 2009

finanziert von den Nachfolge-Fakultätsvertretungen von GEWI und H.u.S., deren Studienvertretungen, sowie der Fakultät für Informatik der Universität Wien

LEITUNG: Gudrun Perko

INHALTE DER WISSENSCHAFTLICHEN SCHREIBWERKSTÄTTEN:

In allen wissenschaftlichen Schreibwerkstätten wird zunächst eine Einführung in wissenschaftliches Konzipieren (Teilphasen, Strukturierung, Zeitplanung, Zielsetzung...) und Schreiben (Methoden, Zitation, Intertextualität, Stilistisches, wissenschaftliche Argumentation und Kohärenz ...) gegeben. Danach werden je nach Interesse und Problemstellung der Teilnehmerinnen Schwerpunkte gesetzt, die anhand konkreter Übungen an eigenen Themen durchgeführt und mit speziellen Methoden des Wissenschaftscoachings besprochen werden.

TERMINE:

Schreibwerkstatt 1:

21. und 22. März 2009
von 11:00 bis 17:00 Uhr

Schreibwerkstatt 2:

2. und 3. Mai 2009
von 11:00 bis 17:00 Uhr

Schreibwerkstatt 3:

8. und 9. Juni 2009
von 11:00 bis 17:00 Uhr

ORT:

UFO (UFO = Uni Frauen Ort)
Berggasse 5/24,
1090 Wien

KOSTEN:

15 Euro Selbstbehalt
, der zur Schreibwerkstatt mitzubringen ist. Solltest du finanzielle Probleme haben und den Selbstbehalt aus diesem Grund schwer aufbringen können, sag einfach beim ersten Coachingtermin Bescheid.

ANMELDUNG:

Anmelden könnt ihr euch sofort und so bald wie möglich unter: frauenprojekte@oeh.univie.ac.at
Schickt einfach ein mail mit folgenden Daten:

- * Name
- * Matrikelnummer und Studium
- * Telefonnummer (nur für "Notfälle", wir werden sie auf keinen Fall weitergeben)
- * an welcher Schreibwerkstatt ihr teilnehmen wollt

(frauen-)networking unterstützt!

Frauenprojekte
weitere Infos und Anmeldung unter:
frauenprojekte@oeh.univie.ac.at

DIPLOMANDINNENCOACHING IM SOMMERSEMESTER 2009

finanziert von den Nachfolge-Fakultätsvertretungen von GEWI und H.u.S., deren Studienvertretungen, sowie der Fakultät für Informatik der Universität Wien

LEITUNG: Heidi Niederkofler, Sabine Eybl, Sabine Prokop

WAS IST DAS DIPLOMANDINNENCOACHING?

Die Coachinggruppen für Diplomandinnen haben als arbeitsbezogene Begleitung zum Ziel: Wahrnehmungsblockaden zu lösen, Selbstorganisationsprozesse zu unterstützen, eine fakultätenübergreifende Vernetzung unter angehenden Akademikerinnen zu ermöglichen, einen weiblichen Subjektstatus, das heißt die Bewusstwerdung und Weiterentwicklung eigener Wünsche, Strategien und Ressourcen zur Erreichung des Studienabschlusses zu fördern. Es werden zwei Gruppen angeboten, die sich an dem jeweiligen Stand beim Schreiben der Diplomarbeiten der einzelnen Frauen orientieren.

Wenn ihr euch für eine Gruppe anmeldet, dann solltet ihr auch alle sechs Termine besuchen können!

Pro Gruppe können maximal 16 Frauen teilnehmen.

Diplomarbeitsoaching 1, Anfängerinnen:

Erste intensive Beschäftigungen mit der Diplomarbeit, Themensuche, Betreuung und Konzept sind hier offene Fragen.

Diplomarbeitsoaching 2, Fortgeschrittene:

Für die Teilnehmerinnen soll das Thema und die Betreuer*in fixiert sein, die Betreuungsvereinbarung vorhanden und die Konzeptarbeit abgeschlossen sein. Falls dies nicht zutrifft, bitte beim Diplomarbeitsoaching „Anfängerinnen“ anmelden.

TERMINE:

Diplomarbeitsoaching 1, „Anfängerinnen“:

Trainerinnen: Sabine Eybl und Sabine Prokop
Anfangsblock: Dienstag, 17. März und Mittwoch, 18. März 2009
Folgetermine: Dienstag, 21. April, 5. Mai, 19. Mai, 23. Juni, vormittags von 10:00 bis 13:00 Uhr

Diplomarbeitsoaching 2, Fortgeschrittene:

Trainerinnen: Sabine Prokop und Heidi Niederkofler
Anfangsblock: Dienstag, 17. März und Mittwoch, 18. März
Folgetermine: Dienstag, 21. April, 5. Mai, 19. Mai, 23. Juni nachmittags von 14:30 bis 17:30 Uhr

ORT:
ÖAGG
Lenaugasse 3, 1080 Wien
Eingang ist ebenerdig, links neben dem Haupttor

KOSTEN:
€ 20 Selbstbehalt
20 Euro Selbstbehalt, der zum ersten Coachingtermin mitzubringen ist. Solltest du finanzielle Probleme haben und den Selbstbehalt aus diesem Grund schwer aufbringen können, sag einfach beim ersten Coachingtermin Bescheid.

ANMELDUNG:
Anmelden könnt ihr euch sofort und so bald wie möglich unter:
frauenprojekte@oeh.univie.ac.at
Schickt einfach ein mail mit folgenden Daten:
Name
Matrikelnummer und Studium
Telefonnummer (nur für "Notfälle", wir werden sie auf keinen Fall weitergeben)
ob ihr am Anfängerinnencoaching oder an dem für Fortgeschrittene teilnehmen wollt

ACHTUNG, bitte überlegt, bevor ihr euch anmeldet:
Wenn ihr am Diplomandinnencoaching teilnehmen wollt, solltet ihr tatsächlich (schon) bereit sein (Arbeits-/ Prüfungs-/ Einstellungsmässig) ZEIT in die Diplomarbeit zu investieren. Wenn ihr ganz am Start seid und vorfühlen wollt oder ersteinmal schauen wollt, wie es so ist oder sein könnte beim Schreiben, dann ist es empfehlenswert, das Coaching noch nicht zu besuchen!

(frauen-)networking unterstützt!
Frauenprojekte
weitere Infos und Anmeldung unter:
frauenprojekte@oeh.univie.ac.at

MATHEMATIKERINNEN STAMMTISCH

Spielt Geschlecht in der Mathematik überhaupt eine Rolle?



Und hat eigentlich Queer-Theory etwas mit Topologie zu tun?

Um diese und weitere Fragen zum Thema Frauen und Mathematik zu besprechen, laden wir alle interessierten Frauen drei mal pro Semester zu Mathematikerinnen Stammtischen ein. Genauere Informationen unter:
x^2@reflex.at

In der Mathematik wird das "Geschlecht einer Fläche" definiert als die Anzahl der eingeschlossenen Löcher. Dieses Bild zeigt eine Keramikskulptur einer Fläche mit Geschlecht 6.



FINUT – FRAUEN IN NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK – KONGRESS

35. KONGRESS
21.–24. MAI 2009, TRIER.

Jedes Jahr am Himmelfahrtswochenende findet ein viertägiger Kongress statt, der von und für Frauen in Naturwissenschaft und Technik organisiert wird. Die Themen spannen sich vom Erfahrungsaustausch über Fachvorträge bis zu politischen Diskussionen. Die Besucherinnen kommen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum und oft sind auch einige weitgereiste Gäste dabei. Das Spektrum reicht dabei von der Schülerin bis zur Rentnerin, und von der Professorin bis zur Handwerkerin.

In den letzten Jahren haben meist um die 300-400 Frauen teilgenommen, wobei jeweils mehr als 100 Veranstaltungen (Vorträge, Workshops, Exkursionen) angeboten wurden. Rund um den Kongress gibt es vielfältige Gelegenheiten, sich zu treffen, kennenzulernen, Kultur zu genießen und zusammen zu feiern.

NÄHERE INFORMATIONEN ZUM KONGRESS:

<http://www.finut.net>

Eine Gruppe von Studentinnen der Uni Wien und der TU Wien organisiert eine gemeinsame Teilnahme an diesem Kongress. Falls du Dich dieser Gruppe anschließen möchtest, schreibe eine Mail an: x^2@reflex.at

LESELUST. LOW BUDGET...?
BÜCHERBUDGET VON STUDIENGEBÜHREN GEFRESSEN ..?

DIE BÜCHERBÖRSE...

... schafft Abhilfe. Bei uns kannst Du in einzigartiger Atmosphäre ein Sortiment von ca. 10.000 gebrauchten Büchern und Skripten durchstöbern. Wenn dein Bücherregal hingegen schon aus allen Nähten platzt, kannst Du Bücher die Du nicht mehr benötigst, hier auch unkompliziert loswerden.

Unbürokratisch und nicht gewinnorientiert wird bei uns zwischen KäuferInnen und VerkäuferInnen, zwischen BücherliebhaberInnen aller Art vermittelt.

Die Bücherbörse ist Literaturzentrale der Studierenden, ein Umschlagplatz für Bücher & Texte aller Fachrichtungen – mit Schwerpunkt auf Geistes- und Human- und Sozialwissenschaften – und verfügt über eine umfangreiche Belletristikabteilung (auch fremdsprachige Bücher). Und die Preise liegen immer weit unter dem Neupreis. Bei uns findest Du aber nicht allein billige Bücher und Skripten fürs Studium sondern auch immer wieder richtige Schätze: Vergriffene Titel, leistbare Werkausgaben, Antiquarisches, Kuriositäten und Schnäppchen.

Bücherbörse im NIG

Öffnungszeiten

(während des Semesters)

Mo 12 bis 19 Uhr
Di – Fr 11 bis 17 Uhr

NIG, 1., Universitätsstraße 7, Erdgeschoss
Telefon: 01/4277-19506
buecherboerse@oeh.univie.ac.at
www.univie.ac.at/buecherboerse



WIE FEMINISTISCH IST DIE LINKE – WIE LINKS IST DER FEMINISMUS?

IRRITATIONEN, ANALYSEN, KOOPERATIONEN

FRAUEN-KONFERENZ 20.-22. MÄRZ 2009 IN WIEN

Geschlechterkampf bedeutet gleichzeitig Klassenkampf, Klassenkampf bedeutet dagegen nicht automatisch Geschlechterkampf. Deshalb sind Feministinnen echte Linke.

(Simone de Beauvoir)

Mit dieser Konferenz soll (in Form von Vorträgen, Arbeitskreisen, Podium) ein Impuls zur Vertiefung des aktuell notwendigen Zusammenbindens von linken und feministischen Positionen gesetzt werden.

Mit Unterstützung und Herausforderung marxistischer und feministischer Theoretikerinnen wollen wir Aktivistinnen der feministischen Bewegungen und Funktionsträgerinnen/ engagierte Frauen der europäischen Linksparteien zu längst oder wieder fälligen Auseinandersetzungen motivieren.

BISHERIGE VORTRAGENDE (ARBEITSTITEL):

Frigga Haug (D) Geschlechterverhältnisse als Produktionsverhältnisse

Tove Soiland (CH) Theorien zur Geschlechterdifferenz versus Marxismen

Maureen Maisha Eggers (D) Rassismus, Klassismus, Sexismus

Maria Joo (H) Postsozialismus und die Frauenfrage

Manuela Tavares (P) Marxismen – Feminismen

Interessentinnen für die thematische Übernahme von Workshops zu Theoriebildung und Erfahrungsaustausch und an der Konferenz interessierte Teilnehmerinnen melden sich bitte bei hilde.grammel@aon.at

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der EL-FEM (feministisches Netzwerk der EL - Europäische Linke) statt, dem Frauen/Organisationen aus Süd-Ost-Nord-West-Europa angehören.

Ort: Kolpinghaus, Liechtensteinstr. 100, 1090 Wien

Eintritt frei. Kleine leibliche Umsorgungen vorhanden.

Samstag, 21. 3. Internationales Frauenfest im FZ

Konzept und Organisation:

EL-FemA: Heidi Ambrosch, Susanne Empacher, Hilde Grammel, Birge Krondorfer,

Bärbel Mende-Danneberg, Lisbeth N. Trallori

BETTELN IN WIEN

DOLMETSCHERINNEN, FORSCHERINNEN, AKTIVISTINNEN,
PATINNEN GESUCHT

Die Bettel Lobby Wien beschäftigt sich mit der Lebenssituation von Bettlerinnen (und deren Kindern) in Wien (die zumeist aus Rumänien und der Slowakei nach Österreich kommen). Versucht wird, betroffenen Personen in Anlassfällen (exekutives Einschreiten, administrative Vorgänge, sonstige Anlässe) eine Erstorientierung anzubieten, betroffene Personen auf Kontakten mit Ämtern und Behörden vorzubereiten und in Wien vorhandene Möglichkeiten und Anforderungen abzuklären, aber auch eine - nach sozialwissenschaftlich-methodischen Anforderungen abgesicherte - quantitative und qualitative Bestandsaufnahme dieser Gruppen bzw. auftretender Konfliktbereiche zu erstellen.

Wir suchen zur Überbrückung der bestehenden Sprachbarrieren Unterstützung von engagierten StudentInnen, vor allem für Rumänisch, ev. auch Ungarisch und Slowakisch.

Wer an einer unbezahlten spannenden und sicher erkenntnisreichen Mitarbeit Interesse hat, möge sich bitte melden: bettellobbywien@live.at

Wir sind in der Lage von unserer Seite interessierte Mitarbeit aus dem sozialwissenschaftlichen Bereich und einen bereits vorhandenen, ungewöhnlich offenen und auf gegenseitigem Vertrauen basierenden Zugang zu einigen Menschen aus der in Frage stehenden Gruppe anzubieten.

Die Arbeitsgruppe will ausdrücklich auch zu wissenschaftlichen Arbeiten (sozial-, sprachwissenschaftliche oder sonstige Diplomarbeiten, Dissertationen etc.) über Fragestellungen ermuntern, die sich aus der hier angesprochenen Mitarbeit ergeben könnten und wird solche Arbeiten nach Möglichkeit unterstützen.

WEITERFÜHRENDE LINKS:

<http://bettelninwien.beepworld.de>
über Bettlerinnen in Wien

<http://www.christopolis.net/?tag=betteln>
Bettel-Mythen und andere Texte

<http://bettellobbywien.wordpress.com/>
Forum der BettelLobby Wien (im Aufbau)

<http://www.natasha-der-film.at>
Link zum Film über eine Bettlerin (kommt im April ins Kino)

<http://erwachsenenbildung.at/magazin/?wid=1258>
wissenschaftl. Artikel zum Thema

AUTONOM-FEMINISTISCHES FRAUENLESBENTREFFEN

9. - 14. APRIL 2009 - WIEN, ÖSTERREICH

Zum ersten Mal findet in Österreich ein europaweites FrauenLesbenTreffen statt bei dem Feministinnen aus verschiedenen Ländern zusammenkommen, um sich über Theorie und Praxis in der autonomen Frauen- und Lesbenbewegung auszutauschen.

Anknüpfend an das europaweite FrauenLesbenTreffen in Freiburg (Deutschland) im vergangenen Jahr organisiert eine Gruppe von Feministinnen in Wien ein nächstes Treffen für Ostern 2009. „Wir wollen feministische FrauenLesben aus verschiedenen Ländern kennenlernen, die sich in unterschiedlichen Kämpfen gegen Sexismus, Rassismus, Homophobie, Kapitalismus, Faschismus, Patriarchat bewegen. Wir wollen uns zu radikal-feministischer Theorie und Praxis austauschen und gemeinsam Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten diskutieren. Zusätzlich wollen wir in Workshops unsere praktischen Fähigkeiten erweitern und Aktionen vor Ort setzen.“

Bei diesem sechstägigen Treffen wird es neben Arbeitskreisen zu verschiedensten Themen – wie z.B. Frauenbewegungsgeschichte, Feministische Gegenöffentlichkeit, Alternative Beziehungsformen, Lesben und Alter, Abtreibung, Pornographie, Radikalfeminismus versus Queerfeminismus, Antirassismus, Prekariat und Ökonomie, Krieg und Militarisierung – auch praktische Workshops geben – wie z.B. Computersicherheit, Tanzen, Schreiben oder Trommeln – und außerdem Filmscreenings und Ausstellungen. So wird beispielsweise das Stichwort – Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung in Österreich eine Ausstellung zu Manifesten in der Neuen Frauenbewegung präsentieren oder die Filmemacherin Uli Bez aus München ihre Dokumentation „Von heute an! Anke Schäfer, die Frauenbewegung und die Lesben“ zeigen. Eine Demo oder Aktion, Länderaustausch am Abend, ein großes Frauenfest, gemeinschaftliches Kochen und Essen und Kinderbetreuung sind Teil des Treffens. Für die gesamte „D.I.Y“- Veranstaltung gilt, sie ist selbstorganisiert, basisdemokratisch, partizipativ und setzt auf die aktive Beteiligung aller Teilnehmerinnen. Hauptveranstaltungsort ist dabei das FZ – autonom-feministisches FrauenLesbenMädchenZentrum – in Wien, ein seit 1980 bestehendes Zentrum in Selbstverwaltung von und für Frauen, Lesben und Mädchen.

Aufgrund der bisherigen Reaktionen werden derzeit etwa 200 – 500 Teilnehmerinnen erwartet. Darunter auch viele aus Ost- und Südosteuropa und der Türkei. Im Folder heißt es: „Das europaweite Treffen verstehen wir als ein kontinentales Treffen. Es steht in Widerspruch zu der Ausbeutung, den Grenzen und der militärischen „Ordnung“, die die Wirtschafts- und Militärmacht EU setzt.“

Das FrauenLesbenTreffen möchte „an feministische Kämpfe, Erfahrungen, Analysen, Träume und Visionen anknüpfen. Wir wollen über gesellschaftliche Verhältnisse nachdenken und Gewalt- und Ausbeutungsverhältnisse ins Wanken bringen.“ Frauen, die einen Workshop, Austausch oder eine Diskussion machen wollen, werden gebeten, ihre konkreten Vorschläge sobald als

möglich zu schicken. Genereller Anmeldeschluss für die Teilnahme am Treffen ist der 28. Februar 2009.

INFOS & KONTAKT:

feministeurope@wolfsmutter.com

<http://feministgathering.wolfsmutter.com>

**AutonomFeministisches
FrauenLesbenTreffen**

europaweit

- workshops
- aktionen
- länderaustausch
- party
- filme
- diskussionen
- ausstellung

**womyn
only**

LFMZ
Währingerstr. 59/Stiege 6, 1090 Wien
feministeurope@wolfsmutter.com
<http://feministgathering.wolfsmutter.com>
Anmeldung und Info auf der Homepage

Wien
09.-14.04.2009

KRITIK POLITIK FEMINISMUS

AUF EINE FRAUENZEITSCHRIFT



4 Schwerpunktheft im Jahr mit Info-Beilage
 Jahresabo Österreich 19 Euro | Europa 23 Euro

Kleeblattgasse 7
 1010 Wien
 ☎+43/1/533 91 64

www.auf-einefrauenzeitschrift.at
auf@auf-einefrauenzeitschrift.at



Autonomes
**Frauen
 Lesben
 Mädchen
 Zentrum** 1090 Wien
 Währinger Straße 59/6
 T & F: 01/408 50 57

FZ BAR
 im Autonomem FrauenLesbenMädchenZentrum

geöffnet:
 Donnerstag
 Freitag
 Samstag
 19 - 24 Uhr
Für Frauen

Währinger Straße 59/6
 Eingang Prechtlgasse
 1090 Wien
 Tel.: 01 402 87 54
fz-bar@wolfsmutter.com
<http://fz-bar.wolfsmutter.com>

WEN DO
 Feministische Handwerkerinnen ☎ 408 44 43
 Peregrina - Migrantinnenberatung ☎ 408 61 19
 LesbenFrauenNachrichten
 Aktionsgruppen
 sistaDance Frauentanzclub
 Ramba Samba Trommlerinnen
 Feministische Mädchenschule Virginia Woolf
 jetzt virtuell: virginiawoolf.frauenweb.at

FZ-BAR Kommunikationsraum ☎ 402 87 54
 Do-Sa 19-24 Uhr fz-bar.wolfsmutter.com

FRAUENCAFE WIEN- FEMINIST PROJECT SPACE

LANGEGASSE 11, 1080 WIEN

UNSERE FIXTERMINE:

- jeden freitag 19-02 barbetrieb, 19-21 cheapest drinks in town
- jeden 1. di im monat ab 20h "feministischer dienstag"-treffen, tratschen, trinken ohne programm und zum selbstzweck
- jeden 2. di im monat ab 20h "stammtisch feministische medienfrauen"
- jeden 1. so im monat ab 17h "mampfwerkstatt" offen für alle die gut essen wollen
- jeden 3. so im monat ab 17h "bastelwerkstatt" wir basteln: ideen, aktionen, slogans, transpis, flyers, pickerl,..und alles was jede von euch sonst noch will

wir freuen uns über engagierte frauen, die in unserem betrieb mitmischen wollen!
 ansonsten kann das frauencafe in eigenverantwortung für treffen/besprechungen/plenars/.. sowie veranstaltungen/aufführungen/partys/..genutzt werden
 wir sind prinzipiell ein frauenraum, gemischte veranstaltungen sind möglich, müssen nur entsprechend angekündigt werden

KONTAKT & INFO:

frauencafe@gmx.at
www.frauencafe.com



DIE NEUE FIBER IST DA!

UTOPIE

WWW.FIBRIG.NET

fiber.
werkstoff für feminismus und popkultur
utopie
heft nr. 14/2008, 4/5 euro

TRICKY WOMEN 2009 - INTERNATIONALES ANIMATIONSFILMFESTIVAL

05. - 09. MÄRZ 2009, TOP KIND, WIEN

Zum 6. Mal bringt Tricky Women Pixel, Knetfiguren und Co auf Wiener Kinoleinwände und serviert neueste Trickfilmkunst von Frauen aus aller Welt. Und das Programm hat es in sich - 175 spannende, mitreißende Trickfilme entführen in die facettenreiche Welt des modernen Animationsfilms.

Neben einem internationalen Wettbewerb geben zahlreiche weitere Programmpunkte wie Japanischer Animationsfilm, ein New York Programm, Filmschulprogramme, Österreich Panorama, Specials oder das Mary Ellen Bute Tribute einen Einblick in die ästhetische Vielfalt des zeitgenössischen Trickfilms. Wer schon immer mal wissen wollte, wie ein Trickfilm entsteht und Lust hat selbst einen zu drehen, hat dazu bei einem Trickfilm Workshop Gelegenheit (in Kooperation mit dem Kindermuseum ZOOM vom 7.- 8.03.09 jeweils von 10 - 13.30 Uhr / Kosten 50 Euro / Anmeldung unter [guests\(at\)trickywomen.at](mailto:guests(at)trickywomen.at)).

Beim internationalen Forum „Connecting Animation“ (06.03./Filmmuseum) erwarten interessierte TeilnehmerInnen aktuelle Informationen und Diskussionen rund ums Thema Animationsfilm.

Tricky Women Festival
Museumsplatz 1
quartier21 / MQ
1070 Wien
fon: +43 1 990 46 63
fax: +43 1 990 46 64
office@trickywomen.at
www.trickywomen.at



Akademie der Bildenden Künste Wien

Universität für Angewandte Kunst Wien

Universität für Bodenkultur Wien

Medizinische Universität Wien

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Technische Universität Wien

Universität Wien

Wirtschaftsuniversität Wien

fem/doc

Madeleine Bernstorff

Zeit/ Ort/ Beginn: wird noch bekannt gegeben.

Inhalt: Dieses Seminar zum feministischen Dokumentarfilm arbeitet anhand konkreter Beispiele aus der (feministischen) Filmgeschichte die Kategorien des Dokumentarischen, die ideologischen und fragwürdigen Begriffe von Authentizität und Realismus durch, und zeigt gleichzeitig eine kleine Geschichte des Dokumentarfilms und seiner Dilemmata auf. Fragen wie Viktimisierung/Agency, Funktionalisierung/ethical space genauso wie Authentifizierungsstrategien, Umgang mit den Protagonist_innen, Perspektive und Position der Filmemacher_in werden besprochen und untersucht.

Auf der Folie der Setzung einer feministischen Dokumentarfilmgeschichte und anhand der konkreten Arbeit mit dem filmischen Material, werden durch historische und theoretische Kontextualisierung, kollektive Reflexion und Diskussionen und durch das gemeinsame Entwickeln eines analytischen Instrumentariums Begriffe wie authentisch, realistisch, echt, wahr, objektiv genauso wie Konstruktion, Fiktion, Performativität etc. durchgearbeitet.

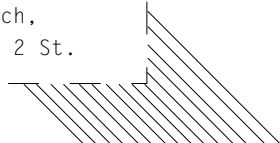
Es sind Begriffe, die mit Alltagserfahrung genauso viel zu tun haben wie mit Medienkompetenz und eine/n immer wieder auffordern, Methoden und Darstellungsweisen der Abbildung von Wirklichkeit, von Realität neu und kritisch zu überdenken. Die Subjektpositionen und Haltungen der FilmemacherInnen zu den von ihnen Dargestellten sollen diskutiert werden, genauso wie ethische und rechtliche Fragen. Ziel ist es, die Filme als ästhetische Erzeugnisse ernst zu nehmen und durch größere Vertrautheit mit Techniken und Darstellungsmitteln die (feministischen) Strategien künstlerischer Produktion zu verstehen.

Kontakt: madbern@gmx.de

Information: Katharina Koch, Office Management f. Bildende Kunst, k.koch@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

INFO: 050291,
Freifach,
VO/SE, 2 St.



58

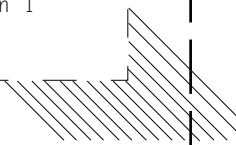
Gedächtniskörper zwischen Vergessen und Fiktion

Claudia Mongini, Simone Bader

Zeit: wöchentlich mittwochs 13.00-16.00
oder Blockveranstaltungen, Beginn: 4.
März 2009 (Vorbesprechung)

Ort: IBK, Bildhauerei, 1020 Wien, Kurz-
bauergasse 9, Raum 2 / EDV-Raum

INFO: 050.289, 050.116
Freifach/ Technische Grund-
lagen digitale Medien I
2 VO/ 4 VO-Ü



Inhalt: Die Inbetrachtung der – mit dem Er/Sie/Es-Werden gekoppelten – Prozesse, Kämpfe und Wünsche, führt zu einer Neuauffassung des Verständnisses einer Gender-Subjektivität. Damit verbunden ist die Frage nach der Definition der Körperlichkeit und des Gedächtnisses. Mit “a portion of living memory”, definiert Braidotti einen Körper, der prozessuell mit anderen Körpern und Kräften interagiert.

Der weibliche Gedächtniskörper ist zugleich ein minoritärer und ein traumatischer. Das Tool der Fiktion – eine Verschiebung der Erfahrung bis zu ihrem gangbaren Limit – wie es Deleuze im Rückgriff auf Bergson definiert, wird zu einem brauchbaren Medium, um eine Zukunft aus dieser Art von “gegen-Vergangenheit” zu gestalten.

Der Cyborg, wie ihn Donna Haraway verstanden hat, kann als Fiktion gesehen werden, welche sowohl das Imaginäre mit neuen Utopien bereichert, als auch weitere Gedanken über ökonomische und politische Entwicklungen ermöglicht. Der Körper ist nicht als eine vorgegebene Entität gegeben, welche klare Grenzen zu seiner Umgebung aufweist, sondern es können sich auf multiplen Ebenen Interaktionen und Hybridisierungen mit anderen Organismen oder Maschinen ergeben. Durch die Aufhebung der Grenze zwischen Maschine und Organismus werden Produktionsmechanismen und somit verbundene Machtrelationen in Frage gestellt.

Parallel zu einem Einblick aus dem theoretischen Standpunkt, werden wir mit künstlerischen Positionen (z.B. Lynn Hershman, Claudia Tyyne Pollmann, Stelarc) wie auch mit Science Fiction Romanen (z.B. Marge Piercy's He She and It und Women on the Edge of Time) arbeiten. In den Übungen wird das Programm „Adobe After Effects“ vermittelt.

Literaturbeispiele:

Braidotti R.: Metamorphoses. Cambridge 2002

Braidotti R.: Transpositions. Cambridge 2006.

59

Deleuze G.: Bergsonism. New York 1988
 Haraway D.: Die Neuerfindung der Natur: Primaten, Cyborgs und Frauen.
 Hrsg. von
 Haraway D.: The Haraway Reader. New York/London 2004.
 Hershmann L.: <http://www.lynnhershman.com/>
 Noack R.: Selbsterkenntnisse. Über Lynn Hershmanns mediale Subjektkonstitutionen, Frauen, Kunst, Wissenschaft 30 (2000), 8.
 Piercy M.: He, She and It, Robbinsdale, Minnesota, 1993.
 Piercy M.: Woman on the Edge of Time, Robbinsdale, Minnesota, 1977.
 Stelarc 1999: The extra Ear. http://www.stelarc.va.com.au/extra_ear/ (July 2006) http://www.stelarc.va.com.au/extra_ear/
 Stelarc: Parasiten, Visionen. In: Leeker, M. (Hg.): Maschinen Medien Performances: Theater an der Schnittstelle zu digitalen Medien. Berlin 2001.

Kontakt: cmongini@gmx.at, s.bader@akbild.ac.at
Information: Katharina Koch, Office Management f. Bildende Kunst, k.koch@akbild.ac.at
Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

Musik und Gender Sexing the groove – Popmusik und Gender

Christiane Erharter

Zeit: Mittwoch, 16:00-18:00 (genaue Termine werden beim ersten Termin bekannt gegeben), Beginn: Mittwoch, 11. März, 16:00-18:00
Ort: Soundstudio, Lehárgasse 6-8, Akademie der bildenden Künste



Inhalt: Es sind hauptsächlich Frauen, Lesben und Schwule, die mit dezidiert performativen Ansätzen die interessantesten Impulse in der elektronischen

Musik liefern und Geschlechterklischees dekonstruieren. Nahezu allen diesen Projekten sind Überlegungen gemeinsam, wie elektronische Musik anders aufgeführt werden kann, sowie Referenzen an die Ästhetik von Punk und dessen respektlose Do-it-yourself-Praxis, die dem „Dürfen wir das?“ ein „Alles ist möglich!“ entgegengesetzt.

Diese Beiträge können als Kapitel der Musikgeschichte gelesen werden, in der MusikerInnen seit den 1970er Jahren - vom Punk über die Riot-Grrrl-Bewegung bis zur Gegenwart - Dekonstruktion, Subversion oder Affirmation als Strategien einsetzen, um die Geschlechterverhältnisse in der Musik auf den Kopf zu stellen, an einem Gegenentwurf zum männerdominierten Gitarren- und Computerspiel zu arbeiten und sich ihre eigene (feministische) Geschichte zu schreiben.

In der Lehrveranstaltung soll queere und feministische Musikproduktion anhand von Soundbeispielen vorgestellt werden. Ergänzt durch Bilder und Videos werden Grenzübertretungen und Verque(e)rungen von geschlechtsspezifischer Bühnensexualität aufgezeigt und analysiert.

Die Aufbereitung des Themas erfolgt durch Soundbeispiele, Bildmaterialien, Texte, Websites und Videos mit denen in dialogischer Form gearbeitet werden soll. Geplant sind auch Exkursionen zu Konzerten, Donaufestival Krems, etc.

Voraussetzung zur Teilnahme ist das Interesse an der Thematik sowie die Bereitschaft, Texte zu lesen, selbst zu recherchieren und sich aktiv und kontinuierlich an der Lehrveranstaltung zu beteiligen. Als Prüfungsmodalitäten stehen ein mündliches Referat bzw. Präsentation mit Handout oder ein kurzes schriftliches Paper zur Auswahl.

Eine vollständige Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung aufliegen.

Kontakt: christiane.erharter@gmx.net
Information: Katharina Koch, Office Management f. Bildende Kunst, k.koch@akbild.ac.at
Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

Kommunikative Vermittlungspraktiken

Sabine Sölkner, Karin Schneider

Zeit: wird noch bekannt gegeben, Beginn: Montag, 9.3.2009, 16:00 – 19:00
Ort: IKL, Seminarraum 2.04, Karl-Schweighofergasse 3, Akademie der bildenden Künste

INFO: 060.322, 060.323
 1 GU/ 1 GU

Inhalt: Ausgehend nach der Frage an eigene Vermittlungspraxen, der eigenen Bilder, Ängste und Utopien über das LehrerIn-sein und die eigenen Schulerfahrungen, eigenen wir uns unterschiedliche Theorien über Vermitteln, Lehr- und Lerntheorien, Schulkultur an. Der Fokus liegt dabei auf dem Vermittlungsverhältnis und dies bringt neben persönlichen Beziehungskonstitutionen auch „intersektions“ – die Verknüpfung von Kategorien „race“, „class“, „gender“ auf den Plan. Diese - aus der feministischen und postkolonialen Wissenschaftskritik übernommene Haltung, in der Theoriereflexion und -aneignung von eigenen und kollektiven Erfahrungshintergründen auszugehen und diese einzubeziehen, zieht sich als Methode durch das Seminar. Ziel dabei ist, durch ein solches Verständnis von Theorie-Praxis neue Handlungsspielräume in der eigenen Schulpraxis zu entwickeln und gleichzeitig ihre Grenzen und Voraussetzungen, ihre diskursiven und epistemischen Fixierungen zu verstehen.

Prüfungsmodalitäten:

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung: Anwesenheit und Mitarbeit sind Voraussetzung für den Zeugnisserwerb. Zwischen den einzelnen Seminareinheiten werden in Kleingruppen von uns ausgegebene Texte und Beispiele aus dem Schulalltag vorbereitet und im Seminar diskutiert.

Kontakt: schneider@science.co.at, sabine.soelkner@goldfish.at

Information: Maria Schekolin, Office Management f. künstlerisches Lehramt, m.schekolin@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

62

Der sogenannte Kunstdiskurs
(Kunst der Gegenwart II)

Diedrich Diederichsen

Zeit: Mittwoch, 10-13 Uhr: 25.3., 1.4., 29.4., 6.5., 20.5., 10.6., 24.6., 1.7.

Beginn: 11. März 2009 10-11.30 Uhr

Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, Schillerplatz 3, Akademie der bildenden Künste.

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

INFO: 040.024
 Kunst der Gegenwart II, V0, 2 St.

Inhalt: Leute, die über Kunst sprechen, tun dies auf eine besondere Art. Zwar unterscheiden sich auch untereinander wissenschaftliche, künstlerische, kritische, populäre und modische Redeweisen über Kunst jeweils noch einmal zum Teil erheblich in ihrem Voraussetzungsreichtum, dem Grad ihrer Diszipliniertheit oder Offenheit und durch vieles mehr. Dennoch erscheint wohl den meisten Beteiligten die Intuition plausibel, wonach es einen Kunstdiskurs in einer gewissen Einheit gibt, der viele Gemeinsamkeiten der meisten Erscheinungsformen kunstbezogenen Redens und Schreibens prägt. Weniger die Grenzen der Disziplinen, der Institutionen und der etablierten Wissensorganisation unterscheiden seine Erscheinungsformen als vielmehr die temporalen Einschnitte von Mode und Zeitgeist. Dabei wird dieser Korpus von Begriffen, impliziten Behauptungen, Verhaltensformen, Sprechakten wird auch von außen stark wahrgenommen und immer wieder zum Gegenstand von Parodien, Abgrenzungen und Witzen; durchgehend wird ihm eine bestimmte soziale Funktion unterstellt: Distinktionsgewinn, Machtanspruch, Jargon. Diese Vorlesung will versuchen diesen Diskurs zu lokalisieren, zugleich versucht sie sein implizites Wissen, seine Voraussetzungen herauszupräparieren, indem sie seine Begriffe ernst nimmt, den vermeintlichen Jargon auch als Labor, als Parlament, als Ort der Debatte verstehen will. Sie orientiert sich dabei an einer Reihe von – englischen – Begriffen, die während der letzten 20 Jahre entscheidende Rollen in diesem Diskurs gespielt haben, z.B.: „Representation“, „Simulacrum“, „Appropriation“, „Fetish“, „Gaze“, „Gender“, „Ritual“ und viele andere. Diese Begriffe und ihre (kulturwissenschaftlichen oder kunstgeschichtlichen) Kontexte sollen ausgeführt und diskutiert werden, zugleich aber in Beziehung gesetzt werden zu ihrem

63

Gebrauch im Jargon und im Alltag unseres Parlierens. Die Vorlesung soll so einerseits dem Auftrag entsprechen in Begriffe und Methoden zeitgenössischen Kunstdenkens einzuführen, andererseits diese im Kontext ihres Gebrauchs aufspüren.

Kontakt: d.diederichsen@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

64

Ich bin die Vielen Die Gegenwart des Telepathos

Elisabeth Samsonow

INFO: Anthropologie der Kunst II
040.003, V0, 2 St.

Zeit: Blockveranstaltung:

3.4., 8.5., 12.6., 19.6. jeweils

10-12 und 13-16 Uhr. Beginn: 3. April 2009 2009, 10 Uhr

Ort: IKW, Raum M20, Mezzanin, Schillerplatz 3, Akademie der bildenden Künste

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

Inhalt: Die Universalpräsenz jenes „Fühlers“, die mit einem lateinischen Lehnwort „Antenne“ (Segelstange) heißt, schiebt noch einmal jene Ebene in den Vordergrund, den das akademische Wissensideal ausgeblendet hatte: die Ebene des Fühlens als Kompetenz. Die Vorlesung legt eine Linie der philosophischen Bewertung des Gefühls frei, die mit dem Gang der Moderne wesentlich verknüpft ist. Während aber vor allem jenes Gefühl, das mit Trauma und Entzug in Zusammenhang steht, thematisiert worden ist, gerieten die nicht katastrophischen Modi des Gefühls in den Verdacht, bloße Mittel

der Manipulation zu sein. Insofern mit Manipulation aber auch „Einbruch des Fremden im Eigenen“ gemeint ist, ist eine Richtigstellung dringend vonnöten. Solange nämlich die auf das Gefühl aufbauenden Regeln der Synthese verworfen sind, bleiben nämlich die auf die Erfassung des Fremden hinlaufenden Bemühungen im postkolonialen Feld vergeblich. Die Fetischisierung des (geschlossenen, konsistenten) Ich und der Identität verhindern den theoretischen Zugang zu einer positiven und allgemeinen Fassung jenes „Einbruchs des Anderen“, der durch die moderne Version von Kommunikation, die wesentlich Telekommunikation ist, längst durchgesetzt ist. Im Übrigen, das soll nun unterstrichen werden, ist jene Verbindung zwischen diesem „Einbruch des Anderen“ und der Vervielfältigung des Ich der zentrale Tropus der Kunst, und zwar sowohl ihrer bildenden, als auch darstellenden und literarischen Formen. Das Weltbild, das uns eine aus Frequenzen und Antennen komponierten Raum zeigt, schiebt also eine Idee der Verbindung in den Vordergrund, die nicht allein durch die Tatsache der Verfügbarkeit von Informationen zustande kommt, sondern durch das Konzept der „Vervielfältigung des Ich“ („multitude“). Die Vorlesung möchte diese Idee anhand von Text-, Film- und Hörbeispielen (auch Hörspielen) vor allem die künstlerische Bedeutung des Fühlens und die Arten seines „Transports“ über die Proliferation des künstlerischen/literarischen Ich untersuchen und schlagend machen, wobei allerdings, die Karriere des Gefühls betreffend, auch die Frage zu stellen sein wird, inwiefern die gewisse Abwertung des Gefühls schicksalhaft mit seiner weiblichen Konnotation in Zusammenhang gestanden hat (in Gestalt der Hysterie oder der spezifisch weiblichen Psychose).

Die Vorlesung stellt mit dem Werk Friederike Mayröckers das Genre der Autofiktion ins Zentrum. Die Dichterin Friederike Mayröcker wird die Vorlesung mit Lesungen begleiten.

Texte/Werke u.a. von Friederike Mayröcker, Michael Hardt/Antonio Negri, J.G.Fichte, Immanuel Kant, Friedrich Nietzsche, Egon Schiele, Lou Andreas Salomé, Matt Mullican, Urs Lüthi, Cindy Sherman

Kontakt: E.Von-Samsonow@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

65

„Konzept: Engel“. Engelbilder in Kunst und Alltagskultur von der frühen Neuzeit bis heute.

Doris Guth, Elisabeth Priedl

Zeit: Mittwoch, 14.30 – 17.30 Uhr. Beginn: 11. März 2009, 14.30. Jede TeilnehmerIn sollte eine Abbildung oder die Vorstellung eines Engels mitnehmen.

Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, Schillerplatz 3, Akademie der bildenden Künste

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

INFO: 040.000, 040.111
Kunstgeschichte V: 2 SE
Analyse Von Projekten, Institutionen und Ausstellungen: 2 SE
oder 4 IKP (Interdisziplinäres Kulturwissenschaftliches Projekt)

Inhalt: Seit mehr als viertausend Jahren ist die Vorstellung von geflügelten Wesen als Mittler, Boten, Kundschafter und Wächter zwischen einer transzendenten (Götter-) Welt und der irdischen Existenz der Menschen offensichtlich unverzichtbar. Unterschiedlichste Kulturen und Religionen schufen diverse Typen von Engelsfiguren, welche mit divergierenden Aufgaben und Funktionen ausgestattet waren und sind. Eine zentrale Frage der christlichen Angelologie ist jene nach der Natur der Engel, die seit Augustinus als eine geistige definiert wird: „Engel bezeichnet das Amt, nicht die Natur. Fragst du nach seiner Natur, so ist er ein Geist; fragst Du nach dem Amt, so ist er ein Engel: seinem Wesen nach ist er ein Geist, seinem Handeln nach ein Engel.“ Demnach besitzen Engel theologisch gesehen keine Körper. Die Bibel als schriftliche Quelle zu den Erscheinungsformen der Engel berichtet von unterschiedlichen Gestalten, in denen die Engel in Erscheinung treten können. Je nach Aufgabe nehmen sie unterschiedliche Gestalten an. Im Seminar werden künstlerische Artefakte seit der frühen Neuzeit bis heute auf diese Gestaltungsfrage in analysiert werden. Wie werden Engeln bezüglich ihrer verschiedenen Aufgaben, bzw. Funktionen visualisiert (furchteinflössender Rachengel, sanfter Verkündigungsengel, pompöser Barockengel,...)? Welche historische Veränderungen haben die Engelbilder durchlaufen? Wie werden die Engel geschlechtlich definiert?

Ein weiterführender Ansatz soll auf die Fragen eingehen, was „Engeln“ heute bedeuten können, welche theoretischen Modelle zu deren „Erfassbarkeit“ aktuell entwickelt wurden (z.B.:Giorgio Agamben: Beamten des Himmels). In ihrer schwierigen Begrenzbarkeit und Komplexität stehen Engel auch in einer profanen Interpretation für eine Vielzahl von Ideen und Metaphern offen. So lässt sich auch eine postmoderne-neoreligiöse Wiederentdeckung der Engel feststellen. Anhand von Beispielen aus der Moderne, zeitgenössischer Kunst, Film und Alltagskultur (Esoterik, Werbung, etc.) sollen diese neuen Engelskonzepte erörtert werden.

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Referat, schriftliche Seminararbeit oder künstlerische Arbeit (nach Rücksprache), Moderation.

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 20

Die online Anmeldung als IKP erfolgt nur als Anmeldung zu beiden Lehrveranstaltungen.

Kontakt: d.guth@akbild.ac.at, e.priedl@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

Kunstgeschichte IV

Brigitte Borchhardt-Birbaumer

INFO: 060.091, Kunstgeschichte IV, 2 Vo

Zeit: Donnerstag, 17-20.30 Uhr (14-tägig): 19.3., 2.4., 30.4., 14.5., 28.5., 18.6., 25.6. Beginn: 19. März 2009 17 Uhr

Ort: IKW, Raum M20, Mezzanin, Schillerplatz 3, Akademie der bildenden Künste

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

Inhalt: Barock, Rokoko, Klassizismus und vor allem die Zeit um 1800 mit französischer Revolution und Aufklärung werden in der Kunstliteratur als Vormoderne abgehandelt. Mit Kolonialismus, Hexenverfolgung und beinahe Ausschluss der Frauen von Bildung und Kunstproduktion bietet sich aber ein Gegenbild an. Vom Absolutismus bis zum aufstrebenden Bürgertum in Hol-

land, aber auch durch die Gegenreformation, sind vor allem politische Systeme an der Macht, die eine Integration der Frau in das sich verbreiternden Bildungsideal erst einmal gering halten. Trotz weiblicher Logen, Ausnahmekünstlerinnen und Salondamen ist im Wandel des Künstlerbilds vom Hof- und Gildenkünstler zum Außenseiter und „Vorreiter der Gesellschaft“ kein Platz für das weibliche Genie. Kunst löst sich von Kult und Adel, aber der Staat oder Salon als Auftraggeber oder Ausstellungsmacher müssen sich erst etablieren. Durch die Kunstakademien werden strenge Hierarchien der Kunstgattungen vorgegeben und erst langsam gebrochen durch autonome Landschaft und Stillleben, die wie das Genrebild auch Künstlerinnen malen dürfen. Da die Frauen keinen Zugang zu den wesentlichen Fächern an den Akademien hatten, bleiben Historienbild und Akt vornehme Aufgabe der Männer.

Ein weiterführender Text zur Vorlesung ist über Akademie online beim Anklippen der Vo zu finden, ergänzt durch Literaturliste, e-learning (zusätzlich von der FU Berlin) und auf moodle werden die gezeigten Bildbeispiele ohne Text zu finden sein. Die Prüfung findet am Ende des Semesters mündlich statt.

Kontakt: b.borchhardt-birbaumer@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

Wahrnehmung und Artikulierung (post)kolonialer Strukturen in westlichen Spielfilmen

Astrid Schmidt


Zeit: Blockveranstaltung: 27. April, 18. April, 15. Mai, 16. Mai immer 10:00 bis 16:00 Uhr.

Beginn: 27. April 2009, 10 Uhr

Ort: IKW, Raum M20, Mezzanin, Schillerplatz 3, Akademie der bildenden Künste.

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

INFO: 040.130
Freifach, 2 VO



Inhalt: Koloniale / postkoloniale Beziehungen strukturieren nach wie vor die globalen wie die lokalen Verhältnisse. Im Seminar soll untersucht werden, wie dies in populären westlichen Spielfilmen verhandelt und dargestellt wird. Dabei darf diese Darstellung nicht mit einer wie auch immer gearteten Realität verwechselt werden – aber es geht sehr wohl darum, wie diese kulturellen Produkte die Wahrnehmung und Konstitution von Realität mitbestimmen und prägen.

Dabei wird von einer grundlegenden Verquickung von Kolonial- und Geschlechterverhältnissen ausgegangen, die zu sehr unterschiedlichen Einschätzungen hinsichtlich der Folgen für die kolonisierten Frauen(figuren) geführt hat. Ihre ‚Unsichtbarkeit‘ wurde als strategisch einsetzbare, widerständige Möglichkeit oder aber als Verunmöglichung des Wahrgenommenwerdens jenseits einer konstitutiven Abhängigkeit vom (kolonisierten oder kolonisierenden) Mann analysiert.

Gleichzeitig ist in den letzten Jahrzehnten die „unsichtbare hegemoniale (weiße, heterosexuelle, männliche) Norm“ in den Fokus kritischer Betrachtung gerückt, die sich selbst als unhinterfragbaren, universalen Ausgangspunkt setzt, von dem ausgehend alles Andere als Abweichung von der Norm betrachtet und konstituiert wird.

Diese und andere Fragen, die eine Reflexion des „westlichen“ Blicks und der „westlichen“ Wahrnehmung erfordern, sollen im Seminar entlang von theoretischen Texten und Spielfilmen diskutiert werden.

Kontakt: astrid.u.schmidt@gmx.de

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

Problematisches Wissen

Tom Holert

Zeit: Mittwochs, 10-13 Uhr
(11.3., 25.3., 1. 4., 22.4., 6.5.,
20.5., 3.6.). Beginn: 11. März
2009, 10 Uhr

Ort: IKW, Raum M20, Mezzanin,
Schillerplatz 3, Akademie der bil-
denden Künste

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

INFO: 040.137
Kunst als Wissens-
produktion II. 2 VO

Inhalt: Wann wird „Wissen“ unsicher, unsichtbar, unhaltbar, unklar? Einer älteren Auffassung zufolge verwirrt sich das vermeintlich sichere, durch rationale Erkenntnisprozesse gewonnene Wissen in dem Moment, da es durch nicht-rationales, sinnliches Erleben ‚gestört‘ und überformt wird, also auf den Widerstand der Erfahrung stößt. In diesen Momenten zeigt sich nicht zuletzt, dass Ansprüche auf Wissen immer sozial und diskursiv produziert sind, weshalb sie sich grundsätzlich bestreiten und verhandeln lassen. Der Skeptizismus setzt diese Unbegründbarkeit jeglichen Wissens absolut. Seine philosophische Problematisierung des Wissens ist die Voraussetzung jeder wissenskritischen Praxis, zu der auch die Kunst gezählt werden kann; andererseits betrifft eine skeptische Infragestellung von Wissensansprüchen natürlich auch die je eigenen, Handlung ermöglichenden Gewissheiten und Überzeugungen. Wie kann die Praxis der Problematisierung mit der Praxis des – z.B. künstlerischen – Handelns in Einklang gebracht werden, ohne nur den Zweifel gelten zu lassen? Wo beginnt und wo endet agency, Handlungsfähigkeit?

Die Vorlesung, die an die Vorlesung zur Rolle der Innovation in den Künsten aus dem Wintersemester anknüpft (aber diese nicht voraussetzt), wird die Traditionen der Problematisierung von Wissens- und Wahrheitsansprüchen behandeln (vom Skeptizismus bis zum Dekonstruktivismus); zudem sollen jene Wissensformen vorgestellt und diskutiert werden, die als „problematisch“ gelten, weil ihr Gebrauch und die mit ihnen verbundenen Interessen den vorherrschenden Vorstellungen und Meinungen widersprechen. Kritische Kunst partizipiert immer wieder an solchen illegitimen Wissensbeständen, von denen sie zugleich informiert ist. Konzepte der feministischen

70

Epistemologie und Wissenschaftskritik wie „situiertes Wissen“ (Donna Haraway) oder die anthropologischen und postkolonialen Bezugnahmen auf „indigenes“ oder „lokales“ Wissen werden dabei ebenso interessieren wie kontroverse und unterschätzte Wissenstypen wie Alltagskompetenz, Kritik und Klatsch. Den Auftakt bildet eine kompakte Einführung in den Begriff von „Wissen“ selbst.

Literatur: * Art. „Wissen“, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, hg. von Joachim Ritter, Karlfried Gründer und Gottfried Gabriel, Bd. 12, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004, Sp. 855-902

*Olaf Breidbach, Neue Wissensordnungen. Wie aus Informationen und Nachrichten kulturelles Wissen entsteht, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2008

*Donna Haraway, Situiertes Wissen: Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive, in: dies., Die Neuerfindung der Natur: Primaten, Cyborgs und Frauen, Frankfurt/New York: Campus, 1995, S. 73-97

*Mona Singer, Geteilte Wahrheit. Feministische Epistemologie, Wissenssoziologie und Cultural Studies, Wien: Löcke, 2005

Kontakt: t.holert@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

„Skulptur revisited“

Sabeth Buchmann

Zeit: Donnerstag, 15.00-18.00 (14tägig), Beginn: 12.
März, 15 Uhr

Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, Schillerplatz 3,
Akademie der bildenden Künste

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

INFO: Kunst der
Moderne II, 2 VO,
040.029

71

Inhalt: Galt der Schwerpunkt im Wintersemester 08/09 der geometrisch-abstrakten Skulptur, steht im Sommersemester die Geschichte und Praxis der figurativen Skulptur im Vordergrund. Angesichts der Bandbreite der (neo-)figurativen Skulptur im US-amerikanischen und westeuropäischen Kunstgeschehen - zu denken wäre hier an Werke von Stephan Balkenohl, Cosima von Bonin, Jonathan Borofsky, Robert Gober, Mike Kelley, Jeff Koons, Charles Ray, Yinka Shonibare, Thomas Schütte, Kiki Smith, Rosemarie Trockel, Paloma Varga Weisz, der sog. Young British Artists, etc. - wird der historisch vergleichende Blick auf heterogene formale Provenienzen, ästhetische Codes und inhaltliche Setzungen von Interesse sein: Entwickeln die einen ihre Objektsprache in Auseinandersetzung mit der Tradition der repräsentativen, oftmals öffentlichen Plastik, referieren andere auf Genres der Literatur, des Films, des Theaters etc. oder auf Disziplinen wie denen der Medizin und der Psychoanalyse. Hierbei ins Spiel kommende identitätspolitische und soziokulturelle Aspekte wie Herkunft/ Zugehörigkeit, Körper/ Geschlecht, moderne Medienindustrie/ Gentechnologie etc. provozieren sowohl Fragen nach dem (semantischen) Status des jeweils zu Grunde liegenden Material- und Form-Begriffs als auch nach dem Verhältnis zu den klassischer Weise oppositionell angesehenen Sprachen der Abstraktion und Narration: Ein Verhältnis, das im Rückblick auf historische, bis in die Gegenwart hineinwirkende Positionen (Hans Bellmer, Louise Bourgeois, Constantin Brancusi, Camille Claudel, Alberto Giacometti, Joseph Cornell, Käthe Kollwitz, Henri Matisse, Henry Moore, Claes Oldenburg, Man Ray, Germaine Richier, Auguste Rodin, George Segal u.a.) als eine von wechselseitigen Beeinflussungen geprägte Auseinandersetzung mit der Frage nach den institutionellen, kulturellen und gesellschaftlichen Orten der Skulptur diskutiert werden kann.

Kontakt: s.buchmann@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

72

„Soziale Skulptur“ und ihre Folgen

Sabeth Buchmann


Zeit: Mittwoch, 16.15-19.15 Uhr (14tägig),

Beginn: 11. März, 16.15 Uhr

Ort: IKW, Raum M20, Mezzanin, Schillerplatz 3, Akademie der bildenden Künste.

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen stufenlos erreichbar. Der stufenlose Eingang mit Gegensprechanlage befindet sich in der Makartgasse 3.

INFO: Kunst der
Moderne III,
040.031, 2 SE



Inhalt: In Korrespondenz zur Vorlesung ‚Kunst der Moderne II‘, die skulpturale Werkentwürfe in der modernen und zeitgenössischen Kunst zum Gegenstand hat, werden im Seminar exemplarische Texte zum Begriff und zur Geschichte der ‚sozialen Skulptur‘ gelesen. Im Zentrum steht dabei das Werk von Joseph Beuys, dem im Winter 08/09 die Retrospektive ‚Beuys: Die Revolution sind wir‘ in der Berliner Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof gewidmet war. Die Ausstellung vermochte beispielhaft die Bedeutung darzustellen, die politisch-partizipative Aktionen, öffentlichkeitswirksame Informations- und Kommunikationsstrategien, mediale (Selbst-) Inszenierung und (kultur-)wissenschaftliche Forschung für die Praxis der sozialen Skulptur hat. Wird es zum einen um eine historisch-kritische Neubetrachtung und Rezeptionsgeschichte einer bis heute zutiefst umstrittenen künstlerischen Position gehen, richtet sich die Text- und Werkauswahl zum anderen auf konträre Modelle der sozialen Skulptur. Zur Diskussion stehen dabei Werke, Ausstellungen und Interventionen von Lygia Clark, Judy Chicago (Woman House), Suzanne Lacy, Fareed Armaly/ Ute Meta Bauer, Clegg & Guttmann, Thomas Hirschhorn, Raqs Media Collective, Margit Czenki/ Christoph Schäfer, Santiago Sierra, Rirkrit Tiravaniya, Annette Wehrmann, Erwin Wurm u.a.

Kontakt: s.buchmann@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner, Office Management f. Kunst- und Kulturwissenschaften, d.reithner@akbild.ac.at

Anmeldung: Anmeldung im „Akademie online“ ist erforderlich.

73

Intersektionalität – eine Frage der Vermittlung? Macht / Medialität / Kritik (Gender Studies)

Susanne Lummerding

Ort: Hörsaal 4 (Universität für Angewandte Kunst Wien, Altbau, 1. Stock)

Zeit: Montag, 14-tägig, 13:00–16:00



Lehrziel: Möglichkeiten des kritischen Umgangs mit gegenwärtigen kulturellen und gesellschaftlich-politischen Fragestellungen im Rahmen einer aktuellen künstlerischen Praxis

Inhalt: Welche Vorstellungen knüpfen sich an die Metapher der (Straßen-)Kreuzung (Intersektion) als Bild für die Verwobenheit unterschiedlicher Differenzachsen und Machtdynamiken einerseits und an jene der Vermitteltheit (Medialität) andererseits? Und welche Ambivalenzen der Sichtbarkeit sind damit angesprochen? Seit den 90er Jahren des 20. Jhs wird in sozial- und kulturwissenschaftlichen Feldern der Begriff der Intersektionalität wieder aufgegriffen; ein Begriff, mit dem politischen und aktivistischen Forderungen vor allem seitens afroamerikanischer feministischer Positionen nach einer Berücksichtigung von einander überschneidenden (also nicht einfach additiv aneinander gereihten) Differenzachsen und damit verbundener Mehrfach-Diskriminierungen (z.B. als Frau/Niedriglohnarbeiterin/Schwarze) bzw. Mehrfachprivilegierungen Rechnung getragen und die wechselweise Bedingtheit und Komplexität von Machtdynamiken benannt werden soll. Die politische Relevanz dieser Frage zeigt sich, wenn es um eine Bestimmung des Verhältnisses von Materialität und Bedeutungsproduktion und um das Wahrnehmen, Aufzeigen und Hinterfragen sowohl von gesellschaftlichen Zusammenhängen und Definitionsmacht als auch um das Problem der Vermittlung und Medialität gehen soll. Gleichzeitig bleibt zu untersuchen, inwiefern der Begriff der Intersektionalität eine kritische Befragung der jeweiligen Differenzkonstruktionen selbst ermöglicht oder verunmöglicht. Über den Begriff der Medialität bzw. Vermitteltheit und der Vermittlung sollen in der Lehrveranstaltung Instrumentarien und Wege erarbeitet werden, um die Kritik an komplexen Machtdynamiken mit einer Kritik je konkreter Differenzkonstruktionen zu verbinden und auch für eine je konkrete (z.B. künstlerische) Artikulation von Widerstand und politischem Handeln nutzbar zu machen.

76

Voraussetzungen: Lektüre der Auswahlliteratur. Aktive, kontinuierliche Mitarbeit, Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit theoretischen (auch englischsprachigen) Grundlagentexten

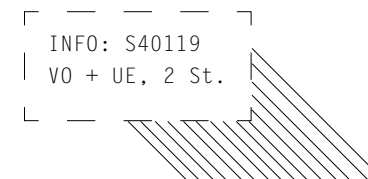
Prüfungsmodus: Präsentation/Text

Anrechenbarkeit:

Kunstgeschichte; Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium, Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien; Modul Kulturwissenschaften und Cultural Studies (inter- und transdisziplinärer Studienschwerpunkt) an der Universität Wien: CS III – Anwendungen Kunstgeschichte/Cultural Studies/Gender Studies

Bilder, die vom Himmel fallen / Zur “Aufgabe” der bildenden Kunst (Gender Studies)

Marion Elias



Zeit und Ort: Mittwochs, 14. 00h c. t.-15.30, HS1 (Altbau Erdgeschoß)

Themenstellung: (Gender Studies, Studienrichtung bildende Kunst) Rinascimento – Aufbruch in die Moderne? Lange vor der “Erfindung” des – angeblich autonomen – Kunstwerks, vor dem Aufstieg des simplen Handwerkers zum artista waren Bilder vom Himmel gefallene Dinge, Acheiropoeta, nicht von Menschenhaenden gemachte Verlaengerungen Gottes in die Welt. Die Aufgaben der bildenden Kunst zeigen sich seitdem aber nur marginal und oberflaechlich veraendert, selbst die klassische Moderne und die Avantgarden des vergangenen Jahrhunderts rueckten gespickt mit Heilsversprechen an oder tauschten religioese gegen politische Pflichten. In der kontemporaeren Kunst ist das aesthetische zur Nebensache geworden, weitgehend irrelevant oder Ueberfluessig, dafuer stellt sich nun umso groesser ein ganzer Aufgabenkatalog als unhintergehbare Existenzberechtigung vor jedwede moegliche optische Loesung. Saemtliche Entpflichtungsmoeglichkeiten scheinen der Kunst und den Kuenstlern in die falsche Kehle zu geraten, missverstanden als Beginn der eigenen Abschaf-

77

fung, stets beantwortet mit angeblich neuen, selbstgewählten Bindungen, Diensten und Bestimmungen, die ueber das Medium kaum zu loesen sein koennen und auch gar nicht geloest werden muessten beziehungsweise sollten.

Prüfungsmodus: Schriftlich, muendlich, kuenstlerische Arbeit

Gender Art Laboratory. Primavera (Gender Studies)

Marion Elias

Zeit und Ort: Dienstags, 14.00h c. t. - 16.00h, Seminarraum Philosophie, Postgasse 6, 2. Stock; Daten und besondere Veranstaltungen werden bekanntgegeben durch Aushang, per Mail und sind unter www1.uni-ak.ac.at/gender abrufbar



Inhalt: Gender Art Laboratory; Grundsatzliches. Genderwerkstaette. Positives Muster: Werkstaetten des Rinascimento (laboratorio) als Ort kuenstlerischer Produktion und (sowohl aesthetisch/wissenschaftlicher wie praktisch technologischer- siehe Handwerk) Lehre/Kunstvermittlung auf hoechstem Niveau. Arbeitsangebot: Intersektionspunkt von Kunst und Wissenschaft; Kombination von Gender Studies bzw. genderspezifischen Sichtweisen - Ueberpruefungen und Dekonstruktionen mit Rueckbindungen in aktuelle alltaegliche Erfahrungswelt der teilnehmenden studierenden Kuenstlerinnen und Kuenstler - mit Umsetzungen in praktisch-kuenstlerische Bereiche. Arbeitsziel: Umsetzung von Theorie und Praxis in selbstaendige kuenstlerische Werke. Fokussierung und Visualisierung genderspezifischer Themenkreise mit deutlich handwerklicher Virtuositat. Das Gender Art Laboratory ist sowohl ein (tatsaechlicher) Raum, in dem kuenstlerische Produktion ueber einen laengeren Zeitraum realisierbar sein soll wie ein fiktiver Ort (Moeglichkeit) zur multidisziplinaeren, vor allem kuenstlerischen Arbeit. Institutsunabhaen-

gig (autonom), abteilungsuebergreifend, projektbezogen, ohne professorale Leitung. Themenschwerpunkt: Aspekte des Genderings. Im Zentrum steht die praktische Umsetzung in kuenstlerische Medien: Je nach fachlicher (technologischer) Spezialisierung der/des Vortragenden. LV koennen in beliebig freier Kooperation von Praktikern/Praktikerinnen und Theoretikern/Theoretikerinnen und unter Einbindung von GastdozentInnen (Gastvortraege) gemeinsam gehalten werden. Erzielte Resultate werden oeffentlich in Ausstellungen und Publikationen praesentiert. Gender Studies sind heute als Fachgebiet international an zahlreichen Universitaeten auf unterschiedliche Weise positioniert und etabliert. Obwohl es scheinbar schon lange "nichts neues" mehr gibt und die Debatte um das Was und Wie und Warum von Gender-Studies bei weitem dennoch keiner positiven finalen Loesung sich anzunaehern scheint, kann weder die Relevanz des Themas noch seine Vielfaeltigkeit ignoriert werden. Als Institution, deren vorrangigster Auftrag in der Ausbildung (und Bildung) zukuenftiger Kuenstlergenerationen liegt, wird die Universitaet fuer angewandte Kunst Wien auch den Bereich Gender Studies weitertragen - und zwar im Hinblick auf die traditionellen Vorteile des Hauses: in letztendlich praktischen Beispielen, die man hinstellen, abspielen, anschauen oder an die Wand haengen kann. Die Umsetzung von Aspekten des Genderings in kuenstlerische Bereiche ist bei weitem noch nicht ausgeschoefft und kann durchaus (optisch) hervorragende Werke vertragen. Diese Umsetzungen anzuregen, praktisch und theoretisch zu unterstuetzen ist Aufgabe des Gender Art Laboratory und der dort mit den Studierenden arbeitenden Kuenstlern/Kuenstlerinnen und Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen der Angewandten Seit Maerz 2006 laeuft als Pilotprojekt des Gender Art Lab die Serie "Primavera" (Botticellis Primavera und Leonardos Adorazione dei Magi als Ausgangspunkt fuer genderspezifische Dekonstruktionsarbeit; ausserdem: technologische Untersuchung/Betrachtung und Erarbeiten der betr. Maltechniken;)

Prüfungsmodus: Mündlich, schriftlich, durch künstlerische Arbeit am Ende des Semesters oder Studienjahrs bzw. durch eine gemeinsame Ausstellung

Regionales Wirtschaften und Subsistenzkultur

Veronika Bennholdt-Thomsen

Zeit und Ort: in Bearbeitung, siehe BLISZiel: der Lehrveranstaltung ist es, alltägliche, geschlechtssymbolisch bedingte Stolpersteine oder eben auch tragende Fundamente der Subsistenzkultur und des regionalen Wirtschaftens zu identifizieren.Inhalt: Das regionale Wirtschaften und die dazu gehörige Subsistenzkultur sind ein Praxisentwurf gegen die mächtige Strömung der neoliberalen Globalisierung der Märkte, die mit der völligen Anonymisierung des Warenaustausches, der endgültigen Abstrahierung der Produkte von ihrem Entstehungszusammenhang und der Zerstörung kleiner, menschenfreundlicherer Produktions- und Austauschverhältnisse einhergeht.

In der Veranstaltung (Vorlesung mit Übung) werden wir uns mit der Frage beschäftigen, • welche Elemente der populären ökonomischen Kultur das regionale Wirtschaften einerseits oder die Globalisierung der Märkte andererseits stützen und verstärken. Insbesondere werden wir nach diesen Elementen innerhalb unserer ländlichen, klein- bis mittelstädtischen Gesellschaft unter folgenden Gesichtspunkten fragen, • dem Patriarchalismus in den alltäglichen Geschlechterbeziehungen, • den Ansatzpunkten für eine nicht-patriarchale „gift economy“ (G. Vaughan), • der geschlechtlichen symbolischen (Zu)Ordnung von Landschaft, Produkten, Waren.

Kontakt: +43 1 47654-7250Anmeldung: findet im Simonyhaus, 1. OG vor dem Sekretariat stattLeistungsnachweis: ProjektberichtAnrechenbarkeit: Wahlfach: 419 Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (2008U) - 2.0 ECTSLiteratur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

INFO: 854.303, VO, 2 St.

Diese Veranstaltung ist an die PJ 854.304 Regionales Wirtschaften und Subsistenz gekoppelt!

Regionales Wirtschaften und Subsistenzkultur

Veronika Bennholdt-Thomsen

Zeit und Ort: in Bearbeitung, siehe BLISZiel: „Regionalentwicklung“, „Regionalökonomie“, „regionales Marketing“, „regionales Management“ - die Region ist en vogue. Um so wichtiger ist eine klare Begriffsdefinition von Region. Diese Veranstaltung soll dazu beitragen. Zudem betrachten wir das Wirtschaften in ländlichen Regionen von der gesellschaftlichen Seite her.Inhalt: Das Verhältnis von Regionalisierung und Globalisierung der Wirtschaft

Verschiedene Regionalisierungskonzepte

Regionalisierung und Subsistenz

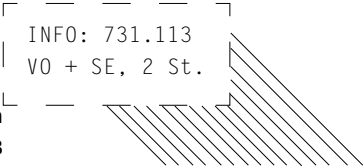
Exkursionen

Fallbeispiele

Kontakt: +43 1 47654-7250Anmeldung: findet im Simonyhaus, 1. OG vor dem Sekretariat stattLeistungsnachweis: ProjektberichtAnrechenbarkeit: Wahlfach: 419 Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (2008U) - 3.0 ECTSLiteratur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.INFO: 854.304, Interdisziplinäre Projekt-LVA, 2.0h
Diese Veranstaltung ist an die VO 854.303 Regionales Wirtschaften und Subsistenz gekoppelt!

Allgemeine und Agrarsoziologie

Christine Hofer, Ulrike Tunst-Kamleitner, Stefan Vogel



INFO: 731.113
VO + SE, 2 St.

Die Anmeldung zu einer der Seminargruppen ist im Zeitraum vom 9. 3. 2009, 9 Uhr bis 20. 3. 2009, 18 Uhr auf der Seite der Lehrveranstaltung auf der Lernplattform "BOKU-Learn" möglich. In der ersten Vorlesung am 5. 3. 2009 wird der dazu notwendige Zugangscode bekanntgegeben. Die Seminarthemen werden ebenfalls am 5. 3. vorgestellt.

Zeit und Ort:

- (Block) - HS GH01 Vogel: 05.03. bis 19.03., 08:15 bis 09:45
- (Einzel) - Seminarraum 01 Gruppe 6 (Hofer): 25.03., 15:00 bis 16:30
- (Einzel) - Seminarraum 01 Gruppe 7 (Hofer): 25.03., 17:00 bis 18:30
- (Block) - Seminarraum 09 Gruppe 8 (Hofer): 26.03. bis 25.06., 15:00 bis 16:30
- (Block) - Seminarraum 09 Gruppe 9 (Hofer): 26.03. bis 25.06., 17:00 bis 18:30
- (Einzel) - HS B Gruppe 2 (Tunst-Kamleitner): 30.03., 10:30 bis 12:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 3 (Tunst-Kamleitner): 30.03., 12:30 bis 14:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 4 (Tunst-Kamleitner): 01.04., 10:30 bis 12:00
- (Einzel) - Seminarraum 09 Gruppe 1 (Vogel): 01.04., 15:00 bis 16:30
- (Einzel) - HS B Gruppe 5 (Tunst-Kamleitner): 02.04., 08:30 bis 10:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 2a (Tunst-Kamleitner): 18.05., 10:30 bis 12:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 2b (Tunst-Kamleitner): 18.05., 12:30 bis 14:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 3a (Tunst-Kamleitner): 19.05., 10:30 bis 12:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 3b (Tunst-Kamleitner): 19.05., 12:30 bis 14:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 4a (Tunst-Kamleitner): 20.05., 10:30 bis 12:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 4b (Tunst-Kamleitner): 20.05., 12:30 bis 14:00
- (Einzel) - Seminarraum 01 Gruppe 6a (Hofer): 20.05., 15:00 bis 16:30
- (Einzel) - Seminarraum 01 Gruppe 7a (Hofer): 20.05., 17:00 bis 18:30
- (Einzel) - HS B Gruppe 5a (Tunst-Kamleitner): 25.05., 10:30 bis 12:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 5b (Tunst-Kamleitner): 25.05., 12:30 bis 14:00
- (Block) - Seminarraum 09 Gruppe 1 (Vogel): 27.05. bis 03.06., 15:00 bis 16:30

- (Einzel) - Seminarraum 01 Gruppe 6b (Hofer): 27.05., 15:00 bis 16:30
- (Einzel) - Seminarraum 01 Gruppe 7b (Hofer): 27.05., 17:00 bis 18:30
- (Einzel) - HS B Gruppe 2 (Tunst-Kamleitner): 15.06., 10:30 bis 12:00
- (Einzel) - HS B Gruppe 3 (Tunst-Kamleitner): 16.06., 10:30 bis 12:00
- (Einzel) - Seminarraum 01 Gruppe 6 (Hofer): 17.06., 15:00 bis 16:30
- (Einzel) - Seminarraum 01 Gruppe 7 (Hofer): 17.06., 17:00 bis 18:30
- (Einzel) - HS B Gruppe 4 (Tunst-Kamleitner): 24.06., 10:30 bis 12:00
- (Einzel) - Seminarraum 09 Gruppe 1 (Vogel): 24.06., 15:00 bis 16:30
- (Einzel) - HS B Gruppe 5 (Tunst-Kamleitner): 25.06., 08:30 bis 10:00

Ziel: Die Lehrveranstaltung bietet den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die in der zeitgenössischen Agrarsoziologie diskutierten Themen und verwendeten theoretischen Ansätze. Zu einigen Themen soll durch die Verbindung theoretischer Hintergründe mit empirischen Beispielen aus verschiedenen Forschungsarbeiten ein tieferer Einblick in die agrarsoziologische Arbeit ermöglicht werden.

Inhalt: EINFÜHRUNG: Einordnung und Abgrenzung der Agrarsoziologie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Arbeitsperspektiven der Agrarsoziologie.

DER BÄUERLICHE FAMILIENBETRIEB: Der bäuerliche Familienbetrieb im soziologischen Diskurs, Vergleich soziologischer mit ökonomischen Begriffselementen und Definitionen des Familienbetriebes, Rollenbilder, soziale Differenzierungsprozesse, Haushaltsstrategien und Relokalisierungsbemühungen sowie ihre soziale Einbettung, Umweltbewusstsein und Landwirtschaft.

AUSGEWÄHLTE QUERSCHNITTSTHEMEN: Hier werden interdisziplinäre und übergreifende Themen bearbeitet, z. B. Gender und ländlicher Raum bzw. ländliche Entwicklung, Armut im ländlichen Raum.

Kontakt: Hofer, Christine: +43 1 47654-3654 – chr.hofer@boku.ac.at
Tunst-Kamleitner, Ulrike: +43 1 47654-3665 – ulrike.tunst@boku.ac.at
Vogel, Stefan: +43 1 47654-3654 – stefan.vogel@boku.ac.at

Anrechenbarkeit: Pflichtfach: 255 Agrarwissenschaften (2008U), 2. Semester, 3.0 ECTS

Literatur: Ein Skriptum zur Lehrveranstaltung ist erhältlich. Facultas BOKU-Shop I, Peter-Jordan-Straße. Preis: Euro 3,30.

Globalisation and Rural Development (Sociology of Sustainable Agriculture)

Christine Hofer

INFO: 731.333, V0, 2 St.
Unterrichtssprache: Englisch

Zeit und Ort:

(Block) - 04.03. bis
29.04. (Findet nicht statt
am 25.3.), 12:00 bis 14:00,
HS VIII

(Einzel) - 13.05., 12:00 bis 14:00, HS VIII

(Einzel) - 05.06., 09:00 bis 17:00, HS VII Hofer

Anmeldung: Anmeldepflicht! Gruppenanmeldung über BLIS

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Themen "Entwicklung" und "Globalisierung".

Inhalt: Kritische Auseinandersetzung mit Aspekten der "Globalisierung" und "Entwicklung".

- Armut und ländliche Entwicklung in Ländern des Südens
- MDGs
- GewinnerInnen und VerliererInnen von Globalisierungsprozessen
- Globale Entwicklungsstrukturen: Internationale Organisationen und Entwicklung
- Fallbezogene Auseinandersetzung mit speziellen Themen: ländliche Entwicklung im Afrika südlich der Sahara; Gender und Entwicklung; ländlicher Tourismus in Entwicklungsländern; Fairer Handel,...

Kontakt: Hofer Christine: +43 1 47654-3654 – chr.hofer@boku.ac.at

Anrechenbarkeit: Wahlfach 416 Nat. Resources Managem. a. Ecol. Engin. (2008U), 3.0 ECTS

Literatur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

Basics in Gender Medizin

Maria-Angelika Etele, Max Friedrich, Adelheid Gabriel, Johannes Huber, Alexandra Kautzky-Willer, Jeanette Strametz-Juranek, Christine Kurz, Manfred Neuberger, Marianne Springer-Kremser, Christian Wöber, Sandra Steinböck, Barbara Steinlechner, Dorothea Gruber, Susanna Pichler

Zeit: 17.00 - 19.15, Montag

Ort: Hörsaalzentrum / AKH / (genauere Informationen werden noch bekanntgegeben)

Anrechenbarkeit: Als freies Wahlfach nur für N202 und N203 anrechenbar.

Teilnehmer/innen: maximal 50 Student/innen, positiv abgeschlossener 1. Studienabschnitt

Anmeldung: von 19.01.2009 bis 28.02.2009 über unet-Account, wenn nicht möglich dann gending@meduniwien.ac.at

Leistungsbeurteilung: 80% Anwesenheit, Prüfungsgespräch

Inhalt:

1. Einführungsvorlesung (02.03.2009) Jeanette Strametz-Juranek, Univ. Klinik für Innere Medizin II
2. Gender - Was ist das? (09.03.2009) Sandra Steinböck und Susanna Pichler, Abteilung Gender Mainstreaming
3. Interdisziplinäre frauenspezifische Medizin aus der Sicht der Gynäkologie (16.03.2009) Johannes Huber, Univ. Klinik für Frauenheilkunde, Klinische Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Sterilitätsbehandlung
4. Gerinnungsstörungen (23.03.2009) Barbara Steinlechner, Univ. Klinik für Anästhesie Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie
5. Schmerz und Schmerztherapie - Unterschiede zwischen Mann und Frau (30.03.2009) Adelheid Gabriel, Univ. Klinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie
6. Nephroprotektion durch Östrogene? (20.04.2009) Kyra Borchhardt, Univ. Klinik für Innere Medizin III
7. Gender und Tabak (27.04.2009) Manfred Neuberger, Zentrum für Public Health, Institut für Umwelthygiene
8. Die Leistungsfähigkeit der Frau in motorischen Hauptbeanspruchungsformen (04.05.2009) Dorothea Gruber, Sportwissenschaftlerin

INFO: 502444, VO,
3 St., GenderRing

9. Geschlechtsspezifische Aspekte in der Labormedizin (11.05.2009) Monika Fritzer-Szekeres, Klinisches Institut für Medizinische und Chemische Labor-diagnostik
10. Ist die Psychotherapie weiblich? Geschlechtsgebundene Unterschiede Psychotherapie betreffend hinsichtlich Inanspruchnahme Klinik, und Forschung (18.05.2009) Marianne Springer-Kremser, Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie
11. Das Klimakterium der Frau (25.05.2009) Christine Kurz, Univ. Klinik für Frauenheilkunde
12. Kindliche Harninkontinenz (08.06.2009) Angelika Etele-Hainz, Univ. Klinik für Urologie
13. Migräne, biologisches und soziales Geschlecht (15.06.2009) Christian Wöber, Univ. Klinik für Neurologie
14. Diabetes und Gender (22.06.2009) Alexandra Kautzky-Willer, Univ. Klinik für Innere III
15. Therapien des sexuellen Missbrauchs (29.06.2009) Max. H. Friedrich, Univ. Klinik für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters
16. Prüfungsgespräch

Der Lebenszyklus des Menschen

Andrea Berzlanovich, Dagmar Eigner, Adelheid Gabriel, Alexandra Kautzky-Willer, Jeanette Strametz-Juranek, Irene Lang, Theresia Maier-Doberberger, Peter Pietschmann, Katharina Pils, Herbert Watzke, Christine Binder-Fritz, Annemarie Schratte-Sehn, Sandra Steinböck, Maria Stammler-Safar, Rupert Lanzenberger, Beate Wimmer-Puchinger

Zeit: 17.00 - 19.15, Dienstag

Ort: Hörsaalzentrum / AKH / (genauere Informationen werden noch bekanntgegeben)

Anrechenbarkeit: Als freies Wahlfach nur für N202 und N203 anrechenbar.
Teilnehmer/innen: maximal 50 Student/innen, positiv abgeschlossener 1. Studienabschnitt

Anmeldung: von 19.01.2009 bis 28.02.2009 über unet-Account, wenn nicht möglich dann über gending@meduniwien.ac.at

Leistungsbeurteilung: 80% Anwesenheit der Vorlesungen, Prüfungsgespräch

INFO: 902857, VO,
3 St., GenderRing

Inhalt: Erstmals wird völlig innovativ und den EU-Richtlinien entsprechend auch eine Teilnahme an einer fachvertiefenden Kleingruppenarbeit im Ausmaß von 2 akademischen Stunden angeboten. 4 Kleingruppen: Gruppe 1 / Eigner, Gruppe 2 / Kautzky-Willer, Gruppe 3 / Berzlanovich, Gruppe 4 / Stammeler-Safar.

1. Einführungsvorlesung (03.03.2009) Jeanette Strametz-Juranek, Univ. Klinik für Innere Medizin II
2. Variabilität von Geschlechterrollenzuschreibung entlang des Lebenszyklus (10.03.2009) Sandra Steinböck und Susanna Pichler, Abteilung Gender Mainstreaming
3. Sexualhormone und Entwicklung im Bereich des Gehirns (17.03.2009) Rupert Lanzenberger, Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
4. Der Neurologische Notfall von der Frühgeburt bis ins Alter (24.03.2009) Adelheid Gabriel, Univ. Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
5. Koronare Herzkrankheit bei Frauen, Änderung der Beschwerdesymptomatik im Lebenslauf (31.03.2009) Irene Lang, Univ. Klinik für Innere Medizin III
6. Transkulturelle und migrationsspezifische Aspekte des weiblichen Lebenszyklus (21.04.2009) Christine Binder-Fritz, Zentrum für Public Health, Institut für Geschichte der Medizin
7. Lebenszyklus von Frau und Mann aus medizinanthropologischer Sicht (28.04.2009) Dagmar Eigner, Zentrum für Public Health, Institut für Geschichte der Medizin
8. "Stress/Reizdarm im Lebenszyklus des Menschen" (22.04.2009 Mittwoch) Theresa Maier-Dobersberger, Fachärztin für Innere Medizin
9. Weiblicher Lebenszyklus aus Männer und Frauenperspektive (05.05.2009) Stammeler-Safar, Univ. Klinik für Frauenheilkunde
10. Diabetes und metabolisches Syndrom bei Frauen und Männern in der Geriatrie (12.05.2009) Alexandra Kautzky-Willer, Univ. Klinik für Innere III
11. Demenz - Einfluss auf den Alltag (19.05.2009) Katharina Pils, Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Sozialmedizinisches Zentrum Sophienspital
12. Knochenstoffwechsel bei älteren Frauen und Männer: Gemeinsamkeiten und Unterschiede (26.05.2009) Peter Pietschmann, Zentrum für Physiologie und Pathophysiologie, Institut für Pathophysiologie
13. PTSD - eine Krankheit als Trauma, dass frühere Krisen und Traumata reaktiviert (09.06.2009) Annemarie Schratte-Sehn, Abteilung für Strahlentherapie, Kaiser-Franz-Josef-Spital
14. Gender in der Pallativmedizin (16.06.2009) Herbert Watzke, Univ. Klinik für Innere Medizin I

15. Unnatürliche Todesfälle im Alter (23.06.2009) Andrea Berzlanovich, Department für Gerichtliche Medizin
16. Genderspezifische Aspekte der Gesundheit von Jugendlichen, Frauen im reproduktiven Alter und Frauen ab 50 (30.06.2009) Beate Wimmer-Puchinger, Wiener Frauengesundheitsbeauftragte - "DieSie" - Wiener Programm für Frauengesundheit

Geschlechtsspezifische Aspekte in Anaesthesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Adelheid Gabriel

Inhalt: Geschlechtsspezifische Unterschiede betreffend anaesthesierelevante Medikamente, parasympatische Reflexlage unter Narkose, postoperative Opiatbedarf, Übelkeit und Erbrechen und posttraumatische Immunantwort.

INFO: 901637
VO+SE 2 St.

Kontakt: 40400 - 4191

Persönliche Anmeldung

Transnationale Medien-Ereignisse: kultur- und medienwissenschaftliche Perspektiven

Monika Bernold

Ort: IKM, 1010 Wien, Karlsplatz 2, 2.Stock
Seminarraum

Termine: Freitag, 13.03. v. 14-18 Uhr, Frei-
tag, 27.03. v. 16-20 Uhr, Donnerstag, 23.04.
v. 14-18 Uhr, Freitag, 24.04. v. 10-18 Uhr

INFO: 24.0168
SE, 2 St., geblockt

Kurzbeschreibung: Wie werden Ereignisse zu Medien-Ereignissen? Inwiefern sind transnationale Medienereignisse geschlechtlich kodiert, welche Identitätspolitiken werden wirksam und wie konstituiert sich ihr Publikum? Welche Vorstellungen von Evidenz und Zeugenschaft werden in Medien-Ereignissen effektiv?

Ereignisse im 20. Jahrhundert wurden, darauf hat unter anderen Hayden White hingewiesen, wesentlich durch moderne Repräsentationstechnologien strukturiert, die diesen Ereignissen eine, noch im 19. Jahrhundert nicht in dieser Weise gekannte, breite Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit zukommen ließen. Fotografie, Film und Fernsehen waren wesentliche Träger der Herausbildung einer Kultur der Sichtbarkeit, die die historischen Ereignisse selbst und die Handlungsweisen ihrer AkteuerInnen beeinflussten und mitgenerierten. Fernsehen als Medium, das Simultanität im Sinne einer unmittelbaren Referenz auf realweltliche Zusammenhänge ermöglichte, war in diesem Zusammenhang besonders relevant. Der live-Aspekt des Fernsehens wurde zur grundlegenden technologischen Voraussetzung für die Etablierung von transmedialen Medien-Ereignissen, die wiederum ganz wesentlich durch medienspezifische Ästhetiken und Stile geprägt sind.

Ziel des geplanten Seminars ist es, am Beispiel ausgewählter diskursiver Felder verschiedene mediale Wahrnehmungsmodi und Formen medialer Formatierung (J.Butler) von Ereignissen in kulturwissenschaftlicher Perspektive zu analysieren. Im Zentrum des Interesses stehen Ereignisse, die transmedial und transnational wirksam wurden und sich in die Erfahrungen und kollektiven Bildgedächtnisse westlicher Industriegesellschaften eingeschrieben haben. (z.B. Die Olympischen Spiele 1936, die Ermordung J. F. Kennedys 1962, Live-Aid 1985, der Tod von Prinzessin Diana 1997, der Anschlag auf das World Trade Center 2001)

Diese paradigmatischen Medien-Ereignisse des 20. und 21. Jahrhunderts werden in Hinblick auf ihre machtpolitische Strukturierung und ihren medialen Voraussetzungen und Stile diskutiert.

Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung am IKM (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

Lebens- und Arbeitsbedingungen der „creative class“ im Kulturkapitalismus

Andrea Ellmeier

Ort: IKM, 1010 Wien, Karlsplatz 2, 2.Stock
Seminarraum

Termine: Montags, 16.3., 10.3., 20.4., 4.5., 25.5., 15.6.,
29.6. immer v. 12.30 bis 15.30

INFO: 24.0176
SE, 2 St., geblockt

Kurzbeschreibung: Arbeiten in Kunst und Kultur ist beliebter denn je, die intrinsische Motivation der in diesem Bereich (Erwerbs)Tätigen oft überdurchschnittlich hoch, ihre Entlohnung jedoch vielfach überdurchschnittlich gering (Angerer, Benzer, Eichmann/Flecker/Riedl, Haak). Im Zeitalter der „cultural economy“ (kulturellen Ökonomie) (du Gay/Pryke), des Kulturkapitalismus (Misik) boomen Kunst, Kultur und der kreative Sektor als Arbeitsmarkt (vgl. Kulturwirtschaftsberichte und Creative-Industries-Reports). KünstlerInnen und KulturarbeiterInnen werden in diesem Prozess zu Role Models postfordistischer Arbeit (Bröckling, Marion von Osten, Ellmeier, Groys, Haak, McRobbie). Die KulturtheoretikerInnen Marion von Osten und Peter Spillmann konstatieren eine dringliche Aufforderung „Be creative“, der Publizist Robert Misik nennt es „Du sollst Künstler sein!“ - beide sprechen von einem „kreativen Imperativ“, der für die aktuell nachgefragte (Erwerbs)Arbeit kennzeichnend sei. Die früher einmal strikte Trennung zwischen Kunst und Ökonomie (Adorno/Horkheimer), Kultur und Wirtschaft schlägt bereits vielfach in ihr Gegenteil um.

Warum ist kreatives Schaffen, die Figur der Künstlerin, des Künstlers im Postfordismus so interessant geworden? Mit den Studierenden soll am Beispiel von ausgewählten theoretischen Texten (Bologna, Boltanski/Chiapello, Bröckling) und empirischen Studien (Kulturwirtschaftsberichte, Creative Industries-Reports) die zunehmende (gesellschaftspolitische) Bedeutung von künstlerischen, kulturellen und kreativen Tätigkeiten und der „creative class“ (Florida) geschlechtersensibel analysiert und der damit einhergehende Strukturwandel von materieller zu immaterieller Arbeit, von Fordismus zu Postfordismus diskutiert werden (Bologna, Boltanski/Chiapello, Lazzarato, McRobbie, Misik). Weiters soll die spezifische Attraktivität des Cultural Worker-Entrepreneur-Arbeitsmodells (jung, mobil, hoch motiviert, gut ausgebildet, gering bezahlt, vielfach weiblich) kritisch befragt werden (Angerer, Benzer, Haak, Pernicka).

Wichtiges Ziel der Lehrveranstaltung ist es u.a., die zentrale Rolle der Kreativen (KünstlerInnen, KulturarbeiterInnen, Cultural Entrepreneurs) im Kulturkapitalismus herauszuarbeiten und deren vielfach prekäre Arbeitsbedingungen zu analysieren.

Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung am IKM (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

DiplomandInnen/DissertantInnen-Seminar II (Qualitative Methoden in den Gender Studies)

Doris Ingrisch

Ort: IKM, Karlsplatz 2, 1010 Wien, Seminarraum

Termine: persönliche Vereinbarung

Kurzbeschreibung: Geschlechterforschung hat sich in besonderem Ausmaß qualitativen Methoden verschrieben. Um

INFO: 24.0146/24.0147
SE, 2 St., geblockt

soziale Prozesse in der Handlungslogik der AkteurInnen sichtbar machen zu können, bedarf es neben einem Gerüst von quantitativen Daten Methoden, welche die Interdependenz individueller und gesellschaftlicher Entwicklungen erkenn- und analysierbar machen. Qualitative Methoden erlauben den Zugang zu bisher unerforschten subjektiven Erfahrungen, Standpunkten und Lebenszusammenhängen beider Geschlechter. Empirische Forschung ermöglicht die Erfassung von Mehrdeutigkeit und gibt den Blick auf die Differenziertheit gesellschaftlicher Phänomene frei, sodass soziale Prozesse im Kontext gesellschaftlichen Bewusstseins in ihrer Komplexität erfasst werden können.

In diesem Studienjahr werden - entlang den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen - die Auswertung bzw. Analyse qualitativer Daten sowie die Darstellung von Analysen und der Schreibprozess wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten in der Gender-Perspektive fokussiert. Inputs, Diskussionen, Einzel- und Kleingruppenarbeit werden dabei zum Einsatz kommen.

Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung am IKM (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

Einführung in die Gender Studies II

Doris Ingrisch

Ort: IKM, Karlsplatz 2/2/9, 1010 Wien, Seminarraum

Termine: Montags, 2.3. und 20.4. von 9:15 bis 12:15 und 9.3., 23.3., 27.4., 11.5 von 9:15 bis 13:15

Kurzbeschreibung: Die Entwicklung der Geschlechterforschung bzw. Gender Studies hat einerseits neue Themen und Inhalte in unser Wissen gebracht und andererseits dazu herausgefordert, Konzepte und Werte zu hinterfragen, die in ‚wissenschaftlichem Wissen‘ verborgen sind. Im Zuge dieses Prozesses wurden neue, bisher unsichtbare Inhalte in die wissenschaftlichen Diskurse eingebracht. Die Gender Studies sind

INFO: 24.0144
SE, 2 St., geblockt

jedoch nicht allein additiv zu verstehen – die durch diesen Blick gewonnenen Erkenntnisse stellen im Grunde den ganzen konzeptuellen Rahmen traditionellen Wissens in Frage. Dies erfuhren viele Disziplinen als ein In-Gang-Setzen eines innovativen Impulses, bisherige Paradigmen neu zu überdenken und damit auch das Schaffen von Wissen neu sehen zu lernen. Eine solche Entwicklung beinhaltet die Chance, neue Ideen darüber zu entwickeln, was Forschung und Wissenschaft überhaupt sein kann und nicht zuletzt, was sie uns alle angeht.

Nach einer allgemeinen überblicksmäßigen Einführung in die Gender Studies werden verschiedene wissenschaftliche und künstlerische Disziplinen fokussiert, die in Abstimmung auf die Interessenschwerpunkte der TeilnehmerInnen z.B. sein könnten: im Bereich der Musik u.a. Musikwissenschaft und Musikpädagogik, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Literaturwissenschaft und vieles mehr.

Durch Inputs, Diskussionen, Einzel- und Kleingruppenarbeit mit unterschiedlichen Materialien bzw. Medien sollen vielfältige Lern- und Beteiligungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung am IKM (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

Wissenschaft, Kunst und Gender II

Doris Ingrisch

Ort: IKM, Karlsplatz 2/2/9, 1010 Wien, Seminarraum

Termine: Donnerstag, 12.3. und 7.5. von 9:00 bis 12:00, 19.3., 2.4., 23.4., 30.4. von 9:00 bis 13:00

INFO: 24.0145
SE, 2 St., geblockt

Kurzbeschreibung: Dass Wissenschaft und Kunst einander ursprünglich sehr nahe standen, ist vielfach in Vergessenheit geraten. Während sich bis zum 16. Jahrhundert KünstlerInnen ganz selbstverständlich als WissenschaftlerInnen verstanden, ordnete das cartesianische Denken das Rationale und Kognitive dem wissenschaftlichen Bereich, das Schöpferische und Improvisatorische der künstlerischen Sphäre zu. Der singuläre Begriff ‚Kunst‘ bildete sich erst im 19. Jahrhundert heraus und bestimmte damit einen sehr spezifischen Wissenschafts- bzw. Kunstbegriff. In diesem Kontext soll – mit dem Fokus der Gender-Perspektive – die Beziehung von Wissenschaft und Kunst näher beleuchtet werden. Interessieren werden uns vor allem Begegnungen der Bereiche in einer historischen Perspektive wie in aktuellen Diskursen: wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit künstlerischen Zugängen beschäftigen ebenso wie künstlerische Praxis und Werke, die von wissenschaftlichen Diskursen Inspiration erfuhren. Inter- und Transdisziplinarität, vernetztes und systemisches Denken etc. zeugen in der Kunst wie in der Wissenschaft davon, Grenzen zu überschreiten und Dialoge möglich zu machen. In der Lehrveranstaltung soll diesen Begegnungen auch in experimenteller Form Raum gegeben werden.

Durch Inputs, Diskussionen, Einzel- und Kleingruppenarbeit mit unterschiedlichen Materialien und Medien sollen vielfältige Lern- und Beteiligungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt und eigenes Experimentieren angeregt werden.

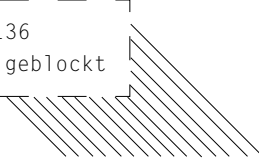
Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung am IKM (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

Kultur der Gefühle. Frühes Kino zwischen Zerstreuungs- und Erziehungsanstalt

Claudia Walkensteiner-Preschl
(in Kooperation mit Siegfried Mattl)

Ort: IKM, 1010 Wien, Karlsplatz 2,
2.Stock, Seminarraum
Termine: Vorbesprechung: Freitag,
13.03.2009 v. 11.00-13.00 Uhr

INFO: 24.0136
SE, 2 St., geblockt



Kurzbeschreibung: Die Gegenüberstellung eines (frühen) Kinos der Attraktionen und eines darauf folgenden Kinos der Erzählung, prägen bis heute die Filmwissenschaft. Wahrnehmungstheorie, Technikgeschichte und Kulturtheorie konvergieren in dieser Oppositionsbildung, denn historisch gesehen verbinden sich Montage und Autorenkino um 1914. Begleitet wurde dieser Prozess von den Forderungen der sogenannten "Kinoreformer", darunter zahlreiche Lehrerverbände, die spektakulären selbstgenügsamen Sketches der Kinopioniere in moralisierenden Fabeln zu bändigen. So sollte die romantische Kultur der Empfindsamkeit, die den bürgerlichen Beziehungsroman des 19. Jahrhunderts geprägt hat, auf den Film erweitert werden. Mit der unbesehenen Entgegensetzung von Attraktion und Narration gehen allerdings Einblicke verloren, die in den frühen Filmen selbst aufzufinden sind: die immer schon gegebene Verbindung von Erzähl-Elementen und -Techniken mit Attraktion beispielsweise in den KomikerInnen-Filmen, sowie der bewahrte Eigensinn appellativer Bilder in Erzählfilmen.

Die Lehrveranstaltung diskutiert an Hand ausgewählter Filmbeispiele und neuerer Literatur zum Thema, in welchem Verhältnis die Affektivität der Kinobilder zur Modellierung kollektiver Gefühlswelten steht.

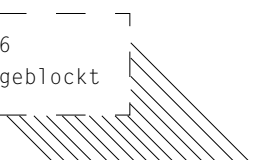
Anmeldung: Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung am IKM (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

Ringvorlesung Genderstudies: Innovationen und Traditionen

Konzept von Claudia Walkensteiner Preschl
gemeinsam mit Doris Ingrisch

Ort: Institut für Kulturmanagement und
Kulturwissenschaft (IKM)
Karlsplatz 2/2/9, 1010 Wien
Termine: Donnerstag, 26.3., 2.4., 7.5.,
14.5., 28.5., immer von 16:00 bis 19:00

INFO: 4.0126
V0, 2 St., geblockt



Vortragende: Lehrende der Universität für Musik und darstellende Kunst und Externe

Inhalt: Die „Ringvorlesung Genderforschung“ soll Studierenden aller Universitäten einen Überblick zum Bereich der Frauen- und Genderforschung bieten. Einerseits wird die Forschungslandschaft innerhalb der Universität die Gelegenheit zur Präsentation bekommen, andererseits werden durch Gastvortragende weitere Perspektiven und Themen vorgestellt. Pro Vorlesungseinheit sind dementsprechend jeweils ein/e Vortragende/r von der Universität für Musik und darstellende Kunst sowie ein/e Gastvortragende/r einer anderen Institution vorgesehen.

Im Sommersemester 2009 wird die Ringvorlesung unter dem Motto „Innovationen und Traditionen“ stehen. „Innovationen und Traditionen“ sollen den weiten Horizont umschreiben, innerhalb dessen sich Frauenforschung, feministische Forschung und Gender Studies verorten. Und wie sehr der Blick auf die Geschlechter in der Wissenschaft innovative Impulse gesetzt hat und immer wieder zu neuen Diskursen anregt, so unterliegt er auch selbst historischen Entwicklungen und bildet eigene Positionen und Traditionen aus, die in der Vorlesungsreihe zur Sprache kommen werden.

Anmeldung: Die Lehrveranstaltung ist nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Anmeldung am IKM (ikm-lehre@mdw.ac.at) und die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

“Ist DIE Musik männlich?” Die Frau als Komponistin - ein historischer Überblick

Elena Ostleitner

Inhalt (WS):

* Instrumentalistinnen in Gegenwart und Vergangenheit:

1. Soziale Stellung und Geschichte
 2. Beginnende Professionalisierung
 3. Unterschiedlicher instrumententypischer Zugang zu Klavier, Trompete und Streichinstrumenten – Idealisierung und Vorurteile
- * Österreichische Komponistinnen des Fin de Siecle: Leben und Werk (mit Tonbeispielen)
- * Mozarts komponierende Zeitgenossinnen
- * Zwei Konzertsäle am Webernplatz – nicht nur Namenshülsen. Leben und Werk von Clara Wieck-Schumann und Fanny Hensel-Mendelssohn
- * Frau und Musik – eine kritische Textanalyse theoretischer Abhandlungen und persönlicher Dokumente (wie z.B. Tagebücher, Briefe), aus denen die jeweils vorherrschenden Vorurteile gegenüber Frauen im Musikleben besonders dingfest gemacht werden können

Anmeldung online

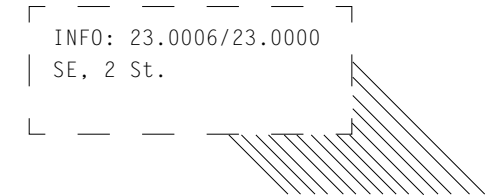


Diplomandenseminar (Gender)/ DissertantInnenseminar O2 (Gender und Musik)

Elena Ostleitner

Inhalt: Ausgehend vom Thema der Diplomarbeit werden arbeitstechnische Problemstellungen diskutiert, inhaltliche Grundlagen erarbeitet und die aktuelle Literatur zum Thema “Musik und Gender” vorgestellt.

Anmeldung online



Frau und Musik WF

Elena Ostleitner

Inhalt: An historischen und aktuellen Beispielen werden die geschlechtsspezifischen Probleme von Instrumentalistinnen, Sängerinnen, Dirigentinnen und Komponistinnen aufgezeigt.

Praktische musikalische Arbeit und Gespräche mit Musikerinnen bilden eine Ergänzung dieser Lehrveranstaltung.

Ziel: Einblick in die “Frau-und-Musik“-Forschung

Anmeldung online



Zwischen Karriere und Barriere

Andrea Birbaumer

Zeit und Ort: Mittwoch, 14:00-15:30, 11.03.2009 bis 30.06.2009

HS 14A Günther Feuerstein

INFO: 187.250
VO, 2 St.

Ziel: Gender Aspekte von Karrieren im Informatikbereich identifizieren und Strategien entwickeln

Kontakt: andrea.birbaumer+e187@tuwien.ac.at,
+43-1-58801-18715, Montag, 11.00 - 12.00, während der Studienzeiten

Anrechenbarkeit: Freifach, siehe TUWIS

Literatur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

Weitere Informationen: http://media.tuwien.ac.at/a.birbaumer/Zwischen_Karriere_und_Barriere/index.html

Gender-Aspekte in den Naturwissenschaften

Silke Bühler-Paschen, Helga Stadler

Zeit und Ort: Vorbesprechung: Dienstag 12:00-13:00

03.03.2009, FH Hörsaal 6

INFO: 138.028
VO, 1 St., (Spezialveranstaltung)

Ziel: Sensibilisierung der Studierenden für Gender-Aspekte in den Naturwissenschaften

Inhalt: Es werden Gender-Aspekte in den Naturwissenschaften mit den Studierenden diskutiert.

Kontakt: silke.buehler-paschen+e138@tuwien.ac.at,
paschen@ifp.tuwien.ac.at, +43-1-58801-13716, nach Vereinbarung

Anrechenbarkeit: Freifach, ALG für alle Hörer_innen, 1.5 ECTS

Wahlfach SOF Auswahlkatalog der „Soft-Skills“, 1.5 ECTS

Literatur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

Geschlechterkonzeptionen in den Naturwissenschaften

Amelie Cserer

Zeit und Ort: Vorbesprechung: 4.3.2009, Mittwochs 16:00-17:30 vom 04.03.2009 bis 30.06.2009

EI 3A Hörsaal

INFO: 015.083
SE, 1 St.

Ziel: Vermittlung von Grundwissen über die gesellschaftliche Relevanz der Naturwissenschaften und der Technologieentwicklung. Erwerb von Grundkenntnissen der Wissenschaftstheorie.

Inhalt: Was ist Wissenschaft? Um diese Frage zu beantworten wird im Seminar zunächst der Geschichte der Entstehung und Etablierung von europäischen Universitäten nachgegangen. Anhand von wissenschaftlichen Biographien werden wir sodann auf der persönlichen Ebene den Wurzeln unserer modernen Naturwissenschaften folgen. Es wird erörtert, welche Lebensentwürfe für eine wissenschaftliche Karriere relevant sind. Welche Antworten bieten feministische Entwürfe dazu? Im Kontext unserer postfordistischen Industriegesellschaft wird im nächsten Schritt die Institution der Wissenschaft heute hinterfragt. Notwendige Rahmenbedingungen der Erkenntnisproduktion werden erarbeitet und offen diskutiert. Welche Auswirkungen kann Technologie haben? Wo macht verantwortliches Forschen einen lebenswichtigen Unterschied? Beispielhaft wird das Labor als Ort von Wissensproduktion als soziotechnisches Unternehmen analysiert. Es wird motiviert über Ziele und Utopien der westeuropäischen Wissenschaften und Technologien nachzudenken.

Die didaktische Durchführung gründet sich auf Diskussionen von Texten der Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsgeschichte und feministischen Theorien sowie Biographien von ForscherInnen.

Die LV ist als Einführung gedacht und setzt keine spezifischen Kenntnisse voraus. Das Seminar ist interdisziplinär angelegt und daher offen für alle Studienrichtungen; empfohlen insbesondere für diejenigen der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten.

- Zeugniserwerb durch mündliches Kurzreferat und schriftlicher Ausformulierung
- Auswahl wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben

Kontakt: <http://www.tuwien.ac.at/ai>

Leistungsnachweis: mündl.Referat, schriftl.Ausformulierung

Anrechenbarkeit: Freifach, ALG für alle Hörer_innen, 2.0 ECTS

Wahlfach SOF Auswahlkatalog der „Soft-Skills“, 2.0 ECTS

Literatur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

Weitere Literatur:

Bacon, Francis: Neu-Atlantis. Reclam 1982 (ursprünglich 1624)

Knorr Cetina, Karin: Wissenskulturen. Suhrkamp 2002

Kuhn, S. Thomas: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Suhrkamp 1976

Orland, Barbara; Scheich, Elvira (Hgs.): Das Geschlecht der Natur. Suhrkamp 1995.

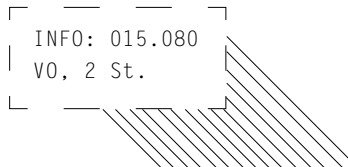
Schiebinger, Londa: Schöne Geister. Frauen in den Anfängen der modernen Wissenschaft. Klett-Cotta 1993.

Shelley, Mary: Frankenstein or The Modern Prometheus. Oxford University Press 1998

Weber, Max: Wissenschaft als Beruf. Reclam 1995

Technik und Gender, Grundlagenvorlesung für IngenieurwissenschaftlerInnen

Bente Knoll



Termine: jeweils 10-14h: 16. März, 23. März, 27.

April, 4. Mai, 11. Mai, 18. Mai, 25. Mai

Ort: Vortragsraum der TU Bibliothek, Resselgasse

Ziel: Vermittlung eines Überblicks über das Themenfeld Technik und Gender. Die Studierenden sollen nach der LV in der Lage sein, Bezüge zur eigenen Fachdisziplin herzustellen. Die Relevanz der Kategorie Gender in der Technik wird in und durch die LV auf unterschiedlichen Ebenen erkennbar und sichtbar gemacht.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der De-

batte zu Gender in den Ingenieurwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Anschluss zentrale Forschungsfelder exemplarisch diskutiert und nähert sich der Thematik von drei Seiten:

- "Women in Science and Technology": strukturelle und symbolische Barrieren für Frauen in diesen Fachgebieten, Lösungsvorschläge zum Einstieg und zur Qualifikation.

- "Science and Technology of Gender": Produktion und Determination von Vergeschlechtlichungen und Geschlechterdifferenzen in technologischen Artefakten

- "Gender in Science and Technology": meta-analytische Ansätze zur Forschungspraxis und Methodik der Technikwissenschaften, Mechanismen der Vergeschlechtlichung in technischen Erkenntnisinteressen, Theoriebildungen, Methoden, Interpretationen von Ergebnissen und Forschungspraxen.

Inhalt: Einführung in Gendertheorien: Verortung, Definitionen, Debatten
Feministische Technikkritik: Zugänge, Methoden, zentrale Forschungsfragen

Women in Science and Technology 1 - Beiträge von Frauen zu Naturwissenschaft und Technik in der Geschichte

Women in Science and Technology 2 - Ingenieurinnen heute: Sozialisation, Studium, Beruf, Karriere

Technologie und Männlichkeitskonstruktionen oder: "Der Ingenieur"

Gender und Fachkulturen oder: "Was ist Elektrotechnik?"

Gender und Planungsprozesse: Leitbilder, Beteiligung, Praxis

Genderkonstruktionen in verkehrsplanerischen Methoden zur Mobilitätserhebung

Repräsentation(en) von Technik und Ingenieurwissenschaften

Genderanalyse technologischer Artefakte

Gender und Nachhaltige Entwicklung

Gender und Technikfolgenabschätzung

Geschlechterpolitische Strategien: Managing Gender and Diversity / Antidiskriminierung

Genderperspektiven in SET (Science, Engineering and Technology)

Anmeldung: per E-mail bente.knoll@knollszalai.at

Leistungsnachweis: mündlich

Anrechenbarkeit: Freifach, ALG für alle Hörer_innen, 3.0 ECTS

Wahlfach, SOF Auswahlkatalog „Soft Skills“, 3.0 ECTS

Vorkenntnisse: Die Lehrveranstaltung ist als Einführung gedacht und setzt

keine spezifischen Kenntnisse voraus. Die Vorlesung ist interdisziplinär angelegt, daher offen für alle Studienrichtungen; empfohlen insbesondere für diejenigen der ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten.

Literatur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

Weitere Literatur: Kopiervorlagen liegen in der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies, Argentinierstraße 8, 1040 Wien, 5. Stock auf bzw. stehen im TUWEL zum Download bereit.

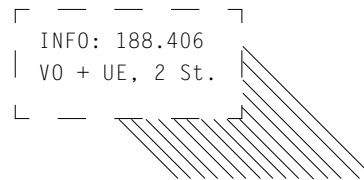
Weitere Informationen: Anwesenheitspflicht!

Ausgewählte Kapitel aus Gender Mainstreaming

Claudia Hainschink

Zeit und Ort: Vorbesprechung: Montag, 02.03.2009, 18:00-18:45, EI 3A Hörsaal

Dauer: Montag, 09.03.2009 bis 30.06.2009, 09:00-10:30, EI 6 Eckert HS



Ziel: Kennen lernen und Einsetzen von Strategien und Methoden zu speziellen Bereichen des Gender Mainstreaming

Inhalt:

Zur Begriffsklärung Gender Mainstreaming

- Historische Entwicklung/Feminismus generell
- Ikonen der Frauenbewegung
- Frauenarbeit / Männerarbeit in Österreich
- Methoden und gesetzliche Grundlagen

Gender Mainstreaming in diversen gesellschaftlichen Bereichen
Argumentationslinien geschlechtssensibler Anliegen

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung
- Umsetzung im Alltag für MultiplikatorInnen
- Anleitung/Anregung zur eigenen Forschung

Exkurs: Gender Mainstreaming in pädagogischen Berufsfeldern

- Schule und Erwachsenenbildung / Beispiele aus der Praxis
- Geschlechtssensible Pädagogik

Kontakt: claudia.hainschink+e188@tuwien.ac.at

Anmeldung: über TUWIS, 25.02.2008 bis 06.03.2008

Anrechenbarkeit: Prüfungsfach, 884 UF Informatik und Informatikmanagement (2003U), 2. Abschnitt, 2.0 ECTS

Literatur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

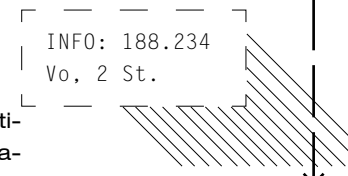
Weitere Informationen: Anmeldepflicht!

Anwesenheitspflicht!

Teilnehmer_innenbeschränkung auf 25 Personen!

Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Monika Lanzenberger



Ziel: Auseinandersetzung mit den Biographien von Informatikerinnen und Sensibilisierung für die unterschiedliche Teilhabe von StudentInnen.

Inhalt: Biographien berühmter und weniger berühmter Frauen in Naturwissenschaft und Technik (mit spezieller Berücksichtigung der Informatik) werden vorgestellt und diskutiert. Details werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Kontakt: monika.lanzenberger+e188@tuwien.ac.at, +43-1-58801-18871, Dienstag, 10-11h

Leistungsnachweis: schriftlich

Anrechenbarkeit: Prüfungsfach, UF Informatik und Informatikmanagement (2003U), 2.Abschnitt, 2.0 ECTS, Freifächer siehe TUWIS

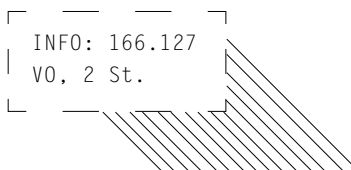
Literatur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

Ökologische und gesellschaftliche Aspekte der Chemie

Ingrid Steiner, Ingo Marini

Zeit und Ort: Vorbesprechung: 04.03.2008, 10:30,
Chemiehochhaus 10.Stock, Seminarraum 166/2,
Donnerstag, 05.03.2009 bis 25.06.2009, 14:00-
15:30

Getreidemarkt 9, Lückenbau 4.Stock, Seminarraum
166/1



Ziel: Wecken eines Problembewusstseins für die Auswirkungen neuer Technologien auf die ökologische und gesellschaftliche Entwicklung.

Inhalt: Stellenwert der Chemie in der modernen Gesellschaft.

Ökologie: Stoffflussbetrachtung und -analyse, Stoffkreisläufe und ihre Auswirkungen (Klima, Treibhauseffekt, Ozon).

Petrochemie, Kunststoffchemie, Bauchemie, Agrikulturchemie, Haushaltschemie, Chemie in der Ernährung und Medizin, Biotechnologie, regenerative Rohstoffe für die chemische Industrie. Aktuelle Problematiken. Chemikaliengesetzgebung. Chemie und Arbeitswelt. Geschlechterspezifische Aspekte.

Kontakt: ingrid.steiner+e166@tuwien.ac.at, +43-1-58801-16002, nach telefonischer Vereinbarung oder per Email: ingo.marini+e166@tuwien.ac.at, +43-1-58801-15980, nach Anmeldung im Institut

Anmeldung: Persönlich bei der Vorbesprechung oder per Email (isteiner@mail.zserv.tuwien.ac.at)

Leistungsnachweis: Mündliche Prüfung

Anrechenbarkeit: Wahlfach, SOF Auswahlkatalog „Soft Skills“, 3.0 ECTS
Freifach Technische Chemie (2006U), 3.0 ECTS

Literatur: Ein Skriptum zur Lehrveranstaltung ist erhältlich.

Frau Glasl, Chemiehochhaus 10.Stock
(01.03.2008 bis 27.06.2008 , 09:00 bis 12:00), Preis: Euro 5.00.

Weitere Literatur:

D. Heinrich, M. Hergt: DTV-Atlas Ökologie, Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH (1998)

E. P. Odum: Ökologie, Thieme, Stuttgart (1998)

B. J. Alloway, D. C. Ayres: Schadstoffe in der Umwelt, Spektrum Akademischer Verlag (1996)

J. Huber: Allgemeine Umweltsoziologie, Westdeutscher Verlag 2001
D. Barben, G. Abels: Biotechnologie-Globalisierung- Demokratie, Edition Sigma Rainer Bohn Verlag Berlin 2000

H. Jonas: Technik, Medizin und Ethik; Suhrkamp Taschenbuch 1987

L. Di Blasi, B. Goebel, V. Höfle: Nachhaltigkeit in der Ökologie; Beck'sche Reihe 2000

N.C. Karafyllis: Biologisch, natürlich, nachhaltig; Francke Verlag 2001

R. Martinson, G. Simonis (Hrsg.): Demokratie und Technik-(k)eine Wahlverwandtschaft; Leske und Budrich 2000

S.V. Rosser (Ed.): Teaching the Majority (breaking the gender barrier in science, mathematics, and engineering); Athene Series 1995

Religionen und Gender

N.N.

Zeit und Ort: MI wtl von 11.03.2009 bis 24.06.2009 12.15-13.45 Ort: Seminarraum 1 (Kath) Schenkenstraße EG

INFO: 010305,
SE, 2 St. 6 ECTS

Inhalte: Die Kategorie 'Gender' ist in den beiden letzten Jahrzehnten zu einem wichtigen Bestandteil der Forschung geworden, dies gilt auch für den Bereich der Religionen. Gender und Religion hängen in mehrfacher Weise zusammen. Zum einen sind die religiösen Traditionen, Anschauungen, Symbole und Praktiken nicht geschlechtsneutral, sondern geschlechtsspezifisch geprägt. Weiters stehen die Geschlechterrollen, die Bilder, Stereotype, Ideale und das Selbstverständnis von Frauen und Männern im Rahmen einer bestimmten Kultur in der ständigen Wechselwirkung mit dem jeweiligen religiös-philosophischen Erbe. Darüber hinaus ist die traditionelle Erforschung und Darstellung von Religionen selbst überwiegend durch eine einseitige männliche Perspektive gekennzeichnet. Ende der 1970er Jahre hat die Frauen- und Geschlechterforschung im Bereich der Religionswissenschaft begonnen, sowohl den Androzentrismus der großen religiösen Traditionen der Gegenwart als auch die androzentrische Verzerrung bisheriger Religionsforschung aufzudecken. In diesem Seminar sollen die Zusammenhänge von Gender und Religion anhand von ausgewählten methodologischen Texten und einer konkreten, exemplarischen Fragestellung erarbeitet werden.

Methoden: Referate mit Diskussion, Vertiefung und Reflexion in Gruppen

Ziele: Für die vielschichtigen Zusammenhänge von Gender und Religion sensibel werden, wichtige Fragestellungen und Kernthemen erfassen.

Anrechenbarkeit: Pflichtseminar aus dem Fächerkontingent 4 oder (freies) Wahlfach für 011(02W), 012 (02W) und 020, Frauen- und Geschlechterforschung IDRW, Master RW M9

Online-Anmeldung bis 23. Februar 2009: religionswissenschaft@univie.ac.at/427731601/n.23.2.nur b. freien Plätzen

Art der Leistungskontrolle: Referat, schriftliche Arbeit.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Einführende Literatur:

Donate Pahnke (Hg.): Blickwechsel. Frauen in Religion und Wissenschaft, Marburg 1993.

Ursula King (Hg.): Religion and Gender, Oxford 1995. Birgit Heller: Religion und Gender. In: J.Figl (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft, Innsbruck 2003, 758-769.

Anna-Katharina Hoepflinger u.a. (Hg.): Handbuch Gender und Religion, Göttingen 2008.

Feministische Ethik als Herausforderung für eine Ethik des Lebens

N.N.

Zeit und Ort: geblockt: Do, 26.03. 14.00-20.00 Ort: Seminarraum 2 (Kath) Schenkenstraße EG; FR 27.03. 08.30-12.00 Ort: Seminarraum 2 (Kath) Schenkenstraße EG; DO 25.06. 14.00-20.00 Ort: Seminarraum 4 (Kath) Schenkenstraße EG; FR 26.06. 08.30-12.00 Ort: Seminarraum 4 (Kath) Schenkenstraße EG

INFO: 010034, SE,
2 St., 4,5 ECTS

Inhalte: Das Seminar ist in drei Blöcke unterteilt. Im ersten Block werden in interdisziplinärer Perspektive unter besonderer Berücksichtigung der feministischen Ethik Konflikte am Beginn menschlichen Lebens (reproduktionsmedizinische und molekulargenetische Techniken, Diskussion Schwangerschaftsabbrüche und Frühgeburtlichkeit) behandelt. Im zweiten Block stehen existentielle Lebensentscheidungen in der Mitte des Lebens, das Konzept autonomer Entscheidungen in der Arzt-Patient-Beziehung, die Diskussionen um Gerechtigkeit und Fürsorge, Toleranz, Differenz und Gleichheit bei Fragen von besonderer Relevanz für die feministische Ethik (u.a. Differenzen in der Morbidität und Mortalität bei Frauen und Männern, Diskussionen um Toleranz/Ächtung weiblicher Beschneidungen). Im letzten Block werden die aus praktischer ärztlicher und seelsorgerischer Sicht besonders drängenden Fragen der angemessenen Betreuung und Behandlung am Ende des Lebens beleuchtet. Hier werden sowohl Fälle aus der Praxis dargestellt, als auch juristische, medizinische und ethische Perspektiven speziell der feministischen Ethik auf diese existentiellen Situationen diskutiert.

Methoden: Textanalyse, Fallbesprechungen, Rollenspiele

Ziele: Im Seminar soll der Beitrag der feministischen Ethik und Philosophie für die Theorie und Praxis bioethischer Fragestellungen anhand von Einblicken in Grenzsituationen am Beginn, der Mitte und am Ende des Lebens diskutiert werden. Zudem werden zentrale Gedanken feministischer (care-)ethischer Herangehensweisen, Perspektivwechsel und kontextsensitive Betrachtungen erfahrbar gemacht, die auch als Fähigkeiten für die ärztliche, pflegerische und praktisch-seelsorgerische Arbeit von zentraler Bedeutung sind.

Anrechenbarkeit: (freies) Wahlfach für 011 (02W), 012 (02W) und 020, Frauen und Geschlechterforschung

Art der Leistungskontrolle: Erfolgte Absolvierung eines wissenschaftlichen Proseminars, Anwesenheit und Mitarbeit, Vorbereitung und Abhaltung eines Referates, schriftliche Seminararbeit.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Inkarnation - Ein Schlüsselbegriff feministischer und postkolonialer theologischer Anthropologie

Anne Claire Mulder

INFO: 020051, SE,
2 St., 4,0 ECTS

Zeit und Ort: Blocklehrveranstaltung, DO 14.05. 15.00-17.00, Hörsaal 1; DO 14.05. 19.00-21.30, HS 1; FR 15.05. 09.00-11.00, HS 1; FR 15.05. 12.30-15.00, HS 1; SA 16.05. 09.30-12.00, HS 3; DO 18.06. 15.00-17.00, HS 1; DO 18.06. 19.00-21.30, HS 1; FR 19.06. 09.00-11.00, HS 1; FR 19.06. 12.30-15.00, HS 1; SA 20.06. 09.30-12.00 HS 1
Schenkenstraße 8-10

Inhalte: 'Incarnation' is a relational concept. It is built upon and transmits a certain configuration of the relation between God and wo/man, between transcendence and immanence as well as upon a conceptualization of the relation between body and mind. In dominant theological discourse these relations are conceived as hierarchical oppositions, which turns the incarnation of God in humankind into a unique moment in the "Heilsgeschichte", because it meant overcoming the opposition between God and humanity, transcendence and immanence. In the last thirty years, however, the understanding of 'Incarnation' has changed due to the influence of gender studies theology. Two distinct sets of questions brought this change about. On the one hand, Mary Daly's critique on traditional Christology and especially on the maleness of Jesus Christ propelled a stream of publications on christological issues from a gender studies perspective. On the other hand, the importance of the concept of 'Imago Dei' to think through the relation between God and wo/man has played an important role to think through incarnation from the perspective of theological anthropology. The critique on the dualistic nature of theological and philosophical discourse and logic can be seen as a third development which has led to a different configuration of the concepts underlying the concept 'Incarnation'. The introduction of concepts as 'sexual difference' and 'diversity' as well as different understandings of the body and the relation between body and mind has moreover led to new conceptualizations of humanity, of human identity, as well as of the relation between God and the material world (See Sally McFague's book The body of God), and between humanity and divinity. This in turn has led to new conceptualizations of God and of immanence and transcendence. In this course, 'incarnation' will be used as a hermeneutical key to study a number of these important developments within genderstudies theology and within feminist post-colonial theology. Subjects, which will be dealt with include: Body-theology, sexual difference theories, theories of diversity, relational theology, ecological theology, new understandings of transcendence, implications of these developments for the discourse on God and pneumatology.

Methoden: The course will be taught in English. It will be a combination of lectures, close-reading of texts and discussions. Discussions will be conducted in German. Students will be expected to give a short introduction on one of the texts during the seminar. They are expected to write an essay of 4000 words on one of the subjects of the seminar after consultation with the guest-lecturer.

Ziele: The student (m/f) has knowledge of and insight in the challenges that thinking through gender, sexual difference and diversity offer to traditional concepts of Incarnation, God, transcendence and immanence. S/he has become familiar with new theological concepts of incarnation developed by Western as well as by post-colonial feminist theologians.

Art der Leistungskontrolle: Voraussetzung zur Erlangung eines Prüfungsnachweises ist sowohl die Präsenz und die aktive Teilnahme des(r) Studierenden, die Übernahme einer Präsentation sowie das Verfassen einer SE-Arbeit.

Unterrichtssprache: Deutsch, Englisch

Pers. Anmeldung: acmulder@jgac.xs4all.nl

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: A reader with texts from:

DALY M., *Jenseits von Gottvater Sohn & Co. Aufbruch zu einer Philosophie der Frauenbefreiung*, Kapitel 3, München 3. Aufl. 1984, S. 33-117.

HEYWARD C., *Und Sie rührte sein Kleid an. Eine feministische Theologie der Beziehung*, Stuttgart 1986.

IRIGARAY L., *Göttliche Frauen*, in: *Genealogie der Geschlechter*, Freiburg 1989.

ISHERWOOD L., *Introducing Body Theology*, Sheffield 1998.

JANTZEN G., *Becoming Divine*, Manchester 1998.

JANTZEN G., *God's world, God's Body*, London 1984.

McFAGUE S., *The Body of God. An Ecological Theology*, London 1993.

MULDER A.-C., *Divine Flesh, Embodied Word, Incarnation as a hermeneutical key to a feminist theologian's reading of Luce Irigaray's work*, Amsterdam 2006.

RIVERA M., *A touch of Transcendence. A postcolonial theology of God*, Louisville 2007.

SCHNEIDER L., *Beyond Monotheism. A theology of Multiplicity*, Chicago 2007.

Arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des Geschlechterverhältnisses - (auch für DiplomandInnen und DissertantInnen)

Michaela Windischgrätz

Zeit und Ort: n. Ü., Blocklehrveranstaltung

Inhalte: Gleichbehandlung von Männern und Frauen z.B. beim Entgelt, Arbeitsbedingungen etc.; Auswirkungen auf das Sozialrecht

Methoden: Vortrag, Referate der Studierenden

Ziele: Vermittlung vertiefter Kenntnisse des österreichischen Gleichbehandlungsrechts

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 20

Pers. Anmeldung: eMail: sandra.hosiner@univie.ac.at

Prioritäten: DissertantInnen; Diplomprüfung aus Arbeitsrecht

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Rebhahn, GIBG (2006)

INFO: 030510, SE,
2 St., 4 ECTS

Recht Macht Geschlecht - Gender in multikultureller Perspektive

Elisabeth Holzleithner

Zeit und Ort: n.Ü.

Pers. Anmeldung: siehe:<http://mailbox.univie.ac.at/elisabeth.holzleithner/gender-culture.htm>

eLearning: Informationen, Anmeldung

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

INFO: 030511, KU,
2 St., 3 ECTS

Literatur: Elisabeth Holzleithner, *Recht Macht Geschlecht. Legal Gender Studies. Eine Einführung*, Wien 2002

Entwicklungen des Geschlechterverhältnisses im Rechtsdiskurs II: "Vatermacht und Muttermythos – Elternschaft im historischen Rechts- und Wissenschaftsdiskurs"

N.N.

Zeit und Ort: Vorbesprechung: 17.3., 18 Uhr, Sem 34, Blocklehrveranstaltung: 3.-5. Juni

INFO: 030375, SE,
2 St., 4 ECTS

Anrechenbarkeit: Seminar / Wahlfach Gender-Studies, anrechenbar als DiplomandInnen- bzw. DissertantInnenseminar, gilt auch als vertiefende historische Kompetenz

Pers. Anmeldung: per e-mail

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern – im Recht der Europäischen Union

Nicole Mathé

Zeit und Ort: Vorbesprechung: 16.3.09, Haupttermine: Fr 3.4.09, Mo-Fr 25. bis 29.5.09, Nachbesprechung: 15.6.09

INFO: 030016, KU,
2 St., 3 ECTS

Inhalte: Analyse von Rechtstexten der Europäischen Gemeinschaft betr. die Gleichbehandlung sowie EuGH - Judikatur anhand von Referaten.

Online-Anmeldung: unter nicole.mathe@hotmail.com

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Genderbezüge in der Kriminologie

Katharina Beclin

Zeit und Ort: MI wtl von 11.03. bis 17.06. 14.30-16.00
Ort: Hörsaal U15 Juridicum KG1

eLearning

Online-Anmeldung: <http://data.univie.ac.at/vlvz> (eLearning Button anklicken)

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

INFO: 030317, KU,
2 St., 3 ECTS

Wie entwickle ich eine Diplomarbeit zur Thematik Recht und Gender?

Katharina Beclin

Zeit und Ort: Blocklehrveranstaltung

Termine siehe http://www.univie.ac.at/roemisches_recht

Inhalte: Es empfiehlt sich, das KO in Ergänzung des von Sibylle Raasch und Maria Mesner im gesamtuniversitären Masterstudium Gender Studies angebotenen Diplomseminars (2 SemStd., 4 ECTS) zu besuchen.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

INFO: 030326, KO,
1 St., 1,5 ECTS

Lektüre historiographischer Texte und Historiographiegeschichte – Frauen in der Frühen Neuzeit

Katrin Keller

Zeit und Ort: Mi wtl von 11.03. bis 24.06.
09.00-11.00 Ort: Hörsaal 45 Hauptgebäude
2.Stock

INFO: 070044, KU,
2 St., 4 ECTS

Online-Anmeldung.

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Anrechenbarkeit: S4; W3;

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

„Gender“ ins Web gesetzt. Zur Popularisierung des Gender-Diskurses im neuen Europa.

Anna Schober

Zeit und Ort: Mittwoch, 15-17 Uhr, Beginn: 11.
März, SR: 2, Institut für Zeitgeschichte

INFO: 070259, KU,
2 St., 3 ECTS

Inhalt: Seit den späten 1980er Jahren ist folgende „Umstellung der Kulissen“ (Sabine Hark) feststellbar. Diese besteht darin, dass ein sich als emanzipatorisch verstehender Diskurs, der „Frauen“ in den Vordergrund stellte – in der Form von „Frauenforschung“, „Frauenprogrammen“, „feministischen Programmen“ – durch einen anderen abgelöst wird, der „Gender“ favorisierte. Durch die Ausrufung von „Gender-Mainstreaming“ zum offiziellen Ziel der Gleichstellungspolitik der EU im Amsterdamer Vertrag 1997 wurde das Konzept weiter popularisiert. Öffentliche Gender-Programme im Bereich der Fürsorge, der Gesundheit oder der Familien- und Sozialpolitik wurden eingeführt. „Gender Studies“ sind mittlerweile eine relativ etabliertes Unterrichtsgebiet an den meisten europäischen Universitäten und Schulen und nahezu alle öffentlichen Institutionen, von Ministerien und Länderverwaltungen bis zu Magistraten oder Ausbildungsstätten haben „Gender-Referate“ eingesetzt. Aber auch die von „unten“ her kommenden politischen Grassroot-Bewegungen

haben „Gender“ aufgegriffen: Künstlerinnen und Künstler haben die „Herstellung“ und Pluralität von geschlechtlicher Identität thematisiert und politische Gruppierungen (Riot girrl Bewegung, Ladys-Feste, Queer-Gruppen, Transgender Gruppen) verarbeiten „gender“ in spektakulären Ereignissen wie Party-Events, Film- oder Multimeadia-festivals bzw. in Form von Musik oder Fanzines etc. weiter.

Die Lehrveranstaltung untersucht wie diese „Umstellung der Kulissen“ in popularisierenden Diskursen (Websites, Infobroschüren, Ausstellungen, Infoveranstaltungen, Interventionen im öffentlichen Raum, Popkultur) erfolgt. Sie vergleicht diesbezüglich Fallstudien verschiedener (west- und ost-)europäischer Länder miteinander: zum Beispiel aus Deutschland, Österreich, Italien, Skandinavien, sowie Slowenien oder Tschechien. Sie bietet eine Einführung in die Methoden, solche Diskurse zu analysieren und fragt nach den neuen Bildern und Zuschreibungen, die im Zuge dieser Re-Definition erfunden und geprägt werden. Weiters wird danach gefragt, welche Rezeptionsgeschichten diese Diskurse in Gang setzen und wo bzw. von welchen sozialen AgentInnen sie herausgefordert werden.

Dabei vermittelt die Lehrveranstaltung anhand von in jüngerer Forschungsarbeit gewonnenen Anschauungsbeispielen Grundkenntnisse bezüglich der Text- und Diskursanalyse sowie wie diese mit einer Analyse speziell von auch über das Internet laufenden Popularisierungsdiskursen verbunden werden kann. Orientierungswissen über Geschichte, Funktion und Bedeutung verschiedener (schriftlicher wie bildlicher) Quellen wird vermittelt. Verschiedene in Hinblick auf die Fragestellungen der Lehrveranstaltung relevante geschichtswissenschaftliche und medienwissenschaftliche Ansätze der Gegenwart werden vorgestellt.

Anrechenbarkeit: M1, LAGM1

Online-Anmeldung, Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Vorbereitende Literatur: David Howarth und Yannis Stavrakakis, Introducing discourse theory and political analysis. In: David Howarth, Aletta J. Norvall und Yannis Stavrakakis, Discourse theory and political analysis, Manchester 2000, 1–23.

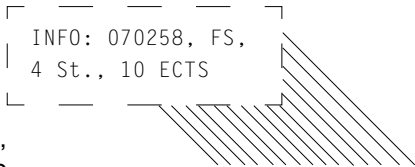
Sabine Hark, Dissidente Partizipation. Eine Diskursgeschichte des Feminismus, Frankfurt/ Main 2005.

Anna Schober, Repräsentation von Geschlecht und feministische Intervention. In: Johanna Gehmacher, Maria Mesner (Hg.), Frauen- und Geschlechtergeschichte. Positionen/ Perspektiven, (Querschnitte Bd. 14), Innsbruck, Wien, München, Bozen 2003, 145–163.

Forschungsseminar – Die Studierenden der Universität Wien von 1938* – Forschung und Erinnerung

Herbert Posch, Gert Dressel, Doris Ingrisich

INFO: 070258, FS,
4 St., 10 ECTS



Zeit und Ort: Mi. 12-15 Uhr, (Beginn 11. März), tlw. geblockt, IFF, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, 3. Stock, SR 3
Termine konkret: 11.03. | 12-15 | SR 3. Stock, 12.03. | 09-12 | Uni Hauptgebäude Festsaal, Stephansdom, 18.03. | 12-18 | SR 3. Stock, 25.03. | 12-15 | SR 3. Stock, 29.04. | 09-17 | SR 3. Stock, 06.05. | 12-15 | SR 3. Stock, indiv. Betreuung, 13.05. | 12-15 | SR 3. Stock, indiv. Betreuung, 20.05. | 09-17 | SR 3. Stock, 27.05. | 12-15 | SR 3. Stock, indiv. Betreuung, 03.06. | 12-15 | SR 3. Stock, indiv. Betreuung, 10.06. | 09-17 | SR 3. Stock

Inhalte:

- o Einblick in projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten im historisch-kulturwissenschaftlichen Kontext (Forschungsprojekte, Gedenkprojekte, Vermittlung von Forschungsergebnissen) an konkreten Beispielen zu den Themen "Erinnerung" "Studierende" "1938" (u.a. Ablauf Projekt, Projektfiananzierung und Projektorganisation Konzeptentwicklung, Recherche, Forschungsorganisation und -prozesse, ... - "von der Idee über die Antragstellung zur Realisierung und Vermittlung")
- o Einstieg in die Themen „Vertreibung der Studierenden im Nationalsozialismus“ und "universitäre Erinnerungskultur" ("Gedenkbuch für die Opfer des NS an der Universität Wien", "Denkmal Gender und Wissenschaft", online-Plattform, ...)
- o Theoretische Inputs und praktische Erprobung wissenschaftlicher Methoden: z.B. Quellenarbeit, quantitative Methoden (Arbeit mit historischen Massenquellen), qualitative Methoden (Oral History)
- o Umsetzungsformen wissenschaftlicher Ergebnisse wie z.B. Bücher, Tagungen, Denkmäler, Ausstellungen, Netzplattformen, Hörfunkfeatures, ...)

Im Mittelpunkt steht die eigenständige Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen in Projektteams für sie relevante Fragestellungen zu bearbeiten und nach Möglichkeit auch an derzeit an der Universität Wien

laufenden Aktivitäten realitätsnah eigenständige Konzepte für wirksame Umsetzungen zu entwickeln. Das Forschungsseminar verbindet die inhaltlichen Schwerpunkte mit methodischen und praktischen Forschungs- und Umsetzungsaufgaben. Die Kategorie Gender wird in allen Schritten mitzudenken sein und Berücksichtigung finden. Unter Betreuung der Lehrenden wird den TeilnehmerInnen ein Einstieg in die Rahmenbedingungen und Abläufe von projektorientierter wissenschaftlicher Arbeit gegeben, klassische historische Quellenarbeit, quantitative und qualitative Methoden sollen vorgestellt und praktisch angewandt werden (Recherche in Archiven, Arbeiten mit Interviews und historischen Massenquellen). Exkursionen zu Archiven, Forschungseinrichtungen bzw. Gedenkorten und -veranstaltungen werden Teil des Forschungsseminars sein. Die Lehrveranstaltung wird teilweise geblockt durchgeführt werden.

Online-Anmeldung

Anrechenbarkeit: P1

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Herbert POSCH, Doris INGRISCH, Gert DRESSEL, "Anschluß" und Ausschluss. Die vertriebenen und verbliebenen Studierenden der Universität Wien 1938, Münster u. Wien 2008.

Heidmarie UHL, Einleitung, in: Dies., Hg., Zivilisationsbruch und Gedächtniskultur. Das 20. Jahrhundert in der Erinnerung des beginnenden 21. Jahrhunderts, Innsbruck 2003, 7,16.

Text- und Diskursanalyse – Krieg, Kriegsfolgen und Geschlecht – Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene

Harald Wendelin, Verena Pawlowsky

Zeit und Ort: ab 9.3. MO 14-tg 09.00-12.30
Ort: Seminarraum 1, Institut für Zeitgeschichte,
1090 Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1

INFO: 070394, KU,
2 St., 3 ECTS

Inhalte: Die Lehrveranstaltung analysiert die Versorgung von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen als ein zentrales sozialpolitisches Problem Österreichs vor und nach 1918 sowie die diesem Thema inhärenten Genderaspekte entlang der beiden Hauptthemen: "Sozialpolitik und Geschlecht" und "Der beschädigte Körper". Zum einen ist festzustellen, dass die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenversorgung, wie sie nach dem Ersten Weltkrieg in völlig neuer Weise etabliert wurde, nicht nur eine sozialpolitische "Schubwirkung" (Rainer Hudemann 1991) für andere Bereiche des modernen Wohlfahrtsstaates hatte, sondern zugleich auch bevorzugtes Feld der "Geschlechterpolitik" (Karin Hausen 1994) war. Zum anderen stellte der als Held ausgezogene, aber als Verstümmelter heimgekehrte Soldat die Gesellschaft vor eine schwierige Aufgabe. Allen technischen Innovationen zum Trotz, die glauben machten, die Prothetik könne den Verlust von Körperteilen vollständig kompensieren, blieb die Geschlechterrolle des Kriegsbeschädigten eine äußerst prekäre und pendelte zwischen dem Klischee des Helden und jenem des Krüppels.

Methoden: Die einführenden Blöcke sind der Lektüre und Diskussion zentraler Sekundärtexte sowie ausgewählter Quellentexte gewidmet. In den folgenden Stunden werden die einzelnen Themen der Lehrveranstaltung in Einzel- oder Gruppenarbeit aufbereitet, wobei wichtiger Bestandteil dieser Aufbereitung und notwendige Bedingung für den positiven Abschluss der Lehrveranstaltung nicht nur die mündliche Präsentation, sondern auch eine kurze Verschriftlichung ist, da besonderes Augenmerk auf den Aspekt der Textproduktion gelegt wird.

Anrechenbarkeit: E4

Online-Anmeldung

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Vertiefung: Fragestellungen und Themen der Frauen- und Geschlechtergeschichte 1: Wissen- schaft, Kultur und Geschlecht in der Moderne

Carola Sachse

Zeit und Ort: DI wtl von 10.03. bis 30.06. 10.00-12.00
Ort: Seminarraum 1, Institut für Zeitgeschichte, 1090
Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1

INFO: 070212, VO,
2 St., 4 ECTS

Inhalte: Die Kategorie Geschlecht hat in der Geschichte des (Natur-)wissenschaftlichen Wissens eine mehrfache soziale, kulturelle und epistemologische - Bedeutung: Zu fragen ist sowohl nach der Präsenz von Frauen und Männern in den Institutionen der Wissensproduktion als auch nach dem kollegialen, hierarchischen oder asymmetrischen Charakter ihrer Kooperationsbeziehungen. In welcher Weise gehen geschlechterdifferente bzw. -polare Vorstellungen, Bilder und Sprechweisen in wissenschaftliche Selbstpräsentationen, in Methoden, Denkmuster und Erklärungen ein? In welcher Weise wird Geschlecht schließlich selbst zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung? Die Vorlesung bietet anhand von Fallbeispielen einen Überblick über die moderne Wissenschaftsgeschichte als Geschlechtergeschichte u.b.B. des 20. Jahrhunderts.

Anrechenbarkeit: MATILDA, A1, E4

Online-Anmeldung

Literatur: Theresa Wobbe (Hg.), Zwischen Vorderbühne und Hinterbühne. Beiträge zum Wandel der Wissenschaft vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bielefeld 2003.

Theorien, Quellen und Methoden der Frauen- und Geschlechtergeschichte – Wie Frauenbewegung geschrieben wird

Natascha Vittorelli

Zeit und Ort: DO wtl von 05.03. bis 25.06. 14.00-16.00 Ort: Seminarraum 2, Institut für Zeitgeschichte, 1090 Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1

INFO: 070261, KU,
2 St., 6 ECTS

Inhalte: Die Geschichte der Frauenbewegungen gilt als ein klassischer Forschungsbereich des Projektes Frauengeschichte, welches gemeinsam mit und zeitlich parallel zur so genannten Zweiten Frauenbewegung formuliert wurde. Identifikatorische und identitätsstiftende Absichten, welche frauenhistorische Untersuchungen nur allzu häufig leiteten, schienen in der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Alten, später auch der Neuen Frauenbewegung nachdrücklich verwirklicht. Wie Frauenbewegungen gedacht werden und was über Frauenbewegungen gewusst wird, ist wesentlich davon geprägt, geformt und beeinflusst, wie und was über ihre Geschichte geschrieben wird: Im Feld der Frauenbewegungsgeschichte werden Kämpfe um die Macht über Bedeutungen, Definitionen und Interpretationen geführt, Modi des emplotments eingesetzt und mit Mitteln narrativer und rhetorischer Strategien gearbeitet. Mittels Geschichte und Geschichtsschreibung stellen Frauenbewegungen ihre eigenen relevanten und spezifischen Vergangenheiten her, in denen sich Brüche ebenso wie legitimierende Kontinuitäten erkennen lassen und die dem entsprechend sowohl von Ein- als auch Ausschlussprozessen begleitet werden. Solche Prozesse im Zuge der Schaffung feministischer Vergangenheiten/Geschichte, eines inter/nationalen feministischen kollektiven Gedächtnisses oder feministischer Identitäten gilt es in der Lehrveranstaltung zu thematisieren und zu reflektieren.

Online-Anmeldung

Anrechenbarkeit: A1

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Vertiefung 2: Fragestellungen und Themen der Zeitgeschichte – Frauen- und Geschlechtergeschichte im Nationalsozialismus

Johanna Gehmacher

Zeit und Ort: FR wtl von 13.03. bis 26.06. 12.00-14.00 Hörsaal 41 Hauptgebäude 1.OG

INFO: 070192, VO,
2 St., 4 ECTS

Anrechenbarkeit: MATILDA-Pflichtmodul, A1

Online-Anmeldung

Vertiefung 2: Fragestellungen und Themen der Zeitgeschichte – Nationalsozialismus, Gedächtnis, Geschlecht

Johanna Gehmacher

Zeit und Ort: MI wtl von 11.03. bis 24.06. 12.00-14.00 Seminarraum 1, Institut für Zeitgeschichte

INFO: 070193, SE,
2 St., 6 ECTS

Online-Anmeldung

Anrechenbarkeit: MATILDA-Pflichtmodul, P2

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Einführung in die historische Kulturwissenschaft – (Visuelle) Kulturen des modernen Tourismus

Monika Bernold

INFO: 070254, KU,
2 St., 4 ECTS

Zeit und Ort: Beginn: Mittwoch 11.3., 16-20Uhr
Seminarraum1, Institut für Zeitgeschichte (Lift
vorhanden, bitte im Sekretariat wegen Schlüssel
anzurufen)

Inhalt: In der Lehrveranstaltung werden verschiedene historische Dimensionen des Tourismus im 20. Jahrhundert insbesondere in geschlechter-, konsum- und mediengeschichtlicher Perspektive beleuchtet.

Der Wunsch danach, woanders zu sein hat die (visuelle) Kultur des 20. Jahrhunderts ganz wesentlich mitgeprägt. Touristische Wahrnehmungsweisen und mediatisierte Reisekulturen verschränken sich zunehmend mit der touristischen Durchdringung des Alltagslebens (Ernährung, Mode, Architektur...). Die Etablierung moderner Konsumgesellschaften nach 1945 war die Voraussetzung für die Durchsetzung des modernen Massentourismus und seiner spezifischen Bildstrategien. Der ‚tourist gaze‘ (J. Urry), an dem sich Erwartungshaltungen, Wahrnehmungen und Praxen des Reisens orientierten, erzeugte unterschiedliche kulturelle Erfahrungen, die immer auch eng mit vergeschlechtlichten Identitäten und sozialen Differenzierungsstrukturen verknüpft gewesen sind.

Massentourismus einerseits und massenhafte Arbeitsmigration andererseits waren in Europa nach 1945 strukturelle Effekte einer spezifischen (post)industriellen Arbeitsteilung. Staatsgrenzen und ‚unsichtbare‘ Grenzen zwischen instabilen und hierarchischen Ensembles ethno-sozialer Gruppen werden im 20. Jahrhundert von TouristInnen und von MigrantInnen überschritten.

Reisen war also historisch stets unterschiedlich motiviert und wurde in sehr unterschiedlicher Weise erlebt, gesteuert und kontrolliert. Dieser Zusammenhang soll in der Lehrveranstaltung grundlegend mitgedacht und in die Thematisierungen der Kulturen, Politiken, und Wahrnehmungsweisen des modernen Tourismus eingebracht werden. Consuming Elsewhere/s adressiert individuelle und kollektive Praktiken des Reisens und fragt nach imaginären und realen Räumen des modernen Tourismus. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit theoriegeleiteten

und und materialgesättigten Studien zur Tourismusgeschichte, eigenen Forschungsperspektiven zu motivieren.

Anrechenbarkeit: A2

Online-Anmeldung

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Vorbereitende Literatur (Auswahl):

Augé, Marc.: Orte und Nicht-Orte, Frankfurt a.M. 1994.

Baranowski, Shelley: Strength through Joy. Consumerism and Mass Tourism in the Third Reich, Cambridge u.a. 2004.

Bauman, Zygmunt: Flaneure, Spieler und Touristen. Essays zu postmodernen Lebensformen. Hamburg Contemporary European History 6 (1997).

Dritsas, Margarita: European Tourism and Culture. History and National Perspectives. Athen 2007

Hachtmann, Rüdiger: Tourismus-Geschichte. Göttingen 2007

Köck, Christoph (Hg.): Reisebilder. Produktion und Reproduktion touristischer Wahrnehmung. Münster 2001.

Pagenstecher, C.: Der bundesdeutsche Tourismus. Ansätze zu einer Visual History. Hamburg 2003

Sinclair, M. Thea (Hg.): Gender, work and tourism. London 1997

Soyka, Amelie: Raum und Geschlecht: Frauen im Road Movie der 90er Jahre Frankfurt am Main ; Wien 2002

Spode, Hasso: Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München Wien 2005

Urry, John: The Tourist Gaze. Leisure and Travel in Contemporary Societies. London 1990

Gender, Feminismus und die documenta 12 (nst.K.)

Ruth Noack

Zeit und Ort: MO 23.03. 15.00-16.30: SR1, DO 14.05. 09.00-14.00, SR 4, FR 15.05. 09.00-15.00, SR 4, SA 16.05. 09.00-18.00, SR 4 d. Inst. f. Kunstgeschichte

INFO: 080037, UE,
2 St., 5 ECTS

Anrechenbarkeit: F 160, F 250

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Online-Anmeldung von 2. Februar bis 13. Februar (Punkte- oder Präferenzvergabe nötig)

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Einführung in Methoden der kunstwissenschaftlichen Gender-, queer- und post colonial Studies (nst.K.)

Elke Frietsch

Ort und Zeit: FR wtl von 13.03. bis 26.06. 16.00-17.30 Ort: Seminarraum 2 d. Inst. f. Kunstgeschichte

INFO: 080059, UE,
2 St., 5 ECTS

Anrechenbarkeit: F 155

Online-Anmeldung von 2. Februar bis 13. Februar (Punkte- oder Präferenzvergabe nötig)

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 30

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Ältere deutsche Literatur: Mittelalterliche Literatur und Gender: Mütter und Söhne

Lydia Miklautsch

Zeit und Ort: MI wtl von 04.03. bis 24.06. 13.30-15.00

Hörsaal 21 Hauptgebäude Hochparterre

Anrechenbarkeit: I 1241, I 2140, I 2900

Online-Anmeldung

INFO: 100021, VO,
2 St., 4 ECTS

Neuere deutsche Literatur: PERFORM! TEXT! GENDER!

Katharina Pewny

Zeit und Ort: MO 02.03. 11.15-12.45, Übungsraum 3; FR 05.06. 16.30-21.00, Übungsraum 1; SA 06.06. 09.00-15.00, Übungsraum 5; FR 19.06. 16.30-21.00, Übungsraum 1; SA 20.06. 09.00-15.00, Übungsraum 1 Germanistik Hauptgebäude 2.OG

Online-Anmeldung

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

INFO: 100101, PS,
2 St., 4 ECTS

Neuere deutsche Literatur: Geschlechter-Räume

Cordula Seger

Zeit und Ort: FR 20.03. 16.30-19.00, SA 21.03. 09.30-13.00, FR 24.04. 16.30-19.00, SA 25.04. 09.30-13.00, FR 15.05. 16.30-19.00, SA 16.05. 09.30-13.00, FR 12.06. 16.30-19.00, SA 13.06. 09.30-13.00, Übungsraum 5 Germanistik Hauptgebäude 2.OG

INFO: 100167, PS,
2 St., 4 ECTS

Inhalte: Mit «Geschlechter-Räumen» sind die Unterschiede der Lebensräume und Handlungsmöglichkeiten von Frauen und Männern bezeichnet. Die Frage nach der Verortung der Frau – sowohl aus männlicher wie aus weiblicher Perspektive – wird mit Schwerpunkt auf das 19. und 20. Jahrhundert anhand einschlägiger Texte von E.T.A. Hoffmanns Des Vetters Eckfenster (1822) über Virginia Woolfs Ein eigenes Zimmer (1929) bis hin zu Undine Gruenters Übungsstunde (2003) gestellt. Dabei geht es sowohl um die Auseinandersetzung mit literarischen Verräumlichungsverfahren als auch um den historischen Wandel von geschlechtsspezifischen Raumvorstellungen und -zuweisungen. Raum, so soll deutlich werden, wird über soziales Handeln konstituiert. Darin schreiben sich Machtaspekte wie Verfahren der Ein- und Ausgrenzungen ein. Insofern kommt der Thematisierung des Raums innerhalb der Literatur eine besondere Bedeutung zu: Über den Raum wird die einzelne Figur mit zeitspezifischen kollektiven Festlegungen konfrontiert.

Methoden: Begleitend zur Lektüre zentraler Primärtexte werden einschlägige Werke zu den Themen literarische Verräumlichungsverfahren (Brynildsvoll 1993) sowie zu räumlichen Konstruktionen von «gender» (Hubrath 2001, Weigel 1990) gelesen. Dabei umfasst die Auseinandersetzung Zuweisungen des Innen/Privaten und Außen/Öffentlichen, die Sexualisierung fremder Räume, das Einfordern weiblicher Autorschaft über die Aneignung von Raum wie auch Rollenspiele, die kollektive Verortungen befragen und unterlaufen.

Ziele: Die Studierenden sollen befähigt werden, literarische Primärtexte auf eine spezifische Fragestellung hin zu analysieren und das Gelesene sowohl theoretisch wie kulturgeschichtlich zu verorten. Dabei werden sie mit zentralen Ansätzen literarischer Verräumlichungsverfahren im Allgemeinen als auch mit der räumlichen Konstruktion von «gender» im Besonderen vertraut gemacht. Die Konstruktion von Geschlecht räumlich zu erfassen, soll für kulturelle Praktiken und für die Bedeutung des Schauplatzes innerhalb des kollektiven Gedächtnisses sensibilisieren.

Anrechenbarkeit: | 1231, | 2900

Online-Anmeldung

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Sprachgebrauch: Schwerer Junge – leichtes Mädchen – Genderasymmetrien im Deutschen

Maria Pober

Zeit und Ort: DO wtl von 05.03. bis 25.06. 18.15-19.45 Ort: Übungsraum 4 Germanistik Hauptgebäude 2.OG

INFO: 100205, PS,
2 St., 4 ECTS

Anrechenbarkeit: | 1233, | 2900

Online-Anmeldung

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Transgressionen: Körperlichkeit, Sexualität und Gewalt in Michel Houellebecqs »Extension du domaine de la lutte«, Virginie Despentes' »Baise-moi« und Marie Darrieussecqs »Truismes«

Martina Stemberger



Zeit und Ort: Donnerstag 16.15-17.45, erstmals am 19. März

Institut für Romanistik (Uni-Campus Hof 8), Seminarraum ROM 10

Inhalt: Diese LV wird sich ausgehend von der Problematik 'Körperlichkeit, Sexualität und Gewalt' mit literarischen Re-Inszenierungen von Gender- und sexuellen Identitäten im Zeitalter des 'Postfeminismus' beschäftigen – anhand von drei ebenso provokanten wie aufschlussreichen Texten, deren Erscheinen in den neunziger Jahren in der französischen Literaturszene für einiges Aufsehen und lebhaftige Diskussionen gesorgt hat: Michel Houellebecqs Thesenroman »Extension du domaine de la lutte« (1994), der seine eigene kontroverse Theorie der postmodernen Gesellschaft zu bieten hat; Virginie Despentes' 'anarcho-feministische' Thriller-Porno-Parodie »Baise-moi« (1994), literarisches 'Road movie' sui generis; schließlich Marie Darrieussecqs postfeministische Dystopie »Truismes« (1996), in der eine extrem repressive, sexistische und rassistische Gesellschaft zum Schauplatz einer neo-kafkaesken 'Metamorphose' wird. Repräsentationen von Körperlichkeit und (in allen drei Texten eng mit Gewalt assoziierter) Sexualität, von 'Weiblichkeit' und 'Männlichkeit', nicht zuletzt auch von literarischer 'Autorität' werden dabei in politischen, ideologischen und ökonomischen Zusammenhängen zu reflektieren sein. Theoretische Grundlagen, Techniken der Recherche und des wissenschaftlichen Schreibens werden gemeinsam in der LV erarbeitet. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme sind neben Interesse an der Thematik die Fähigkeit und die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit den französischen Original-Texten. Die drei genannten Romane (Taschenbuchausgaben) sind ab Mitte Februar in der Buchhandlung »Bateau Livre« erhältlich; eine Bibliographie und ein Reader mit Ausschnitten aus weiteren relevanten literarischen und theoretischen Texten werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Online-Anmeldung

Voraussetzungen: lt. Studienplan (BA: Absolvierung des Grundmoduls Literaturwissenschaft; Diplom/Lehramt: Absolvierung von 310-F dringend empfohlen); gute Französischkenntnisse und literaturwissenschaftliche Grundkenntnisse.

Kontaktmöglichkeiten: martina.stemberger@univie.ac.at

Anrechenbarkeit: lt. Studienplan: AM 34 F (Bachelor) / 330-F (Diplom/Lehramt)

PS Literature: Introductory Seminar (304) –
Of Mothers and Daughters:
Literary Renderings of a Complex Relationship

Eva Müller-Zettelmann

Zeit und Ort: DI wtl von 10.03. bis 30.06. 12.00-14.00
Ort: Raum 1 Anglistik UniCampus Hof 8 3E-EG-05

INFO: 120033, PS,
2 St., 4 ECTS

Inhalte: Intense emotions and complex human relationships are the stuff that literature is made of. The theme of mothers and daughters provides ample opportunity for exploring the emotional ambivalence inherent in close family ties. In this course, we will read narrative fiction, poems and plays by Maya Angelou, George Bernard Shaw, Eavan Boland, Angela Carter, Margaret Drabble, Toni Morrison, Sylvia Plath, Kathleen Raine, Michèle Roberts, and Virginia Woolf, all of which have a mother-daughter relationship as their central theme. While we will concentrate on acquiring and applying basic interpretative skills, we will also debate the various concepts of identity and gender development implied in the texts under debate.

Methoden: Lecture, eLearning, group work, home study, classroom discussion, student presentation, seminar paper

Ziele: This course aims at a) presenting basic generic theory b) teaching a basic analytical toolkit c) enabling students to apply their knowledge and skills in their own projects d) alerting students to basic issues of gender and identity formation.

Anrechenbarkeit: 304, 701, 1111. Diese LVA gilt für das Bachelorstudium nach UG2002, das Diplomstudium (UniStG) und das Lehramt UF Englisch (UniStG).

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 24

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: A reader will be provided.

PS Literature: Introductory Seminar (304) – Getting their lives together: Women’s fiction of the Contemporary American South

Bettina Thurner

Zeit und Ort: n. Ü.

Inhalte: While the modern literary scene in the South was dominated by male writers (Faulkner, Wolfe, Warren etc.), the contemporary literary scene is “inhabited” by female writers, such as Welty, McCullers, O’Connor, or, more recently, Anne Tyler, Lee Smith, Alice Walker, Bobbie Ann Mason or Josephine Humphreys. In this class, we will try to find out about cultural concerns common to southern women of different backgrounds. Sense of place and history, issues like race and family, questions of emotional development and identity will be at the centre of attention. The place or placelessness of individuals in their families is a major concern in the texts chosen. In contrast to earlier writers, these female authors have de-romanticized the image of the Southern family. No Southern belles or black mammies can be found in their depiction of family

INFO: 120059, PS,
2 St., 4 ECTS

life. Instead, more realistic, “ordinary” characters make up these life stories. We will deal with novels and their film adaptations, as well as with short stories, poetry and drama.

Methoden: Interactive introductory seminar

Ziele: Research-based analysis of prose, poetry and drama

Art der Leistungskontrolle: Class participation, term paper and presentation, final written exam

Anrechenbarkeit: 304, 701, 1111. Diese LVA gilt für das Bachelorstudium nach UG2002, das Diplomstudium (UniStG) und das Lehramt UF Englisch (UniStG).

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 24

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Books available at bookstore on campus, additional reader

PS Interdisziplinärer Kurs (501) = Proseminar Cultural Studies – “Talking it over” – Gender(s) in Dialogue/Dialogues on Gender. Postmodernist Perspectives in Theory, Literature, Drama & Film

Melanie Feratova-Loidolt

Zeit und Ort: n.Ü.

Anrechenbarkeit: 501, 701, 1131. Diese LVA gilt für das Bachelorstudium nach UG2002, das Diplomstudium (UniStG) und das Lehramt UF Englisch (UniStG).

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 30

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

INFO: 120032, PS,
2 St., 5 ECTS

Literature Course: Re-writing Jane Eyre

Margarete Rubik

Zeit und Ort: n.Ü.INFO: 120043, AR,
2 St., 5 ECTS

Inhalte: Ever since its publication in 1847 Jane Eyre has held readers spellbound. Today, it is not only revered as a Victorian classic but has become a common property within British culture, acquiring not only the status of a myth but also its ability to be constantly re-written and re-invented. Evidently, the text still addresses psychological needs and romantic ideals in our modern culture. It has received interpretations from all critical schools but has exerted a challenge to successive generations of creative writers as well. Few literary works have been so often re-assembled, re-imagined, re-written as Charlotte Bronte's masterpiece. The new adaptations and revisions in turn variously interact with one another, interweave the hypotext with later rewritings and take up suggestions from Bronte scholarship. In the class we will discuss and compare some of these novels, dramas and films and relate these new versions to the time of their production and to suggestions made by various critical interpretations of the novel.

Methoden: interactive; oral presentations and discussions in class; written essay

Ziele: The class will provide a survey of modern responses to the canonical text ranging from feminist or post-colonial revisions to film adaptations. We will also try to account for the continued popularity of Jane Eyre and the different responses to the novel in the course of time.

Art der Leistungskontrolle: Students are expected to give an oral presentation, to participate in the discussions in class and to write a paper on one adaptation of their choice.

Anrechenbarkeit: 325, 326, 328, 336, 338, 722, 3031, 3032. Literature Course (Interactive) 325 = Literature 1/2 (MA) (British/Irish/New English Literatures). Diese LVA gilt für das Masterstudium Anglophone Literatures and Cultures nach UG2002, das Diplomstudium (UniStG) und das Lehramt UF Englisch (UniStG).

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 30

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Texts to be discussed will include, among others, Jean Rhys' Wide Sargasso Sea and Polly Teale's drama adaptation Jane Eyre and films directed by Stevenson, Zefirelli and Young.. A complete list will be posted. The literary texts will be ordered in Facultas bookshop on campus; the movies and critical articles are available in the department library. Students planning to attend the workshop should read Charlotte Bronte's Jane Eyre, since we will start with a detailed analysis of the novel.

Gendered De/constructions in the Media: Abu Ghraib, Desperate Housewives, Buffy the Vampire Slayer, Slash

Birgit Langenberger

Zeit und Ort: MI wtl von 11.03. bis 24.06. 18.00-20.00
Ort: Raum 5 Anglistik UniCampus Hof 8 3E-O1-17

INFO: 120134, AR,
2 St., 5 ECTS

Inhalte: This course examines key issues related to the cultural representations of "masculinity and femininity" at the intersections of race, ethnicity, and sexuality within popular culture and mass media. Its focus is on gendered constructions, and, more specifically, on the various mechanisms by which the ideas "masculine" and "feminine" have come to be presented - and indeed appear to us - natural and unchanging. It is generally recognized that medial practices (visual and textual) condone, contribute to, resist, or subvert the cultural construction of gender stereotypes. Taking our point of departure in post/structural understandings of language and signs and the "linguistic turn" in cultural theory (St.Hall), we move from constructivist to deconstructivist positions and from performative conceptions of gender (J.Butler) to gendered performances. Given that visual media produce meaning in written languages as well as in "nonverbal codes, such as the visual and auditory languages of film and TV" (Kellner), we clarify theoretical, methodological issues involved in the shift from textual towards pictorial and visual analysis (R.Stam). Over the course of the semester we explore gender and racial stereotypes, gender bending, and transgression of gender hierarchy by engaging with a variety of media texts and sources (film,

television, print/news media, magazines, internet). There will be screenings, clips, etc. in class that may include – but are not restricted to – Buffy the Vampire Slayer, Desperate Housewives, The Simpsons, Abu Ghraib, Slash-fanfiction, Word Girl, advertisements.

Methoden: Students engage in small-group discussions and staged debates, presentations, and write short papers on required readings (texts and visual clips), engage with and critically reflect upon the material. Together we clarify concepts, discuss theories while providing instruction for further reading.

Ziele: It is the aim of this course to introduce students to the various ways in which gender-related visual phenomena have been theorized and studied within contemporary cultural, gender, and postcolonial studies. It should help to understand the ways in which media gives meaning to gender representations, which stereotypes and myths it draws upon and how it manifests, maintains, and/or de/constructs gendered power relations. We will focus specifically on the different problems, positions, debates, and methods with the aim of developing a “toolkit” of interpretative approaches and enhancing critical insight.

Art der Leistungskontrolle: Regular attendance (mandatory), active participation in class, presentation of position papers, “reflective memoranda” (i.e. thoughtful responses to the reading and class-room discussion); short essays

Anrechenbarkeit: 426, 428, 436, 438, 722, 3051, 3052. Advanced Cultural Studies Course (426) = Cultural/Media Studies 1/2 (Cultural/Media Studies). Für den Schwerpunktbereich applied ling. anrechenbar. Diese LVA gilt für das Masterstudium English Language and Linguistics nach UG2002, das Diplomstudium (UniStG) und das Lehramt UF Englisch (UniStG).

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 30

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: A reader will be provided

One Class is not Enough. The World of James Bond

Monika Seidl

Zeit und Ort: n.Ü.

INFO: 120116, SE,
2 St., 10 ECTS

Inhalte: Commander James Bond was born in the early 1950s and is still going strong in the 21st century. “James Bond” has become a popular cultural icon and has acquired many meanings depending on perspective, time and context. From the early days in the late 1950s and early 1960s Bond has also been an academic topic and has since then been analysed utilising a variety of approaches and methodologies. We will read articles or sections from books with a focus on the analysis of Bond the movies. You are expected to base the topics for your presentations/papers on the films and you need to build your arguments on close readings (mise-en-scene analysis or shot-by-shot analysis) of the filmic examples chosen.

Methoden: Small-group and all-class discussions of regular set readings, a paper presentation (seminar conference format on a Friday afternoon and Saturday, attendance obligatory)

Ziele: This class will provide you with a versatile toolkit to integrate the analysis of cultural icons and the analysis of film into your study projects.

Art der Leistungskontrolle: Regular attendance, participation in class discussions of set readings, oral presentation, final written essay; research paper of 20 (minimum) to 25 pages (maximum) should you need full credit as a seminar.

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 18

Anmeldung: Registration via e-mail to monika.seidl@univie.ac.at by 1.3.. You need to send proof that you have completed your 1. Studienabschnitt.

Anrechenbarkeit: 438, 821, 722, 3053. Advanced Cultural Studies Seminar (Modul) = Cultural/Media Studies Seminar (MA). Diese LVA gilt für das Masterstudium Anglophone Literatures and Cultures nach UG2002, das Diplomstudium (UniStG) und das Lehramt UF Englisch (UniStG) im Rahmen des CS-Moduls oder der Freien Wahlfächer LA.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: A course reader will be provided.

Afrikanische Feminismen

Ingeborg Grau, Michaela Krenczeyová

Zeit und Ort: DO wtl von 05.03. bis 25.06.
16.30-18.00. Inst. f. Afrikawissenschaften, Seminarraum 2.

INFO: 140315, KU,
2 St., 6 ECTS

Inhalte: Unterschiedliche Ansätze afrikanischer, postkolonialer und Schwarzer Feminismen.

Methoden: Nach einem einführenden Teil (Einführung in die Begrifflichkeit) Kurzreferate / Diskussionen zur Pflichtlektüre und zu den gewählten Themen.

Ziele: Einführung in die Vielfalt afrikanischer (bzw. nicht-westlicher) feministischer Ansätze und eigenständige vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Teilaspekten.

Art der Leistungskontrolle:

- (1) Erstellen einer umfassenden Literaturliste und eines Konzeptentwurfs / eines Konzepts für die Arbeit.
- (2) Alternativ: (a) Präsentation und Diskussion der gewählten Fragestellung unter Berücksichtigung von Fachliteratur (mit Handout), oder (b) Präsentation und Diskussion ausgewählter Literatur (mit Handout)
- (3) Abgabe eines inhaltlichen Resumées ("Erkenntnisgewinn", offene Fragen) zur LV (ca. 1-2 Seiten) bis 15.06.09
- (4) Kurze, bündige, konzentrierte schriftliche Arbeit zur gewählten Thematik bis spätestens 30. September (Zitieren und Bibliographie formal richtig) Times New Roman 12, Zeilenabstand 1, Länge ca. 5-8 Seiten, Deckblatt, Inhaltsverzeichnis).

Voraussetzung: Abschluss des ersten Studienabschnitts;

Anmeldung: Angabe von Motivation, Vorkenntnissen, Erwartungen u.ä.; Angabe der Studienrichtung / Matrikel-Nummer; bitte den LV-Titel in die Betreffzeile eingeben! Information über die Aufnahme erfolgt bis spätestens Dienstag 03.03.!

Online-Anmeldung von 16. Februar bis 27. Februar : e-mail: ingeborg.grau@univie.ac.at; michaela.krenczeyova@univie.ac.at.

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Anrechenbarkeit: GA.KU.1., (GA.2.)

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Frauen in Theorie und Praxis des politischen Hinduismus

Adelheid Herrmann-Pfandt

Zeit und Ort: DI wtl von 10.03. bis 30.06. 18.00-19.30, Seminarraum 3 SAK.

INFO: 140145, SE,
2 St., 10 ECTS

Inhalte: Seit ungefähr Ende der 1980er Jahre erlebt die im frühen 20. Jahrhundert entstandene "Hindutva"-Bewegung eine Renaissance. Daran sind auch Frauen beteiligt, die teilweise in bewusster Identifikation mit den zornvollen Göttinnen des Hinduismus agieren und dabei auch vor Gewaltausübung nicht zurückschrecken. In diesem Seminar wollen wir zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf die politische Rolle der Frauen im Hinduismus erarbeiten und sodann anhand von Quellentexten die von verschiedenen Richtungen des Hindu-Nationalismus vertretenen Ansichten zur Stellung von Mann und Frau sowie die in der Praxis zu beobachtenden Geschlechterverhältnisse untersuchen.

Anmeldung: vom 1.2.-22.2. 09 unter judith.starecek@univie.ac.at.

Anrechenbarkeit: MAK4, Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur:

- ALEXANDER, Claire E., The Asian Gang: Ethnicity, Identity, Masculinity, Oxford: Berg, 2000.
- Women and Religious Nationalism in India, ed. Amrita BASU, special issue of Bulletin of Concerned Asian Scholars 25.4 (1992).
- Women and the Hindu Right, ed. Tanika SARKAR/Urvashi BUTALIA, New Delhi: Kali for Women, 1996.
- SEN, Atreyee, Shiv Sena Women: Violence and Communalism in a Bombay Slum, New Delhi: Zubaan, an imprint of Kali for Women, 2008.
- KAKAR, Sudhir, The Colors of Violence: Cultural Identities, Religion and Conflict, Delhi: Oxford University Press, 1996. Deutsch: Die Gewalt der Frommen: Zur Psychologie religiöser und ethnischer Konflikte, München: C. H. Beck, 1997.
- MAZUMDAR, Sucheta, "Women on the March: Right-Wing Mobilization in Contemporary India", Feminist Review 49 (1995), 1-28.

Frauen im Buddhismus

Adelheid Herrmann-Pfandt

Zeit und Ort: MI wtl von 11.03. bis 24.06. 14.15-15.45 Ort: Seminarraum 1 T+B UniCampus Hof 2 2B-O1-25

INFO: 140143, VO,
2 St., 5 ECTS

Inhalte: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die buddhistische Frauengeschichte von den ersten Anfängen bis heute. Besondere Schwerpunkte werden auf folgenden Gebieten liegen:

- * Frauen zur Zeit des Buddha und danach,
- * Göttinnenverehrung und Frauendiskriminierung im Mahāyāna,
- * Frauen und Göttinnen im tantrischen Buddhismus,
- * Frauen in ausgewählten asiatischen buddhistischen Ländern (China, Südostasien, Japan, Sri Lanka, Tibet, Mongolei),
- * Begegnung des Buddhismus mit dem westlichen Feminismus.

Leistungsnachweise können durch die Teilnahme an einer Klausur zu Semesterende erworben werden.

Anrechenbarkeit: BA13, MAB6

Literatur:

HORNER, Isaline B[leu], Women Under Primitive Buddhism: Laywomen and Almswomen, London, 1930, reprint Delhi: Motilal Banarsidass, 1975, 1990 u. ö.

PAUL, Diana Y[oshikawa], Women in Buddhism: Images of the Feminine in the Mahāyāna Tradition, Berkeley: Asian Humanities Press, 1979, 2nd ed. Berkeley-Los Angeles-New York: University of California Press, 1985.

HERRMANN-PFANDT, Adelheid, *Ḍākinīs: Zur Stellung und Symbolik des Weiblichen im tantrischen Buddhismus*, Bonn: Indica et Tibetica Verlag, 1992, 2., erweiterte Auflage Marburg: ibidem, 2001; 3., unveränderte Aufl. ibidem, 2008 (Indica et Tibetica. 20.).

Töchter des Buddha: Leben und Alltag spiritueller Frauen im Buddhismus heute, hrsg. Karma Lekshe TSOMO, München: Eugen Diederichs Verlag, 1991.

Japanologisches Proseminar II (Gruppe 4):
Frauen- und Genderforschung

Renate Noda

INFO: 150005, PS,
2 St., 6 ECTS

Zeit und Ort: Mo 13:00 (pünktl.)-14:3, JAP 2
Beginn: 02.03.

Inhalte und Voraussetzungen: Laut Studienplan sind für den Besuch dieser LV folgende Voraussetzungen zu erfüllen: Erfolgreicher Abschluss aller Sprachlehrveranstaltungen des 1. Studienjahres sowie von Proseminar I. Außerdem werden die Fertigkeiten, die in Japanbeobachtung I und II erworben werden, vorausgesetzt.

Proseminare vermitteln Grundkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, führen in die Fachliteratur ein und behandeln Probleme exemplarisch. Achtung: Proseminar I und II sind aufbauend. Es wird dringend empfohlen, über das ganze Studienjahr in einer Gruppe zu bleiben. Methoden: interaktiv. Vortrag mit begleitenden Übungsteilen, Gruppenarbeiten und individuelle Hausübungen.

Ziele: Beherrschung der formalen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens in der Japanologie (Recherche, Zitieren, Aufbau und Form einer wissenschaftlichen Arbeit, Stil)

Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Japanologie: Methodenwahl, Fragestellung und Umsetzung; Literaturrecherche selbstständige Bearbeitung eines Themas, Einführung in Präsentationstechniken.

Kenntnis der japanisch- und westlichsprachigen Hilfsmittel der Japanologie und des Umgangs mit ihnen (Lesung japanischer Personen- und Ortsnamen, Kalenderumrechnungen, etc.)

Art der Leistungskontrolle: Der erstmalige Besuch einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung zählt bereits als Prüfungsantritt, d.h. die Lehrveranstaltung wird benotet! Wenn ein Abbruch während der ersten drei LV-Einheiten stattfindet und eine Abmeldung erfolgt ist, wird in der Regel von einer Benotung abgesehen. In Proseminaren werden mündliche und schriftliche Beiträge der Studierenden erwartet. Es besteht Anwesenheitspflicht!

Proseminare haben immanenten Prüfungscharakter, d. h. mehrere Leistungs-

nachweise sind während der Lehrveranstaltung bzw. in der Regel bis zu einem ausgemachten Termin zu erbringen. Bewertung: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige und termingerechte Abgabe der Hausübungen, Zwischentests, Referat (mit Handout, Folien oder PPT-Präsentation), längere schriftliche Arbeit (Proseminararbeit).

Anrechenbarkeit: JBA M13.2 (JA 422)

Anmeldung: Für diejenigen, die im Wintersemester das Proseminar der selben Gruppe bereits besucht haben und alle Voraussetzungen erfüllen, erfolgt die Anmeldung in der ersten Stunde. Sonstige Anmeldungen bitte persönlich bzw. per E-mail bis 22.2. an die LV-Leiterin.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: wird laufend bekanntgegeben

Frau und Musik: Komponistinnen der Gegenwart – Konfrontation und Diskussion

Gerlinde Haas

Zeit und Ort: MO wtl von 09.03. bis 29.06. 12.30-14.00 Ort: HS. 2 d. Inst. f. Musikwissenschaft UniCampus Hof 9 3G-EG-01

Anrechenbarkeit: B10, M01, M03, M04, M10; § 10 (4), § 12 (4)



Musik und Gender-Studies

Martha Handlos

Zeit und Ort: MO wtl von 09.03. bis 29.06. 11.00-12.30 Ort: HS. 2 d. Inst. f. Musikwissenschaft UniCampus Hof 9 3G-EG-01

Anrechenbarkeit: B10, B13, B19; M01, M03, M07, M16; § 12(1, 4)

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung



PS aus feministischer Linguistik – Geschlecht und Diskurs

Karin Wetschanow

Zeit und Ort: MO wtl von 02.03. bis 29.06.
11.00-12.30 Ort: Seminarraum 1 Berggasse
11 3.OG

INFO: 160093, PS,
2 St., 6 ECTS

Inhalte: Ausgehend von unterschiedlichen Theorien zum Verhältnis von Sprache und Geschlecht werden wir uns in diesem PS mit diskursanalytischen Herangehensweisen an das Thema beschäftigen. Im Zentrum werden dabei die "Feministische Kritische Diskursanalyse" und die "Feminist Post-Structuralist Discourse Analysis" stehen. Neben der Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundannahmen dieser Herangehensweisen werden wir uns auch mit der Frage beschäftigen, welche Fragestellungen jeweils gestellt werden und welche, wie empirisch operationalisiert und umgesetzt werden.

Methoden: Die Studierenden sind dazu aufgefordert, selbständige Referate zu halten, die auf einem aktiv, verstehenden Lesen der Grundlagentexte basieren. Ausgehend von den Präsentationen werden wir die Texte in gemeinsamen Diskussionen kritisch reflektieren.

Ziele: Ziel dieses Proseminars ist es, Studierenden grundlegende sprachtheoretische und sprachphilosophische Annahmen zu den Begrifflichkeiten sowie zum Verhältnis von "Geschlecht" und "Sprache" zu vermitteln. Weiters will diese Lehrveranstaltung in diskursanalytische Herangehensweisen einführen, die im Bereich der Genderforschung für eine Analyse der sprachlichen Ebene relevant sind. Das Proseminar zielt darauf ab, ein theoretisches Basiswissen zu vermitteln, das im Weiteren dazu befähigen soll, eigene empirische Arbeiten durchzuführen.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Referat. Anrechenbarkeit: 620, 624, 721, 910. Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Baxter, Judith (2003): Positioning Gender in Discourse. A Feminist Methodology. Houndmills: Palgrave Macmillan

Lazar, Michelle M. (2005) (Hrsg.in): Feminist Critical Discourse Analysis. Gender, Power and Ideology in Discourse. Houndmills: Palgrave Macmillan.

Litosseliti, Lia/Sunderland, Jane (2002) (Hrsg.innen): Gender Identity and Discourse Analysis. Amsterdam. Benjamins.

Sunderland, Jane (2004): Gendered Discourses. Basingstoke. Palgrave Macmillan.

Weatherall, Ann (2002): Gender, Language and Discourse. London: Routledge

Position of women in Indian Performance Arts

Shovana Narayan

Zeit und Ort: n.Ü., Blocklehrveranstaltung
Lehrveranstaltung teilweise in englischer Sprache.

INFO: 170049, UE,
2 St., 3 ECTS

Universität Wien – SPL 18 – Philosophie

Beauvoirs Studie "Das Alter"

Silvia Stoller

Zeit und Ort: HS 3F, 14.15-15.45 Uhr, Freitag
Anrechenbarkeit: BA M 12, § 4.2.2, PP § 57.6
Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 45
Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

INFO: 180485, SE,
2 St., 5 ECTS

Hass spricht – Die Politik des Performativen bei Judith Butler

Klaus Puhl

Zeit und Ort: DO wtl von 05.03. bis 25.06. 15.00-
17.00 Ort: Hörsaal. 2H NIG 2.Stock

INFO: 180473, SE,
2 St., 6 ECTS

Inhalte: Unter dem Begriff der performativen Macht hat Judith Butler zwei einflussreiche Theoriemodelle verknüpft: Michel

Foucaults Analyse der Macht von Diskursen, die darin besteht, dasjenige hervorzubringen, was sie nur zu benennen vorgeben, wird verbunden mit John L. Austins Analyse performativer Äußerungen als Sprech-Akte, d.h. als wiederholbare Handlungen, die das tun, was sie sagen. Dabei geht es Butler darum, den Einfluss zu analysieren, den symbolische Handlungen - geschlechtsspezifische Benennungen, rassistische und sexistische Beschimpfungen, aber auch Selbstzuschreibungen - bei der Konstitution der entsprechenden Subjekte haben. Besonders in dem 1997 erschienen Buch *Hass spricht* (Excitable Speech) geht Butler mit Hilfe von Austin und Foucault der Frage nach, wie Sprache physisch verletzen kann. Im Seminar soll Butlers komplexe Theorie in ihren wichtigsten Aspekten - wozu auch die Psychoanalyse, Althusser's Begriff der Anrufung und Derridas Austinlektüre gehören - diskutiert werden.

Methoden: Gemeinsame Lektüre, Vortrag, Diskussion.

Ziele: Die TeilnehmerInnen lesen kompetent Butler und können mit ihren Texten arbeiten.

Art der Leistungskontrolle: Regelmäßige Anwesenheit, Mitarbeit, Lektürekenntnis, schriftliche oder mündliche Prüfung am Semesterende.

Anrechenbarkeit: MA M 3, § 4.2.2, PP § 57.3.4

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 30

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Judith Butler: *Hass spricht*. Zur Politik des Performativen, Frankfurt: Suhrkamp TB, 2006.

dies.: *Körper von Gewicht*, Frankfurt: Suhrkamp TB, 1995

Uwe Wirth (Hrsg.): *Performanz*. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt: Suhrkamp TW, 2002.

James Loxley, *Performativity*, (The New Critical Idiom), New York: Routledge, 2007.

Philosophinnen – Biografische Studien und disziplingeschichtliche Entwicklungen

Ilse Korotin

INFO: 180510, SE,
2 St., 5 ECTS

Zeit und Ort: jeweils Do. 10-12 Uhr:
5.3., 19.3., 2.4., 23.4., 7.5., 28.5., 18.6.

Block Do 25.6. 9-18 Uhr am Institut für
Wissenschaft und Kunst in 1090 Wien, Berg-
gasse 17

Inhalte: Die Geschichte der Philosophie in Österreich mit Schwerpunkt 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts aus der Perspektive der Arbeiten von Philosophinnen bzw. deren Biografien darzustellen wurde bislang nicht unternommen. Ziel des Forschungsseminars ist daher eine möglichst umfassende biografische Sammlung von Frauen, die ab 1897 bis 1945 an der Universität Wien im Bereich Philosophie promoviert haben bzw. ihre wissenschaftliche Tätigkeit im Kontext der Universität entfaltet. Ihre Leistungen sollen benannt und in die Vielfalt philosophischer Ansätze und disziplingeschichtlicher Entwicklungen einbezogen werden. Neben der Erforschung der individuellen Lebensgeschichte und deren Einbettung in gesellschaftliche Entwicklungen erlaubt diese Vorgangsweise auch einen Blick auf innerfachliche Differenzierungen und Positionierungen des Faches. Interessante Ergebnisse im Hinblick auf bislang wenig beachtete Vernetzungen sind ebenso zu erwarten wie problematisierbare Brüche und/oder Kontinuitäten über wechselnde politische und in diesem Sinn auch wissenschaftspolitische Machtverhältnisse.

Didaktik: 1. Gemeinsame Lektüre und Diskussion von Texten, Referate. 2. Gruppenarbeit, abschließende Präsentation der Ergebnisse

Art der Leistungskontrolle: Keine Voraussetzungen, regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit wird vorausgesetzt. Referat, intensive Mitarbeit in einer Gruppe.

Kontakt: ilse.korotin@univie.ac.at


Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 45

Anrechenbarkeit: BA M 13, § 4.2.2., PP § 57.6

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Bildung und Gender - Bildung und Geschlecht

Tanja Sturm


 INFO: 190186, SE,
2 St., 5 ECTS

Zeit und Ort: FR 06.03. 12.00-13.30 Großer Seminarraum, FR 15.05. 13.00-18.00 Erkerzimmer; SA 16.05. 09.00-17.00 Erkerzimmer; FR 05.06. 13.00-18.00 Großer Seminarraum; SA 06.06. 09.00-17.00 Kleiner Seminarraum, Garnisongasse 3/2. Stock, 1090 Wien

Inhalte: Geschlechterungleichheiten gibt es in Schule und Unterricht in Österreich bis heute. Gemessen an Bildungsabschlüssen sind heute eher Burschen und junge Männer von Benachteiligung betroffen als Mädchen. In der Berufs- und Professionswelt ist das Verhältnis jedoch weiterhin umgekehrt. Ausgangspunkt eines Diskurses über Geschlechtergerechtigkeit im Kontext von Bildung stellt jedoch die Benachteiligung von Mädchen dar. Dies spiegelt sich auch in schulischen Aktivitäten wieder, die Geschlecht explizit zum Thema machen (vgl. z.B. Koch-Priewe 2002). Die Theorie des "doing gender", die soziale Konstruktionsprozesse der Herstellung von Geschlecht beschreibt, soll im Seminar erarbeitet und als Grundlage für die Betrachtung und Diskussion schulischer und unterrichtlicher Benachteiligungsprozesse auf der Grundlage der sozialen Kategorie Geschlecht genommen werden. Ziel ist es, dass die Studierenden sich mit der sozialen Kategorie Geschlecht in der Schule auseinandersetzen und diese kritisch vor dem Hintergrund der eigenen (zukünftigen) beruflichen Tätigkeiten bewerten können. Der Leistungsnachweis ist durch kontinuierliche Mitarbeit im Seminar, einschließlich der Lektüre von Texten, sowie durch die Gestaltung einer Seminararbeit sowie deren didaktisch-methodische als auch inhaltliche Reflexion, die schriftlich abzugeben ist, oder durch das Verfassen einer Seminararbeit zu erreichen.


Anrechenbarkeit: M14 + 5.9.2

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Menschenbilder und -konstruktionen

Christine Rabl


 INFO: 190888, PS,
2 St., 5 ECTS

Zeit und Ort: DO 14-tg von 05.03. bis 28.05.
10.00-13.00 Hörsaal 2G, NIG; DO 18.06.
10.00-13.00 Hörsaal 2G, NIG.

Inhalt: „Jedes pädagogische System ist getragen von einer ganz bestimmten Auffassung des Menschen.“ (Bollnow) Diese Aussage ist – in ihrer Allgemeinheit – weitgehend unumstritten. Welches Menschenbild wir pädagogischer Theorie und Praxis zugrunde legen, ist hingegen – wie die Beschäftigung mit traditionellen und aktuellen Konzepten zeigt – Gegenstand von Diskussion. In der Auseinandersetzung mit Menschenbildern in der Pädagogik scheint das Geschlecht zunächst nicht relevant, oftmals wird ‚der Mensch im Allgemeinen‘ angesprochen. Mit den kritischen Einsätzen der Frauenbewegungen und feministischer Wissenschaftskritik zeigt(e) sich, dass mit den vermeintlich allgemein gültigen Bildern vom Menschen vor allem die Erziehung und Bildung des Knaben und des Mannes gemeint sind. Parallel dazu sind Konzepte zur Mädchen- und Frauenbildung entstanden, denen ein anderes – für das weibliche Geschlecht spezifisches – Menschenbild zu Grunde liegt. Im Proseminar wird anhand von ausgewählten Texten gezeigt, inwiefern Erziehungskonzepte und Bildungsentwürfe im Verlauf der Moderne zur Entwicklung von Weiblichkeitsbildern als das Andere zum allgemeinen (männlichen) Menschenbild beigetragen und Eingang in entstehende institutionelle Strukturen des Erziehungs- und Bildungswesens gefunden haben. Darüber hinaus werden Texte zu aktuellen Positionen, die sich kritisch mit (zweigeschlechtlichen) Identitätskonzepten in der Erziehungswissenschaft auseinandersetzen, vorgestellt und diskutiert.

Anforderungen: Durchgehende und aktive Teilnahme, vorbereitende Textlektüre, PS-Arbeit

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 35

Anrechenbarkeit: BM12 + 2.1.3

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Gewalterfahrungen von Frauen mit Behinderungen – Gewalterfahrungen von Frauen mit Körper- und Sinnesbehinderungen – pädagogische Konsequenzen

Marianne Breiter, Kerstin Witt-Löw

Zeit und Ort: Vorbesprechung am: 3.3., 18-19.30 Institut für frauenspezifische Sozialforschung und Frauenberatung, 1010 Wien, Seitenstettengasse 5/7

Erstmals am: 3.3. weitere Termine: 6.3.09, 24.4.09, 19.6.09, 20.6.09:

INFO: 190031, SE,
2 St., 4 ECTS

- Inhalte: - Begriffsklärung - Behinderung, körperliche Beeinträchtigung
- Situation von behinderten Menschen in Österreich: historische und aktuelle Aspekte
 - Zur speziellen Situation von Frauen mit Behinderungen im Hinblick auf
 - Schul- und Berufsausbildung
 - Sozialisation und Selbstvertrauen
 - Berufswünsche und Berufsrealität
 - Weiterbildungswünsche und -möglichkeiten
 - Lebensformen: mit besonderer Berücksichtigung eigenständiger Existenz
 - Mutterschaft
 - Ökonomische Situation
 - Gewalterfahrungen von Frauen mit Behinderungen:
 - Begriffsklärung von Gewalt: körperliche Übergriffe, Misshandlungen, sexuelle Gewalt, sexueller Missbrauch, strukturelle Gewalt
 - Spezielle Gefährdung und Betroffenheit von Frauen mit Körper- und Sinnesbehinderungen
 - doppelte Diskriminierung von Frauen mit Behinderungen als Teil von struktureller Gewalt
 - Pädagogische Konsequenzen für Beratung und Gewaltprävention:
 - Bildungs- und Empowermentkonzepte für Frauen mit Körper- und Sinnesbehinderungen
 - Beratungskonzepte für PädagogInnen
 - Pädagogische Maßnahmen für Gewaltprävention

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Anrechenbarkeit: 4.4

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Genderforschung – Einführung

Margareta Anna Vobruba

Zeit und Ort: DI wtl von 03.03. bis 30.06. 13.45-15.15
Großer Seminarraum, Garnisongasse 3/2. Stock,
1090 Wien

INFO: 190188, SE,
2 St., 4 ECTS

- Inhalte: Möglichst umfassende und kritische Vermittlung und Diskussion der wissenschaftlichen Diskurse der Genderforschung - historisch und aktuell;
- Erweiterung des wissenschaftlichen Zugangs und der Fragestellungen durch die für die Genderforschung charakteristische interdisziplinäre bzw. transdisziplinäre Betrachtung - v.a. Einbeziehung kulturwissenschaftlicher, psychoanalytischer und wissenschaftstheoretischer Zugänge
 - Auseinandersetzung mit der Praxisrelevanz der Genderforschung
 - Üben von Selbstrepräsentation (z.B. in Rollenspielen)
 - Entwickeln eigener Fragestellungen
 - Kritische Sensibilisierung für Gender in seiner individuellen, sozialen und symbolischen Dimension

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Anrechenbarkeit: 5.10.1

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Netzwerke für Frauen in Wissenschaft und Forschung

Angelika Brechelmacher, Barbara Smetschka

INFO: 190847, SE,
2 St., 4 ECTS

Zeit und Ort: Vorbesprechung: 9. März 09, 13-15 Uhr. weitere Termine: 16. März 09, 30. März 09, 20. April 09, 27. April 09, 4. Mai, 18. Mai, jeweils 13-17.00 Uhr.

IFF (Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung), Schottenfeldgasse 29, A-1070 WIEN, Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung

Inhalte: Sind Frauen-Netzwerke eine Strategie zur Verbesserung der Situation von Frauen in Wissenschaft und Forschung? Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit aktuellen Konzepten zu Netzwerken, mit der praktischen Umsetzung von Frauen-Netzwerken in der Wissenschaft und mit der Möglichkeit, eigene Netzwerkideen zu entwickeln. Ausgehend von einer Analyse der Situation von Frauen in der Wissenschaft bzw. an Universitäten untersuchen wir bestehende Frauen-Netzwerke im Wissenschaftsbereich und ihren Nutzen für die Arbeit von Wissenschaftlerinnen. Die Verortung der eigenen Person in Netzwerken ist ebenso Thema wie die Diskussion von Netzwerkkompetenz und die Genderperspektive darauf. Weiters wird die Bedeutung von Netzwerken für die Teilnahme an nationalen und internationalen Forschungsförderprogrammen besprochen. Anmeldung bei: angelika.brechelmacher@uni-klu.ac.at

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Anrechenbarkeit: 5.10.3

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Weitere Informationen unter <http://www.uni-klu.ac.at/wiho/inhalt/368.htm>

Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens – Digital Lernen: Gender Theorie & Managing Diversity

Brigitte Kossek, Silvia Grillitsch

INFO: 190124, SE,
2 St., 3 ECTS

Zeit und Ort: Jeweils Montag, 30.03., 27.4., 4.5., 11.5., Onlinephase, 8.6., jeweils 17.00-18.30 Uhr; Blocktermin 15.06. 14.00-19.00 Uhr. Seminarraum Lehrentwicklung, Porzellangasse 33a (Eingang Fürstengasse), 1090 Wien. Barrierefreier Zugang zum Veranstaltungsort.

Inhalte: Im Kontext der Globalisierung - maßgeblich mitbedingt durch den Aufschwung von Information- und Kommunikationstechnologien - erlangt die Diskussion von vielfältigen sozialen und kulturellen Unterschieden zwischen Menschen im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Prinzipien der Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit zentrale Bedeutung. Aufgabe einer modernen demokratischen Gesellschaft ist es, vielfachen Formen der Diskriminierung und Ausgrenzung etwa aufgrund von Gender, sexueller Identität, kulturellem Hintergrund, Rassismus, Religion, Generation, Bildung, Klasse, dis/ability entgegenzuwirken. Die Wahrnehmung dieser Aufgabe stellt eine wichtige Herausforderung für alle in Bildungsinstitutionen beschäftigten Personen dar. Im Zentrum der LV steht die Auseinandersetzung mit Begriffen der Verschiedenheit (diversity) und Differenz, der Intersektionalität und Interdependenz von Differenzen aus der Perspektive der Gender-Theorie. Im Zusammenhang damit befasst sich die LV mit einer kritischen Reflexion des Konzepts und Definitionsrahmens von Diversity Management, einer Managementstrategie, die zunehmend nicht nur in Unternehmen und Verwaltung, sondern auch an Universitäten und Bildungsinstitutionen sowie im Non-Profit-Bereich diskutiert wird. Ein Vergleich der Politik des Gender Mainstreaming (die im vorhergehenden Semester zur Debatte stand) und der Politik des Diversity Management steht ebenfalls zur Diskussion. Die konkrete Auseinandersetzung mit der gesamten Thematik erfolgt mithilfe der eLearning-Plattform Fronter sowie mit Social-Software-Applikationen (Wiki, Weblog, Podcasts (Audio/Video), Social Bookmarking etc.) mit dem Ziel die Medienkompetenz im Kontext des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien zu erhöhen. Das Lernen über, mit und durch digitale Medien soll die

kritische wie auch praxisorientierte Auseinandersetzung mit Social Software unterstützen.

Online-Anmeldung,

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Theorie und Praxis des Erziehens und Beratens – Gender- und Diversitätsmanagement in Schule und Unterricht

Claudia Schneider, Ursula Hermann

Zeit und Ort: DO 05.03. 13.30-15.30, Seminarraum 1, DO 12.03. 09.00-17.00, Seminarraum 1, Maria-Theresien-Str.3/Parterre, 1090 Wien; DO26.03.und30.04. 09.00-17.00Ort: Seminarraum der FE Islamischen Religionspädagogik, 5. Stock, Maria-Theresien-Str. 3/27, 1090 Wien



Durchgehende Anwesenheit ist unbedingt erforderlich!

Inhalte: Gender ist eine von vielen unterschiedlichen Ausprägungen von sozialer Vielfalt (oder Diversität) – neben z.B. ethnischer oder kultureller Zugehörigkeit, physischen Fähigkeiten, Alter, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung oder Freizeitverhalten. Gender- und Diversitäts-Management zielt darauf ab, diese und weitere Unterschiede wahrzunehmen und zur Weiterentwicklung von Gesellschaft und Organisationen zu nutzen. Die bewusste Wahrnehmung sozialer Unterschiede und das bewusste Nutzen von Heterogenität fördern Chancengleichheit und die kreativen Fähigkeiten aller. Die Ursprünge der Gender- & Diversity-Ansätze liegen in den USA und gehen bis in die 1930er Jahre zurück. Im Laufe der 1990er Jahre wurde Managing Diversity in der EU rezipiert. In der Folge entstanden die europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien, die auch für Bildungsorganisationen verpflichtend sind.

In der im deutschsprachigen Raum beginnenden öffentlichen Rezeption von “Managing Diversity” wird vor allem der betriebswirtschaftliche und ökonomische

Nutzen wahrgenommen (und teilweise kritisiert). Dabei hat Diversitätsmanagement viel mehr zu bieten – auch und gerade für sog. Non-Profit-Organisationen.

Diversitäts-Management als Qualitätskriterium für eine “Gute Schule” kann: – allen Lernenden ein erfolgreiches Lernen ermöglichen durch Berücksichtigung von sozialisationsbedingt unterschiedlichen Vorerfahrungen und durch die Analyse von Rahmenbedingungen und Strukturen, die Differenzen erst hervorbringen,

- die persönlichen Potentiale, Begabungen und Humanressourcen aller Lernenden und Lehrenden in unterschiedlichsten Bereichen wertschätzen, z.B: von MigrantInnen (Sprachkenntnisse, soziale Kompetenzen im Zusammenhang mit Leben in unterschiedlichen Kulturen,...),
- die Zielgruppenorientierung im Unterricht unterstützen,
- Teamfähigkeit, Toleranz und Wertschätzung erhöhen,
- strukturelle Gewalt vermindern.

Inhalt:

- Gender + Diversity + Diversity-Management: Begriffsklärungen, Geschichte und aktuelle “Anwendungen”
- Methoden zur Wahrnehmung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten bei SchülerInnen, bei LehrerInnen, in der Organisation: “4 Layers of Diversity”, “Theory of Difference”, diverse Übungen zum Perspektivenwechsel, Analysefragen,...
- diversitygerechte Konzepte für den Unterricht
- Nutzen und Anwendbarkeit von Diversity-Management für die Schule bzw. für den Unterricht
- Ähnlichkeiten und Unterschiede zu pädagogischen Konzepten wie Interkulturelle Pädagogik, Geschlechtssensible Pädagogik, Integrationspädagogik,...

Online-Anmeldung

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 25

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

PS Feministische Staatstheorie

Brigitte Bargetz, Gundula Ludwig

Zeit und Ort: MO 16.03. 18.30-21.30; SA 28.03. 09.00-18.00; SA 16.05. 10.00-17.00; SO 17.05. 11.00-14.30 Hörsaal 2 (A218), NIG 2.Stock

Anrechenbarkeit: BA 9

Online-Anmeldung: <http://spl.univie.ac.at/index.php?id=27932>

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 50

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

INFO: 210078, PS,
2 St., 6 ECTS

PS Nationalsozialismus und Homosexualität

Gudrun Hauer

Zeit und Ort: MO wtl von 09.03. bis 29.06. 16.45-18.15 Ort: Hörsaal 3 (D212), NIG 2. Stock

Anrechenbarkeit: G8

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 50

Online-Anmeldung: <http://spl.univie.ac.at/index.php?id=27932>

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

INFO: 210118, PS,
2 St., 6 ECTS

PS Neoliberalismus, Gouvernementalität, Geschlecht

Gabriele Michalitsch

Zeit und Ort: MI 14-tg von 11.03. bis 17.06. 13.15-16.30, Hörsaal 1 (A212), NIG 2.Stock

Anrechenbarkeit: G8

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 50

Online-Anmeldung: <http://spl.univie.ac.at/index.php?id=27932>

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

INFO: 210119, PS,
2 St., 6 ECTS

UE-FEM – Übung zum Praxisfeld Feministische Kommunikationsforschung

Monika Bernold, Brigitte Geiger, Susanne Riegler

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Online-Anmeldung

INFO: 220037, UE,
2 St., 4 ECTS

Gruppe 1: (Monika Bernold)

FR 06.03. und 20.03. 16.30-20.30, IPKW Hörsaal 2

SA 25.04. 10.00-16.00, IPKW Hörsaal 1;

SO 26.04. 10.00-16.00, IPKW Hörsaal 1;

19.06. 16.30-18.30, IPKW Hörsaal 2 Schopenhauerstraße 32 2.OG

Gruppe 2: (Brigitte Geiger)

DO 14-tg von 19.03. bis 14.05. 10.00-13.00, IPKW Hörsaal 2; DO 04.06. und

25.06. 10.00-13.00, IPKW Hörsaal 2 Schopenhauerstraße 32 2.OG

Gruppe 3: (Susanne Riegler)

Di 10:00 – 13:00 Termine: 10. 3. 24. 3., 21. 4., 5.5., 19.5., 9.6., 23.6. UZA II Raum 2D 404

VO-FEM – Vorlesung zum Praxisfeld Feministische Kommunikationsforschung

Brigitte Geiger, Irmtraud Voglmayr

Zeit und Ort: MI wtl von 04.03. bis 24.06. 09.30-11.00 Ort: Hörsaal 32 Hauptgebäude 1.Stock

Online-Anmeldung

INFO: 220048, VO,
2 St., 3 ECTS

AT-FEM – Männerbilder – Frauenbilder – Beziehungsbilder. Feministische Ansätze in der Kommunikationswissenschaft

Aga Kwiecinski

Zeit und Ort: Fr 17 - 18.30 Uhr , HS 48
Beginn: 20.3.

INFO: 220002, UE,
2 St., 4 ECTS

Inhalt: Nicht nur in den Medien begegnen uns täglich unterschiedlichste Frauenbilder/Männerbilder/Geschlechterbilder und auch Beziehungsbilder. In der LV werden gesellschaftliche Zusammenhänge nachvollzogen, und die Rolle der Medien bei diesem Prozess untersucht. Die Zusammenhänge zwischen Identitätskonstruktion und Medien werden ausgehend von theoretischem Wissen auch mit praktischen Medienerfahrungen verknüpft.

Erreichbarkeit: aga.kwiecinski@univie.ac.at

Leistungsnachweis: Anwesenheitspflicht, mündliche Präsentation, schriftliche Arbeit

Anmeldung über das Anmeldesystem

Begrenzte Teilnehmer_innenzahl: 30.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Alter(n) – Geschlecht – Körper

N.N.

Zeit und Ort: SA 14.03. 10.00-13.00 Ort: Inst. f. Soziologie, Seminarraum 2, Rooseveltplatz 2 1.OG
Fr 13.3. , 14-20 Uhr, Mo 16.3. , 9-12 Uhr, Fr 20.3., 14-17 Uhr: Seminarraum, Institut für Wissenschaftsforschung, Sensengasse 8/10, 1090 Wien

INFO: 230103, SE,
2 St., 4 ECTS

Inhalte: Anliegen des Seminars ist die Vermittlung theoretischer, konzeptioneller wie empirischer Kenntnisse zur Frage des Zusammenwirkens von Alter, Altern, Geschlecht und Körper. Ähnlich wie Alter stellt Geschlecht ein wesentliches Merkmal von Sozialstruktur und Identitätsbildung im Lebens(ver)lauf dar; beides wird über Körper als vermeintlich natürliche Ressource sozial konstruiert. Die Verwobenheit der drei Merkmale Alter(n) - Geschlecht - Körper wird dargestellt und in ihren Konsequenzen diskutiert. Dabei werden Ergebnisse der internationalen Forschung kritisch reflektiert.

Methoden: Vortrag, Übung, Gruppenarbeit, Referat

Ziele: Förderung analytischer und kritisch-reflexiver Kompetenzen hinsichtlich sozialstruktur- wie identitätsbildender Prozesse im Zusammenhang mit den Dimensionen Alter(n) - Geschlecht - Körper.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Backes, Gertrud M. (2008): Von der (Un-)Freiheit körperlichen Alter(n)s in der modernen Gesellschaft und der Notwendigkeit einer kritisch-gerontologischen Perspektive auf den Körper. In: Zeitschr. f. Gerontologie u. Geriatrie 41/3: 188-194.

Backes, Gertrud M. , Amrhein, Ludwig, Wolfinger, Martina (2008): Gender in der Pflege. WISO Diskurs FES: Bonn.

Calasanti, Toni, Slevin, Kathleen, F. (Eds.) (2006): Age Matters. Realigning Feminist Thinking, Routledge: New York/London.

Gewalt in der Familie aus der Genderperspektive

Melanie Goisauf

Zeit und Ort: DO 05.03. 17.30-19.00 Seminarraum 3; SO 15.03. und 05.04. 10.00-16.00, Seminarraum 2; SO 26.04. 10.00-16.00, Seminarraum 1; SO 07.06. 10.00-16.00 Inst. f. Soziologie, Seminarraum 2, Rooseveltplatz 2 1.OG

INFO: 230105, SE,
2 St., 4 ECTS

Inhalte: Gewalt in der Familie ist ein Phänomen, das ein weltweites gesellschaftliches Problem darstellt und in allen Schichten, Kulturen sowie Altersstufen vorkommt und vor allem Frauen betrifft. Gewalt im Geschlechterverhältnis hat viele Formen – der inhaltliche Schwerpunkt der Lehrveranstaltung ist die Genderperspektive auf Gewalt im privaten Bereich. Thematisiert wird vor allem der wissenschaftliche Diskurs über 'häusliche' Gewalt, wobei feministische und sozialwissenschaftliche Definitionen und Abgrenzungen sowie Erklärungsansätze zu Gewalt aus der Genderperspektive aufgegriffen werden. Die darin verhandelte Täter-Opfer-Dichotomie und deren Effekte werden zudem selbst zum Diskussionssthema in der Lehrveranstaltung. Die Bedeutungen und Effekte der Überschneidung von Gender mit anderen sozialen Ungleichheiten im Kontext 'häuslicher' Gewalt werden exemplarisch an einer speziellen Gewaltform diskutiert.

Methoden: Die theoretischen Inhalte werden aktiv durch Kleingruppenarbeiten, Präsentationen und Diskussionen erarbeitet. Der Lernprozess wird durch den Einsatz eines Lernmanagementsystems (Fronter) unterstützt. Der Brückenschlag zwischen Forschung und aktueller Präventions- und Interventionsarbeit wird in den Kleingruppen entwickelt. Geplant ist die Kontaktaufnahme mit ExpertInnen und PraktikerInnen aus diesen Bereichen von Seiten der Studierenden.

Ziele: In der Lehrveranstaltung soll ein Verständnis für die Komplexität der Beziehung von Gewalt und Geschlecht im "häuslichen" Bereich und die damit einher gehenden konzeptionellen und methodischen Herausforderungen in der Forschung geschaffen werden.

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 30
Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Zur Einführung: Dackweiler, Regina-Maria; Reinhild Schäfer (2002): Gewalt-Verhältnisse. Feministische Perspektiven auf Geschlecht und Gewalt. Frankfurt am Main: Campus.
Weitere relevante Literatur wird von der LV-Leiterin am Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Gendersensible Sozialberichterstattung – Was sagen Indikatoren über die soziale Lage von Frauen aus?

Ursula Till-Tentschert

Zeit und Ort: MI 14-tg von 04.03. bis 24.06. 09.00-12.00 Ort: Inst. f. Soziologie, Seminarraum 1, Rooseveltplatz 2 1.OG

INFO: 230097, SE,
2 St., 4 ECTS

Inhalte: In diesem Seminar werden Definitionen und methodische Grundlagen für statistische Sozialindikatoren diskutiert, sowie das Gesamtbild der Sozialberichterstattung in Hinblick auf die soziale Lage von Frauen kritisch analysiert. Die Lehrveranstaltung führt dabei in das europäische und nationale Sozialindikatorensystem ein mit besonderem Fokus auf Armut, Einkommen, Arbeitsmarkt, Bildung, Gesundheit sowie Familien- und Haushaltssituation. Es werden aktuelle sozialpolitische Ziele, Maßnahmen und die Sozialberichterstattung in der EU und Österreich vorgestellt.

Die Deklaration der vierten Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 zur Gleichstellung von Frauen in rechtlicher, gesellschaftlicher und politischer Hinsicht wurde von Österreich unterzeichnet und ist Grundlage für die Gleichstellungspolitik in der Europäischen Union. Die Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, "Gender Mainstreaming" in den Nationalen Aktionsplänen zur sozialen Eingliederung stärker zu berücksichtigen. Sozialindikatoren dienen dabei zur Beurteilung politischer Maßnahmen und deren Wirkung. Während die Bereiche und Ziele der Gleichstellung von Frauen oftmals klar formuliert sind, fehlen sowohl auf europäischer wie auf nationaler Ebene verbindliche konkrete Maßnahmen. Für das Monitoring gemeinsamer Zielvereinbarungen fehlt es wiederum an Daten, geeigneter Indikatoren sowie sozialstatistischem Ver-

ständnis mit spezifischer Frauenperspektive. Es ist zwar gängiger Standard, konventionelle statistische Indikatoren wie etwa zu Armut, Einkommen oder Arbeitsmarkt nach Geschlecht getrennt zu betrachten, diese können die Benachteiligung von Frauen aber oftmals nicht adäquat abbilden, sondern reproduzieren traditionelle Rollenbilder. In der EU-Statistik gibt es beispielsweise einen zentralen Leitindikator zur Einkommenslücke zwischen den Geschlechtern. Dieser so genannte "gender pay gap" ist heftig umstritten und hängt von einer Reihe von methodischen Entscheidungen ab, wobei diese nicht immer einer geschlechtssensiblen Logik folgen. Klar ist auch, dass ein einzelner Indikator kaum geeignet ist, die Einkommenssituation von Frauen zutreffend zu beschreiben. Im Falle des genannten Strukturindikators kann evidenterweise nur die Situation beschäftigter Frauen berücksichtigt werden. Grob die Hälfte der Wertschöpfung findet jedoch außerhalb der bezahlten Erwerbsarbeit statt, woran Frauen einen besonders hohen Anteil haben.

Methoden: Es werden Sozialberichte in der Europäischen Union und in Österreich vorgestellt und in Hinblick auf die soziale Lage von Frauen kritisch diskutiert. Die verwendeten Indikatoren und Datengrundlagen werden auf Validität, Relevanz und Vollständigkeit für eine "gendersensible" Statistik, sowie auf zugrunde liegende Problemlagen und Ziele geprüft und von den TeilnehmerInnen in Referaten beispielhaft diskutiert. Empirisch werden die Studierenden angeleitet, selbstständig Indikatoren aus bestehenden Statistiken zu entwickeln, sowie Lücken und Datenmängel zu identifizieren. Letztendlich soll die Übung an eine verantwortungsvolle Anwendung von Zahlen heranführen, die über die passive Rezeption von frauenrelevanten Statistiken hinausgeht.

Ziele: Derzeit finden frauenspezifische Aspekte zu wenig Eingang bei Entscheidungen zur Auswahl geeigneter Indikatoren. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die enge Verflechtung von Sozialindikatoren und Sozialpolitik zu schaffen, sowie die bestehende Sozialstatistik auf Gender-Sensibilität hin, besonders in Österreich kritisch zu beleuchten. Die TeilnehmerInnen sollen befähigt werden, eigenständig Indikatoren zur politischen Zielerreichung der Gleichstellung von Frauen zu beurteilen, zu interpretieren und zu entwickeln.

Voraussetzung für die Teilnahme: Interesse an sozialpolitischen Fragestellungen, Vorkenntnisse in empirischer Sozialforschung und quantitativer Methoden erwünscht, aber nicht notwendig.

Anmeldung: <http://soziologie.bach.univie.ac.at/>

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: BMSK (im Erscheinen): Bericht über die soziale Lage 2006-2007. BMSK: Österreichische Strategieberichte für Sozialschutz und soziale Eingliederung: <http://www.bmsk.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0121>
Wroblewski, Angela/Leitner, Andrea/Steiner, Peter (2005): Gendersensible Statistik - Vom Sex-Counting zur Gender-Analyse, Statistische Mitteilungen der Stadt Wien, Heft 1/2/2005, 7-45, Stadt Wien, Wien.
Draft Council Conclusions (2007): Indicators in Respect of the "Women and the Poverty": Review of the implementation by the Member States and the EU institutions of the Beijing Platform for Action.
Weitere Texte und Links werden zu Beginn der LV und in Fronter bekannt gegeben.

Gender und Globalisierung

Stefanie Knauder, Gertrude Eigelsreiter-Jashari

Zeit und Ort: MI 11.03. 12.00-14.00, Seminarraum 2; FR 20.03. 10.00-17.00, Seminarraum 1; FR 08.05. 09.00-16.00, Seminarraum 2; SO 07.06. 10.00-17.00
Inst. f. Soziologie, Seminarraum 1, Rooseveltplatz 2
1.OG

INFO: 230098, SE,
2 St., 4 ECTS

Inhalte: Aus feministischer Perspektive wird Globalisierung in seiner aktuellen neoliberalen Ausformung als der zurzeit weltweit dominierende Prozess analysiert. Charakteristische Merkmale der oft widersprüchlichen Globalisierungstendenzen sowie die ungleiche weltweite Verteilung von Ressourcen und Zugängen zu Lebenschancen vor allem zwischen Ländern des Südens und des Nordens und im Geschlechterverhältnis werden diskutiert. Anhand von ermutigenden Beispielen internationaler Frauennetzwerke werden Alternativen, Widerstandsformen und Ermächtigungsstrategien aufgezeigt.
Methoden: Input-Vorträge der LV-Leiterin und Diskussion, Referate zu ausgewählten Themenbereichen, schriftliche Seminararbeit

Ziele: Kennenlernen weltwirtschaftliche Zusammenhänge, neoliberale Globalisierungsprozesse und deren geschlechtsspezifischen Auswirkungen sowie Akteure, Mechanismen und Interessenslagen in Süd und Nord. Die

Anwendung feministischer Analyseinstrumente und mögliche Handlungsperspektiven internationaler Frauennetzwerke werden erarbeitet.

Literatur: Eigelsreiter-Jashari, Gertrude 2004: Ökonomische Globalisierung und Geschlechterverhältnis, in dies.: Frauenwelten - Frauensolidarität. Reflexionen über Nord-Süd-Begegnungsreisen, Brandes & Apsel, Frankfurt am Mai, S. 15-50

Sassen, Saskia 1998: Überlegungen zu einer feministischen Analyse der globalen Wirtschaft, in: Prokla 111: Globalisierung und Gender, Berlin, S. 199-216

Wichterich, Christa 1999: Die globalisierte Frau. Berichte aus der Zukunft der Ungleichheit, Rowohlt, Reinbek

Young, Brigitte 1998: Politik und Ökonomie im Kontext von Globalisierung. Eine Geschlechterkritik, in: Kreisky/Sauer (Hg.): Geschlechterverhältnisse im Kontext politischer Transformation, PVS-Sonderheft, Opladen, S. 137-151

Gesellschaftsdiagnosen: Soziale Geschlechterkonstruktionen und reale Effekte

Gerlinde Mauerer, Bettina Zehetner

Zeit und Ort: FR 06.03. 10.00-15.00, Seminarraum 2; FR 19.06. 09.00-15.00, Seminarraum 3, Rooseveltplatz 2 1.OG, Fr 27.03. 09:00 -16:00; Fr 29.5. 09:00-13:00; 'Frauen beraten Frauen' Seitenstettengasse 5/7, 1010 Wien

INFO: 230045, WA,
2St., 4 ECTS

Inhalte: Die Konstruktion von Geschlecht und "doing gender" wurden in der Frauen- und Geschlechterforschung hinlänglich erforscht und analysiert (von Braun/ Stephan 2006, Knapp/ Wetterer 2003, 2008; West/ Zimmerman 1987). Ziel des angebotenen Seminars in Feministischer Theorie ist es, jene nachhaltigen Effekte und Auswirkungen des Geschlechterverhältnisses im Realen zu untersuchen, welche die Aufrechterhaltung von theoretisch "überkommenen" Rollenstereotypen bis dato ermöglichen bzw. deren Perpetuierung befördern. Die soziologische Erforschung von Familienbildern ebenso wie von Mann- und Fraubildern (Beck-Gernsheim 1993, 2000) wird mit sozialen, ökonomischen und medialen Analysen in Bezug gesetzt (Krondorfer/ Mostböck 2000, Schipfer 2007, Dorer/ Geiger 2002). Ein Hauptfokus gilt hierbei einer Analyse der Effekte der Ökonomisierung nahezu aller Lebensbereiche: diese wird als Einflussfaktor auf und "Garant" für die Perpetuierung traditioneller Rollenbilder analysiert (thematische Hauptbezugspunkte in der Diskussion der LV: Bildung, Reproduktion, Gesundheit, Pflege, Armut und Armutsgefährdung durch prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse). Die Analyse und Diskussion der Möglichkeit einer Aufrechterhaltung sozialer geschlechtsspezifischer Machtgefälle bei gleichzeitiger theoretischer Auflösung geschlechtlicher Ungleichheit wird mit theoretischen Arbeiten und Ergebnissen aus der Frauen- und Geschlechterforschung zu "Gleichheit und Differenz" und postmodernen theoretischen Ansätzen (Butler 1991, 1995; Zehetner 1999) in Bezug gesetzt.

Methoden: Vorträge der LV- Leiterinnen: einleitend und überleitend. Kleingruppenreferate der TeilnehmerInnen, Plenar- und Gruppendiskussionen

Methoden: Vorträge der LV- Leiterinnen: einleitend und überleitend. Kleingruppenreferate der TeilnehmerInnen, Plenar- und Gruppendiskussionen

Termine / Struktur des Semesters: Vorbereitende Vorbesprechung, einleitender Vortrag, Bildung von Kleingruppen, die selbständig weiterarbeiten (zu inhaltlichen Schwerpunkten);

Weitere Blocktermine: Peergruppenreferate zu ausgewählten Texten (aufbauend; Reader wird bereitgestellt); Vorträge der LV-Leiterinnen, plenare Diskussionen.

Zwischenbetreuung der Studierenden per Email bzw. Telefon.

Anmeldung: <http://soziologie.bach.univie.ac.at/>

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 40


Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Macht der Räume – Räume der Macht: über die Beziehungen zwischen Raum, Macht und Geschlecht

Gabriele Habinger, Patricia Zuckerhut

Zeit und Ort: Di, 14:15-15:45 Uhr pünktlich, wöchentlich, Beginn: 10.03. Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, NIG, SR A

INFO: 240209,
VO/SE, 2 St.



Inhalt: Raum ist immer gesellschaftlich konstruiert. Die Zuschreibungen von Raum an bestimmte Personengruppen spiegeln ihrerseits die gesellschaftlichen Konzeptionen und Wahrnehmungen der Welt. Raumkonzepte reflektieren aber auch gesellschaftliche Autoritäts- und Machtverhältnisse und als solche bestimmen sie nicht zuletzt den Handlungsspielraum von Individuen. Diese gesellschaftliche Organisation von Räumen, ihre symbolische Ordnung, ist also keinesfalls als neutral zu betrachten. In dieser unterschiedlichen Zugänglichkeit von Räumen – die sowohl von realer als auch von symbolischer Natur sein können – kann also von einer „Wirksamkeit“ von Räumen bzw. von einer „Macht der Räume“ gesprochen werden. Die „Macht des Räumlichen“ bedeutet weiters, dass soziale Positionen, die sich zwar grundsätzlich einer Visualisierung entziehen, dennoch durch räumliche Anordnung symbolisiert werden. Andererseits ist zu beachten, dass die räumliche Anordnung selbst, in ihrer Macht zu repräsentieren, sozialen Sinn produziert. Raumstrukturen, also der „soziale Raum“, sind darüber hinaus nicht nur am konkreten Handeln der gesellschaftlichen AkteurInnen ablesbar, sondern sie schreiben sich auch in die Körper ein und wandeln sich in mentale Strukturen um. Doch auch die sozialen Räume selbst, in ihrer Aufspaltung in öffentlich und privat, unterliegen gerade in der westlichen Gesellschaft einer Hierarchisierung, sie sind also keineswegs als gleichwertig gedacht – und das erscheint bezüglich einer geschlechtsspezifischen Zuweisung von Wirkungsbereichen ebenfalls relevant. Raum ist daher auf verschiedensten Ebenen bedeutsam – etwa als symbolische Kategorie, als Handlungsspielraum oder als gesellschaftliches Ordnungsprinzip.

Zentrale Fragestellungen, die in der LV behandelt werden:

- Inwiefern bestimmt Raum den Handlungsspielraum der Person (praktische Bedeutung von Raum bzw. Handlungsebene)?
- Wie wirken sich diverse soziale Kategorien und Differenzen, wie Geschlecht,

Rasse, Klasse, auf die Zugänglichkeit von Räumen aus (gesellschaftliches Ordnungsprinzip)?

- Inwiefern bzw. wie wird Raum geschlechtlich konzipiert (symbolische Ebene)?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen gesellschaftlichen Macht- und Autoritätsverhältnissen und der symbolischen wie der praktischen Bedeutung von Raum?
- Was bedeuten „Grenzüberschreitungen“, also die „unrechtmäßige“ Aneignung von Räumen, sowohl gesellschaftlich (welche Normierungsinstanzen werden aktiv) als auch individuell (als Eroberung neuer „Erfahrungsräume“)?
- Wie sehen kulturspezifische Raumkonzepte aus bzw. werden unsere Raumvorstellungen auf außereuropäische Gesellschaften übertragen und was bedeutet das?

Methode: Vortrag, Diskussionen, Filme, Auseinandersetzung mit der Fachliteratur in Form von Referaten und einer schriftlichen Arbeit

Leistungsnachweis: Anwesenheit und Mitarbeit, Referat mit Handout, schriftliche Abschlussarbeit, Kenntnis der Grundlagenliteratur

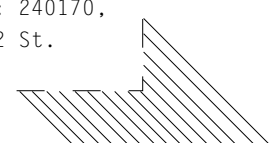
Anrechenbarkeit: MA: Thematische Forschungsfelder, Vorlesungsseminar; Paketseminar

Tourismus und Gender – Weiblichkeit und Männlichkeit im Kontext von Tourismus(industrie), Reisen und Fremderfahrung

Gabriele Habinger

Zeit und Ort: Do, 26.3. 10:45 bis 14:00 und 30.4., 28.5., 4.6., 25.6. 10:45 bis 15:45 pünktlich, ÜR, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, NIG

INFO: 240170,
SE, 2 St.



Inhalt: Reisen ist nicht als individuelle Angelegenheit zu betrachten, sondern es bedeutet immer auch Interaktion zwischen Reisenden und Bereisten und auch jenen, die in der Tourismusindustrie tätig sind. Es ist verknüpft mit unterschiedlichen Perspektiven, Erwartungen und Ansprüchen, ebenso mit Prozessen sozialer Zuschreibung an die besuchten Orte und Menschen,

mit sozialer Positionierung und Abgrenzung. Ziel ist es, Tourismus und Reisen unter einer geschlechtsspezifischen Perspektive zu beleuchten. So sind die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zum Reisen für die jeweiligen Geschlechter zum Teil sehr unterschiedlich, sowohl was die historische Dimension als auch gegenwärtige Formen des Reisens betrifft. Zu nennen sind hier einerseits „männlich“ konnotierte Formen des Reisens wie Forschungs- und Entdeckungsreisen, aber auch der Rucksacktourismus. Auf der anderen Seite ist die Mobilität von Frauen bis heute eingeschränkt bzw. unterliegt spezifischen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus sind ökonomische Aspekte zu bedenken. So gilt der Tourismus weltweit als einer der wichtigsten und am schnellsten wachsenden Wirtschaftszweige. Es sollen daher die Möglichkeiten und die Rolle von Frauen im ökonomischen Bereich in den Zielländern beleuchtet werden. Aber ebenso ist hier der Sextourismus zu erwähnen, ursprünglich ein „männliches“ Phänomen, das mittlerweile für beide Geschlechter betrachtet werden muss. Tourismus und Reisen sind also nicht zuletzt im Hinblick auf Diskurse des Begehrens, von Sexualität, aber auch von Körperlichkeit, immer in Verbindung mit Männlichkeits- und Weiblichkeitskonzeptionen, zu beleuchten und zu analysieren. Ebenso spielen Konzepte und Vorstellungen des Fremden eine zentrale Rolle. Die Auseinandersetzung und die Suche nach der kulturellen Differenz in der Ferne lässt sich für beide Geschlechter aufzeigen – und soll auch entsprechend analysiert werden.

Zunächst erfolgt eine allgemeine Einführung in das Thema, im Anschluss sollen die Studierenden anhand der vorgestellten und selbst recherchierten Literatur einen Aspekt des Themenbereiches erarbeiten und im Rahmen der Lehrveranstaltung präsentieren und diskutieren.

Leistungsnachweis: Anwesenheit und Mitarbeit, Referat mit Handout, schriftliche Abschlussarbeit. Details zu Semesterbeginn

Anrechenbarkeit: BA: Aktuelle Themen der KSA: Ökonomie – Tourismus

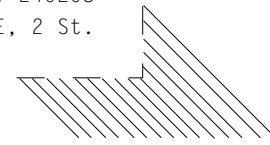
Anmeldung: Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

Das Fremde und das Eigene. Fremdrepräsentation und Selbstpositionierung in Reisetexten von Frauen

Gabriele Habinger

Zeit und Ort: Do 5.3., Mi 29.4., 6.5., 20.5. und 10.6. von 10:45 bis 14:00 pünktlich HS A und Mi 1.4. von 12:30 bis 15:45 pünktlich, SR A
Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, NiG

INFO: 240208
VO/SE, 2 St.



Inhalt: Das Reisens erweist sich einerseits als geschlechtsspezifisches Phänomen, andererseits stellte für Angehörige des Westens eine wichtige Motivation zur Mobilität immer schon der „Reiz des Fremden“ dar, um in Auseinandersetzung damit mehr über sich selber zu „erfahren“. Es besteht also ein enger Konnex zwischen „Eigenem“ und „Fremdem“. Diese gesellschaftlichen Strukturen und Diskurse schlagen sich auch in Reiseberichten von Europäerinnen nieder. Zunächst werden die soziohistorischen und diskursiven Rahmenbedingungen für weibliches Reisen und der Verschriftlichung der Erfahrungen dieser Frauen herausgearbeitet. Relevant erscheint hier der bürgerliche Geschlechterdiskurs und damit zusammenhängend die polare Raumkonzeption – wie schlugen sich diese Aspekte in den Texten nieder, etwa bezüglich weiblicher Autorschaft, Authentizitätsproblematik oder auch spezifisch „weiblicher“ Themenbereiche und Blickwinkel, wie griffen die Reiseschriftstellerinnen den bürgerlichen Weiblichkeitsdiskurs und den negativen Reisediskurs bezüglich Frauen auf? Der zweite behandelte Aspekt stellt die Fremdrepräsentation in den Reiseberichten dar und inwiefern hier eine geschlechtsspezifische Dimension festzumachen ist. Aspekte wie Orientalismus (Edward Said), westlicher Diskurs (Stuart Hall) oder auch das Konzept von Weißheit (Ruth Frankenberg) tauchen hier auf. Wie erfolgte die Wahrnehmung und Darstellung des Fremden in den Reisetexten, entspricht dies den jeweils gültigen Vorstellungen und Konzepten, gibt es spezifisch weibliche Ausformungen dieses Diskurses, also ein „Female Othering“? Wie positionierten sich die Reiseschriftstellerinnen selbst und welche Vorstellungen des Verhältnisses zwischen Eigenem und Fremdem sind bei ihnen zu finden?

Methode: Die Aufarbeitung des Themas erfolgt sowohl theoretisch als auch anhand von Primärquellen, so werden auf Basis der vorgestellten Theorien Reisetexte von Europäerinnen des 19. und 20. Jahrhunderts hinsichtlich der hier vertretenen Fremd- und Selbstbilder analysiert.

Leistungsnachweis: Prüfungsimmanente LV. Anwesenheit und Mitarbeit, Referat, schriftliche Abschlussarbeit, Kenntnis der Grundlagenliteratur

Anrechenbarkeit: MA: Thematische Forschungsfelder, Vorlesungsseminar; Paketseminar

Anmeldung: Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

Sexus – Eros – Liebe: Die soziale Konstruktion von Intimität

Jana Salat

Zeit und Ort: Donnerstag 14.15 - 15.45 Uhr pctl.,
Beginn: 5.3.

Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, NIG,
4.Stock, HS-A (für RollstuhlfahrerInnen mit Lift zugänglich)

INFO: 240 199,
VO, 2 St.

Inhalt: Sex, Erotik und Liebe sind unterschiedliche Begriffe, welche die westliche Welt für intime Formen zwischenmenschlicher Beziehungen geprägt hat. Die angebotene Lehrveranstaltung versucht an Hand von ethnographischen Beispielen aus traditionellen Gesellschaften einerseits die Gültigkeit dieser Konzepte für indigene kulturelle Kontexte zu prüfen, andererseits Sexualität, Sinnlichkeit und Liebe auch als kulturelle Produkte und als soziale Praxis darzustellen, welche - um mit Foucault zu sprechen - als Abbild und Ergebnis der in einer Gesellschaft vorhandenen Diskurse verstanden werden können.

Einige Themenschwerpunkte sind: Die Biologie der Liebe - universalistischer versus konstruktivistischer Ansatz - Problematik bei der Gewinnung empirischen Datenmaterials - Thematisierung in der Vergangenheit der Kultur- und Sozialanthropologie - Foucault's „Sexualität und Wahrheit“, gegenwärtige Ansätze in der Kultur- und Sozialanthropologie -Übertragbarkeit westlicher Begriffe auf indigene Kulturen? -Gleichgeschlechtliche Liebe im indigenen Kontext -Transsexualität - die Ökonomie von Sexus und Eros (Prostitution, Sextourismus) u.a.

Ohne Anmeldung, Voraussetzung: keine

Kontakt: jana.salat@univie.ac.at

Einführung in die Anthropologie der Genderforschung

Patricia Zuckerhut, Barbara Grubner

Zeit und Ort: Di 10.03.09, 16.15-17.45.
HS 1, NIG (Erdgeschoß)

INFO: 240120, VO,
2 St., 4 ECTS

Inhalt: Es wird ein fundierter Überblick über Theorien und Konzepte der anthropologischen Genderforschung gegeben.

Dabei werden folgende Schwerpunkte behandelt:

1. Überblick über die Entwicklung der anthropologischen Geschlechterforschung und feministischen Sozialanthropologie: von der Diskussion des „male bias“ und der „Unsichtbarkeit“ der Frauen bis zur Forderung eines Paradigmenwechsels; von der Marginalisierung der Frauenforschung bis zu ihrer Emanzipation in der Gender-Anthropology und dem „Differenzen-Ansatz“ und der daraus resultierenden Frage nach dem Subjekt der Frauenbewegung, der Suche nach der Gemeinsamkeit unter Anerkennung von Differenz(en).
2. Das Dogma der Universalität weiblicher Unterordnung; die Dichotomisierung von Frau/Natur/häusliche Sphäre/Ohnmacht und Mann/Kultur/Öffentlichkeit/Macht. Untersuchung von „Frau“ und „Mann“ bzw. „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ als symbolische Kategorien oder Konstrukte.
3. Gleichheit und Verschiedenheit von Frauen; „die Frau“ als universale Kategorie
4. Zentrale Kritikpunkte der 1990er Jahre betreffen nicht nur die behauptete Gleichheit aller Frauen (Krise der Differenz), sondern auch die Überbetonung der Kategorie Geschlecht, den „cultural bias“ (Krise der Repräsentation) und die analytische Trennung von sex und gender.
5. Jenseits der Zweigeschlechtlichkeit. Alternativen zu Heteronormativität und dichotomer Geschlechterdifferenz.
6. Kritik am eurozentrischen, also totalisierenden, homogenisierenden und „orientalisierenden“ Tenor der feministischen Theorien von Seiten der Women-of-Color und Black Feminists sowie von Seiten der Lesben- und Schwulenbewegung und die Konsequenzen für eine transnationale feministische Politik zwischen „Gleichheit“ und „Differenz“.

7. FSA im Spannungsfeld von Theorie und Praxis: Möglichkeiten des Dialogs und der Kooperation in politischen Projekten (Beispiele aus der Entwicklungszusammenarbeit, der Alter-Globalisierungsszene und der Diskussion um Menschen- und Frauenrechte).

Kontaktmöglichkeiten: patricia.zuckerhut@univie.ac.at,
Barbara.grubner@univie.ac.at

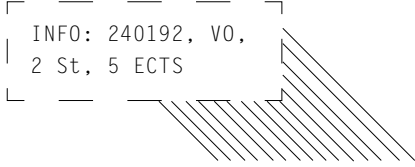
Anrechenbarkeit: 1. Studienabschnitt

“Ohne Mais stirbt die Seele”. Mais im Zentrum von Ökonomie, Religion und Identität

Patricia Zuckerhut

Zeit und Ort: Mi 11.03.09, 12.30-14.00, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, NIG, 4. Stock (Lift)

INFO: 240192, VO,
2 St., 5 ECTS



Inhalt: „Ohne Mais stirbt die Seele“, sagt ein Nahua-Ritualist der Sierra Norte (Mexiko) und bringt damit ein Grundprinzip indigener mesoamerikanischer Identität zum Ausdruck. Mais spielt eine zentrale Rolle in der Ökonomie wie auch der Religion. Mais ist die Quelle des Lebens und es gibt eine gemeinsame Essenz des Mais und des Menschen. Mais ist ein Geschenk von Sentiopil (Christus) an die Menschen, das sie täglich in Form von Tortillas konsumieren. Die Fähigkeit Tortillas herzustellen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine Frau, die heiraten will, ist ein wesentliches Merkmal der erwachsenen Frau überhaupt.

Während die „traditionelle“ Tätigkeit der Frau – die Verarbeitung des Mais – nach wie vor einen großen Stellenwert einnimmt, verändert sich das für die des Mannes, der für seinen Anbau zuständig ist. Zwar bauen weiterhin viele Haushalte Mais für den familiären Konsum an, mieten bzw. pachten dafür oft Land, aber ohne monetäres Einkommen (aus anderen Quellen) ist das Überleben nicht (mehr) möglich. Dazu kommt in einigen Regionen Zentralmexikos, dass die Sicherung des Geldeinkommens zunehmend von den Marktaktivitäten der Frauen abhängig ist. Die Tätigkeiten der Frauen – die

Herstellung und der Verkauf von Kunsthandwerkprodukten ist dabei eng gekoppelt an die zunehmende Bedeutung des Tourismus in Mexiko. Männer auf der anderen Seite verdingen sich als Tagelöhner auf den großen Kaffeeplantagen und anderen landwirtschaftlichen Großbetrieben sowie am Bau, migrieren in die großen Städte aber auch in die USA. Ihr Einkommen bleibt sporadisch, während das der Frauen zwar geringer, dafür aber kontinuierlich ist. Darüber hinaus sind sie gerade im Falle einer Migration in die USA oft für längere Zeit abwesend und können ihren Verpflichtungen in der Familie, im Haushalt und in der Gemeinschaft gar nicht oder nur sehr ungenügend nachkommen. Hieraus ergibt sich eine potentielle Quelle von Unsicherheit und Konflikt.

Das ist aber nicht in allen Regionen Zentralmexikos notwendigerweise der Fall. Beispielsweise in Guerreros wurden anderen Formen der Einkommensbeschaffung gefunden, die es Männern wie Frauen gleichermaßen ermöglichen ihren verschiedenen Verpflichtungen nachzukommen. Die gesamte Haushaltseinheit stellt gemeinsam ein Produkt (Amatebilder) her, wobei jeder dann daran arbeitet, wenn Zeit dazu ist. Der Verkauf selbst erfolgt dann zwar durch ein einzelnes Mitglied der Familie, das dafür für längere Zeit (außerhalb der für den Maisanbau relevanten Zeit) durch das Land nomadiert, aber diese „Wanderung“ ist ins Weltbild integriert, gilt als Teil der häuslichen und gemeinschaftlichen „Pflichterfüllung“.

In der LV werden diese und andere Formen der Einkommenserwirtschaftung einander gegenübergestellt und in Hinblick auf ihre Implikationen auf die Geschlechterverhältnisse analysiert. Zum einen könnte sich eine gewisse ökonomische Dominanz der Frauen abzeichnen, der die Männer dadurch entgegenwirken, dass sie sich neue Tätigkeitsbereiche suchen oder aber auch – falls ihnen das nicht gelingt – gewalttätig und aggressiv auf die gestörte Komplementarität reagieren (z.B. in Puebla). Zum anderen aber scheint die den sozialen Verhältnissen zugrunde liegende Komplementarität der Geschlechter, der verschiedenen Haushalte der Gemeinschaft, u.ä. erhalten geblieben zu sein, wenngleich diese sich nun auf neue Bereiche ausgeweitet hat (Guerrero).

Folgende Fragestellungen werden spezifisch behandelt:

Welche Bedeutung hat das Land, hat der Maisanbau für die geschlechtliche indigene Identität in Zentralmexiko?

Welche Auswirkungen hat die Anfang des 20. Jh. besonders massiv vorangetriebene Enteignung des Landes mit ihren Folgen auf die Haushaltsökonomie auf diese Identität und damit auf die GV?

Welche Alternativen werden von Frauen, welche von Männern gesucht, wel-

che Möglichkeiten des Widerstands bieten sich an und werden genutzt?
 Welche Auswirkungen hat die aus den ökonomischen Veränderungen resultierende Umstrukturierung der GAT auf Identität und GV?
 Es werden also zentrale Konzepte wie die Bedeutung des Mais, seine Verankerung im indigenen Weltbild und die Rolle, die Weltbild und Mais in den GV spielen, aufgegriffen. Mit der Fokussierung auf eine spezielle – dominante – Sprachgruppe abseits der mestizischen Mehrheitsbevölkerung Mexikos verfolgt die LV eine Darstellung der Lebensweise der Nahua mit einer starken Schwerpunktsetzung auf die Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld indigener Vorstellungen/Traditionen und weltwirtschaftlicher Einbrüche.

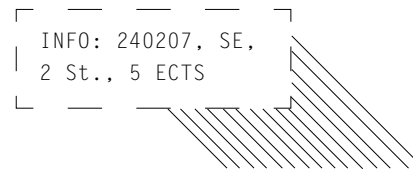
Kontaktmöglichkeiten: patricia.zuckerhut@univie.ac.at

Anrechenbarkeit: (Stellung im Lehrplan) : 2. Abschnitt

„Migrating masculinities“: Krisen und Kontrollen von Männlichkeiten in einer „globalisierten“ Welt

Herta Nöbauer

Zeit und Ort: Do, 5.3., 14:15-15:45 Uhr. NIG,
 4. Stock, Übungsraum (A414) – barrierefrei
 erreichbarer Ort.



Inhaltliche Voraussetzung: Grundkenntnisse der Gender Anthropologie / Gender Studies.

Inhalt: Im Rahmen kritischer Masculinity Studies, die sich durch eine Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen feministischer Ansätze zu Gender auszeichnen, beschäftigt dieses Seminar mit Fragen zu den multiplen Beziehungen von Männlichkeiten im Kontext einer 'globalisierten' Welt. Ausgehend von R. Connells These der "Krise von Männlichkeiten" werden diverse Formen des Aufeinandertreffens von und der Konfrontationen mit den vielfältigen Männlichkeiten im Zusammenhang mit Globalisierung und Migration aus einer anthropologischen Perspektive näher betrachtet. Aus-

wirkungen von Globalisierungsprozessen auf Männlichkeitskonstruktionen werden ebenso diskutiert wie Auswirkungen von global 'migrierenden' Vorstellungen und Bildern über Männlichkeiten auf lokale Männlichkeiten und Geschlechterbeziehungen. Auch Praktiken, mit denen AkteurInnen „globalisierte“ Männlichkeiten herstellen, werden eingehend diskutiert. Im Sinne einer feministischen Zugangsweise zu "differences between and differences within" (H. Moore) werden Männlichkeiten auf mehreren Ebenen behandelt: 1. Beziehungen von Männlichkeiten zwischen verschiedenen Gruppen/Gemeinschaften; 2. Beziehungen zwischen unterschiedlichen Männlichkeitsvorstellungen innerhalb einer Gruppe/Gemeinschaft; 3. Beziehungen zwischen Männern und Frauen; und 4. "Männlichkeit" als uneindeutiges Geschlechts- und flexibles Identitätsmodell.

Vor diesem theoretischen Hintergrund werden anhand verschiedener regionaler, trans- und supranationaler und sozialer Settings Ähnlichkeiten und Unterschiede von "migrierenden Männlichkeiten" und ihre Auswirkungen auf Gender-Arrangements analysiert.

Anrechenbarkeit: MA-Studienplan/Thematische Forschungsfelder

Anmeldemodalität: Online über das Institut f. Kultur- und Sozialanthropologie; befristete TeilnehmerInnenanzahl.

Kontakt (nicht für Online-Anmeldung!): herta.noebauer@univie.ac.at

Literaturempfehlung:

Banerjee, S. (2005). Make Me a Man! Masculinity, Hinduism, and Nationalism in India. Albany, New York: State Univ. of New York Press.

Connell, R.W. (1995/2005). Masculinities. Knowledge, power and social change. Berkeley, Los Angeles: University of California Press/Cambridge, Oxford: Polity Press.

Cornwall, A. & N. Lindisfarne (eds) (1994). Dislocating Masculinity. Comparative Ethnographies. London, New York: Routledge.

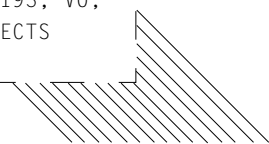
Jansen, S. (2008). Misplaced masculinities. Status loss and the location of gendered subjectivities amongst 'non-traditional' Bosnian refugees. Anthropological Theory 8(2): 181-200.

Mehta, D. (2006). Collective Violence, Public Spaces, and the Unmaking of Men. Men and Masculinities 9(2): 204-225.

Frauen machen Wirtschaft – zur gesellschaftlichen Bedeutung ökonomischer Prozesse in Mittelamerika bzw. Südamerika (Teil A)

Evelyne Puchegger-Ebner

INFO: 240193, VO,
2 St., 5 ECTS



Zeit und Ort: Di, 24.3., 21.4., 5.5., 19.5., 26.5., 9.6., 23.6., 30.6. 16.00-19:15 Uhr pünktlich, HS ADi. NIG / IKSA. Mit dem Lift in den 4. Stock. Türen & Gänge sind barrierefrei.

Inhalte: Weltweit tragen Frauen durch ihre Arbeitskraft zur Existenzsicherung bei. So kommt auch lateinamerikanischen Frauen in vielen Regionen eine große Bedeutung zu (u.a. als landwirtschaftliche Produzentinnen, Arbeiterinnen, Händlerinnen, Betreiberinnen von Kleingewerben / Mikro-Unternehmen). Sie bebauen das Land, gewinnen Rohstoffe, verarbeiten sie weiter, bestimmen meist eigenverantwortlich Herstellung und Vermarktung ihrer Produkte oder verkaufen die Erzeugnisse anderer Frauen – sowohl in ruralen wie urbanen Kontexten – und integrieren sich dabei in das vorherrschende Marktsystem. Gleichzeitig sind sie diejenigen, welche seit dem Inkrafttreten der Freihandelsverträge besonders stark von Verarmung betroffen sind. Als Gegenstrategien organisieren sich Frauen zu Selbsthilfe-Gruppen mittels Frauenorganisation und Kleinprojekten. Vorrangiges Ziel dieser Gruppen ist es, mikroökonomische Initiativen für Frauen zu schaffen und zu etablieren – d.h. wirtschaftlichen Aufschwung durch empowerment zu erzielen.

Die LV stellt Frauen als sozio-ökonomisch wichtige / entscheidende Gestalterinnen der lateinamerikanischen Gesellschaften ins Zentrum der Betrachtung: Die vielfältigen Rollen von Frauen als politisch und wirtschaftlich Handelnde (in Geschichte und Gegenwart) werden ebenso diskutiert wie die besonderen Betroffenheiten von Frauen durch die verschiedenen aktuellen sozio-politischen Entwicklungen. Wichtige Themen der ökonomischen Anthropologie werden im lateinamerikanischen Kontext aus der Genderperspektive beleuchtet. Dabei zeigt sich, dass gesellschaftlich-ökonomische Entwicklungen nicht geschlechtsneutral sind: Diskriminierung und gesellschaftliche Segregationsprozesse in Lateinamerika hängen eng mit der Gestaltung von Geschlechterverhältnissen zusammen und spiegeln die Asym-

metrien bzw. Vertiefungen der geschlechtlichen Ungleichheit wider. Schwerpunktsetzung: Regionaler Fokus sind die ruralen / kleinstädtischen Regionen Mittelamerikas mit ihren spezifischen Wirtschaftsstrukturen (Subsistenzwirtschaft, kleinbäuerliche Produktionsstätten, Kleinstbetriebe, die Dynamik lokaler Märkte) und den ihnen inhärenten Problematiken (Landflucht, Migration, Billigstarbeitskräfte der maquiladoras, Sexindustrie, Menschenhandel).

Ziele: Anhand der angeführten Beispiele und ausgewählten Theorien soll ein Überblick hinsichtlich des aktuellen Wissensstandes der kultur- und sozialanthropologischen Forschung zu Geschlechterbeziehungen und Ökonomie im Kontext Lateinamerikas dargestellt werden, sowie eine Sensibilisierung hinsichtlich feministischer Anliegen und Forderungen in diesem Kontext vermittelt werden. Durch die kultur- und sozialanthropologische Auseinandersetzung lernen die Studierenden Lebenswelten von Frauen differenziert zu betrachten, Stereotypisierungen wahrzunehmen, diese zu dekonstruieren und diskursiv zu bearbeiten.

Methoden: Die LV-Struktur setzt sich zusammen aus:
Input der Lehrveranstaltungsleiterin: PowerPoint-gestützter Vortrag, praktische Beispiele aus den Feldforschungsaufenthalten zur LV-Thematik
Input 1 Studierende: Diskussion von Basistexten zu ökonomisch relevanten Begriffen und Diskursen
Input 2 der Studierenden: Wahlweise individuelle oder Gruppenpräsentationen zu den im VS angesprochenen Themenfeldern und deren jeweiligen lokalen Ausformungen
Diskussionsrunden, die Vorurteile und Stereotypisierungen aufgreifen und kritisch hinterfragen

Leistungsnachweis: Lesen, Bearbeiten und Diskutieren der Pflichtliteratur (Basistexte) (Bonus-Punkte-System)
Mündliche Präsentation und Erörterung der Arbeiten im Forum
Wahlweise schriftliche oder mündliche Prüfung
Anmeldemodalität- und Voraussetzungen: als VO allen zugänglich
Kontaktmöglichkeiten: evelyne.puchegger-ebner@univie.ac.at
Anrechenbarkeit: Für die KSA: 2. Studienabschnitt: Paket

Literatur: Die Basistexte werden in Form eines Readers in der ersten LV-Einheit bekannt gegeben.

Genderfragen und Mathematikunterricht

N.N.

Zeit und Ort: DI wtl von 03.03. bis 30.06.
13.00-15.00 Ort: Seminarraum D 1.01 (Ma-
thematik) UZA 4 Nordbergstraße 1.0G

INFO: 250011, KO,
2 St., 4 ECTS

Inhalte: Typisch Mädchen? Typisch Bursch? Gibt es das bzw. welche Relevanz hat es für den Mathematikunterricht? Wie beeinflussen unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen von Mädchen und Burschen Lehr- und Lernprozesse? Wir werden dazu Mathematikunterricht und seine typischen Interaktionsformen hinsichtlich genderrelevanter Aspekte analysieren. Forschungsergebnisse zum Thema, aktuelle Entwicklungen aber auch Eigenerfahrungen der Teilnehmer/innen werden dabei eine Rolle spielen.

Methoden: Vortrag, Diskussion, Referate, ggf. Gastvortrag

Ziele: Ermöglichen des reflektierten Einbeziehens genderspezifischer Überlegungen und Forschungsergebnisse in den künftigen eigenen Unterricht.

Anrechenbarkeit: LA

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben bzw. auch nach Interesse der Teilnehmer/innen gemeinsam ausgewählt.

Physikunterricht unter der “gender”
Perspektive – Ergebnisse Fachdidaktischer
Forschung, Interventionsansätze

Helga Stadler

Zeit und Ort: Vorbesprechung: Do 5.3.,
12:00, EDV-Labor, Währinger Straße 17,
2. Stock.

INFO: 160052
UE, 2 St., 3 ECTS

Inhalte: In der Lehrveranstaltung wird zunächst ein Überblick über die wichtigen Forschungsergebnisse und die aktuelle (auch internationale) Literatur zum Thema “Gender und Physik” gegeben. In einem zweiten Teil sollen die Studierenden durch Unterrichtsbeobachtungen und deren Reflexion für das Geschehen im Klassenzimmer/im Physikunterricht sensibilisiert werden. In einem weiteren Abschnitt werden gendergerechte Unterrichtsmodelle vorgestellt und diskutiert. Information und persönliche

Methoden: Vortrag, Diskussion. Erarbeitung und Präsentation eines selbst gewählten Themas.

Ziele: Sensibilisierung für die Gender- Thematik im Physikunterricht.

Art der Leistungskontrolle: Schriftliche Ausarbeitung und Präsentation eines selbst gewählten Themas unter Einbindung der in der Lehrveranstaltung besprochenen Inhalte.

Anrechenbarkeit: LA-Ph233(3)

Kontakt: helga.stadler@univie.ac.at

Anmeldung: helga.stadler@univie.ac.at

Beschränkte Teilnehmer_innenzahl, max. 15

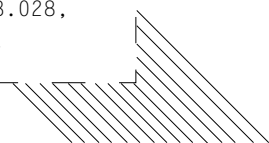
Literatur: siehe <http://lise.univie.ac.at>

Gender-Aspekte in den Naturwissenschaften

Silke Bühler-Paschen

Ort und Zeit: Vorbesprechung: Dienstag ,
03.03., 12:00 bis 13:00 , FH Hörsaal 6

INFO: 138.028,
K0, 1 St.



Inhalt: Es werden Gender-Aspekte in den Naturwissenschaften mit den Studierenden diskutiert.

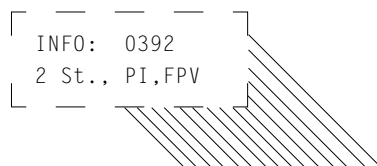
Ziel: Sensibilisierung der Studierenden für Gender-Aspekte in den Naturwissenschaften

Kontakt: paschen@ifp.tuwien.ac.at

Literatur: Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

SBWL Kurs IV – Diversitätsmanagement – Instrumente des Gender- und Diversitätsmanagements

Regine Bendl



Ort und Zeit: Di, 10.03., 12:00-15:00 Uhr, S. 5.48
(D)

Mi, 11.03., 12:30-16:30 Uhr, S. 5.48 (D)

Mo, 18.05., 10:00-18:00 Uhr, VR Bibl. I

Di, 19.05., 09:00-14:00 Uhr, Freizeitzentrum

Mi, 20.05., 09:00-11:00 Uhr, S. 5.48 (D)

Ziele: Das Ziel ist die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Instrumenten des Gender- und Diversitätsmanagements (Gender Mainstreaming, Diversity Management, Frauenförderungs- und Chancengleichheitsprogramme).

Inhalt: Im Mittelpunkt stehen die Unterschiede/Gleichheiten der Instrumente (Gender Mainstreaming, Diversity Management, Equality-Management, Frauenförderungs- und Chancengleichheitsprogramme), ihre Zielrichtungen sowie ihre Chancen, Risiken und Grenzen und ihr Beitrag zur Gleichbehandlung und Gleichstellung. Im Rahmen eines zweitägigen Organisationslaboratoriums werden die Instrumente anhand möglicher Einsatzgebiete diskutiert.

Lehr- und Lernmethoden: Plenumsvorträge, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Organisationslaboratorium. Nach der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema verfassen die TeilnehmerInnen selbständig eine schriftliche Einzel- oder Gruppenarbeit, welche am Ende der Lehrveranstaltung im Rahmen eines Organisationslaboratoriums präsentiert wird.

Beurteilung: Anwesenheit bei allen Terminen, Mitarbeit, Erstellung einer schriftlichen Einzel- oder Gruppenarbeit und Präsentation, Bewertung der schriftlichen Arbeiten

Kontakt: siehe Aushang oder Homepage; in den Ferien nach Vereinbarung

In besonders dringenden Fällen kontaktieren Sie Frau Bendl per email:
Regine.Bendl@wu-wien.ac.at

Anrechenbarkeit: Kompetenzfeld: Vertiefungskurs I - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 02.02.2009 bis 06.03.2009

Information: www.wu-wien.ac.at/gender/lehre

SBWL Kurs III – Diversitätsmanagement – Teambuilding

Anett Hermann



Zeit und Ort: Di, 26.05., 09:00-17:00 Uhr, S. 5.48 (D)

Mi, 27.05., 09:00-18:00 Uhr, S. 5.48 (D)

Do, 28.05., 09:00-17:00 Uhr, S. 5.48 (D)

Ziele: Die Lehrveranstaltung dient der theoretischen Vermittlung von Wissen und der praktischen Erlebbarkeit von Gruppenprozesse einschließlich Geschlecht und Diversität in Arbeitsgruppen und Teams. Die Studierenden werden über kooperatives Problemlösen in Gruppen verschiedene Gruppenprozesse erfahren und reflektieren. Ziel ist eine Sensibilisierung für das eigene Verhalten innerhalb der Gruppe sowie von Gruppenprozessen.

Inhalte: Teamentwicklungsprozess
Teamrollen und Positionen
Diversitätsfaktoren im Team

Lehr- und Lernmethoden: Neben dem theoretischen Input erfolgt ein Erfahren und Reflektieren von Teamentwicklungsprozessen in Kleingruppenarbeit über die Bearbeitung unterschiedlicher Aufgaben, u.a. von Fallstudien, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse und Evaluierung der abgelaufenen sozialen Prozesse.

Beurteilung: Die Lehrveranstaltung ist prüfungsimmanent. Die Benotung

setzt sich aus drei Kriterien zusammen:

1. Aktive Beteiligung und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung,
2. Seminararbeit in Gruppen,
3. Einzelarbeit.

Kontakt: anett.hermann@wu-wien.ac.at

Anrechenbarkeit: Vertiefungskurs IV - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung über WWW vom 02.02.2009 bis 07.05.2009

Information: www.wu-wien.ac.at/gender/lehre

Literaturempfehlung: Hermann, Anett (2004): Teams und Teamentwicklung unter Gender- und Diversitäts-Fokus. In: Bendl, Regine/Hanappi-Egger, Edeltraud/Hofmann, Roswitha: Interdisziplinäres Gender- und Diversitätsmanagement. Einführung in Theorie und Praxis Regine Bendl. Wien, Linde, 103-129.

Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs III – Gender- und Diversitätsmanagement – Partizipative Organisationsgestaltung

Andrea Matauscek-Gitzi

Zeit und Ort: Mi, 04.03., 15:00-17:30 Uhr, H. D204
(UZA 4) (Lageplan)

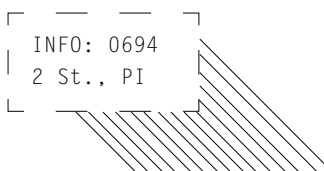
Di, 10.03., 08:30-12:00 Uhr, H. D204 (UZA 4)

Mi, 18.03., 14:00-18:00 Uhr, H. D204 (UZA 4)

Mi, 01.04., 14:00-17:30 Uhr, H. D204 (UZA 4)

Mi, 29.04., 13:00-17:30 Uhr, H. D204 (UZA 4)

Mi, 06.05., 08:30-13:00 Uhr, H. 2.19 (A)



Ziele: In Kleingruppen sollen Implementierungskonzepte für Diversity Management im Bezug auf konkrete Fallbeispiele erarbeitet werden. Mögliche Konfliktsituationen sollen im Vorfeld erkannt, und Lösungsmöglichkeiten zu deren Bewältigung erarbeitet werden. Je nach Gruppe werden unterschiedliche Diversitätsfaktoren bzw. Aspekte der Intersektionalität im Vordergrund

stehen. Im Sinne einer partizipativen Organisationsgestaltung sollen beeinflussende Variablen und Prozesse aus organisationspsychologischer Sicht analysiert werden.

Inhalte: Themenbereiche: Partizipation und Konfliktmanagement, Diskussion von Fallbeispielen, Kennenlernen von Übungen im Bereich Motivation und Partizipation, Konzepterstellung und Konzeptpräsentation, Umgang mit Kritik und Feedback

Lehr- und Lernmethoden: Theoretische Inputs, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Präsentationsworkshop.

Beurteilung: Präsenz in den geblockten Lehrveranstaltungen (mindestens 80% der Stunden), schriftliche Gruppenarbeit (70% der Note) und Präsentation der Arbeit und Mitarbeit (30% der Note)

Kontakt: andrea.gitzi@wu-wien.ac.at sowie direkt nach der Lehrveranstaltung bzw. nach Terminvereinbarung

Anmeldung: über WWW vom 02.02.2009 bis 02.03.2009

Informationen: http://www.wu-wien.ac.at/gender/lehre

SBWL Kurs II – Diversitätsmanagement – Spezielle Methoden der Organisationsstudien

Regine Bendl

Zeit und Ort: Do, 12.03., 13:00-17:00 Uhr, H. 2.18 (A)

Fr, 13.03., 09:00-13:00 Uhr, H. 2.18 (A)

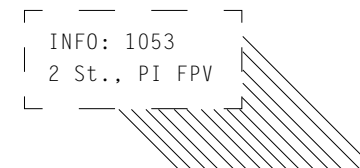
Di, 31.03., 11:30-14:00 Uhr, H. 2.18 (A)

Mo, 25.05., 13:00-16:00 Uhr, H. 2.18 (A)

Do, 04.06., 13:00-17:00 Uhr, H. D204 (UZA 4)

Fr, 05.06., 09:00-14:00 Uhr, H. DE03 (UZA 4)

Ziele: Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit Gender- und Diversitätsaspekten auf unternehmensstrategischer Ebene. Dabei wird auf Ziel- und Strategieentwicklung und die entsprechende Anpassung von Prozessen und Strukturen im Rahmen der Umsetzung von



strategischem Gender und Diversitätsmanagement eingegangen. Anleihe wird dabei im Veränderungs- und Wissensmanagement genommen.

Inhalte: Im Rahmen der Lehrveranstaltung steht die unternehmensstrategische Umsetzung von gender- und diversitätsspezifischen Aspekten und der damit einhergehende organisationale Wandel im Mittelpunkt. Daher beschäftigen wir uns eingehend mit Fragen der Implementierung von Gender- und Diversitätsstrategien (Zielvereinbarungsprozesse, Mittel-Zweck Relationen, Operationalisierung und Evaluierung sowie Methoden zur gender- bzw. diversitätsspezifischen Organisationsanalyse). Da es sich bei dieser Implementierung in den meisten Organisationen um Veränderungen in der Organisationskultur handelt, setzen wir uns einerseits mit den unterschiedlichen Handlungsfeldern eines zielgerichteten Change Management auseinander. Andererseits diskutieren wir einzelne Elemente des Wissensmanagement, da in diesen Veränderungsprozessen eine kontinuierliche Transformation zwischen implizitem und explizitem gender- und diversitätsspezifischem Wissen erzeugt wird.

Voraussetzungen: Abschluss Grundkurs 1

Lehr- und Lernmethoden: Vorträge, Kleingruppenarbeit, schriftliche Gruppenarbeit oder Einzelarbeit, Präsentation und Diskussion

Beurteilung: Anwesenheit bei allen Terminen, Erstellung einer schriftlichen Gruppenarbeit oder Einzelarbeit (Analysearbeit), Präsentation, aktive Mitarbeit

Kontakt: siehe Aushang oder Homepage; in den Ferien nach Vereinbarung
In besonders dringenden Fällen kontaktieren Sie Frau Bendl per email: Regine.Bendl@wu-wien.ac.at

Anrechenbarkeit: Vertiefungskurs II - Gender- und Diversitätsmanagement

Anmeldung: über WWW vom 02.02.2009 bis 06.03.2009

Informationen: <http://www.wu-wien.ac.at/gender/lehre>

Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs V – Gender- und Diversitätsmanagement – Integrative Lehrveranstaltung

Anett Hermann

INFO: 1126
2 St., PI

Zeit und Ort: Do, 05.03., 12:00-19:00 Uhr, H. 2.18 (A)

Fr, 06.03., 09:00-13:00 Uhr, H. DE03 (UZA 4)

Mi, 25.03., 09:00-14:00 Uhr, S. 5.46 (C)

Fr, 27.03., 09:00-13:00 Uhr, H. 2.22 (B)

Fr, 27.03., 13:00-15:30 Uhr, S. 5.48 (D)

Ziele: In dieser LV werden ausgewählte Aspekte (z.B. Work-Life Balance) im Bereich des Personalmanagements vertieft und mit Gender- und Diversitätsaspekten verbunden. Im Sinne des Ausbaus der eigenen Reflexionsfähigkeit sowie der Verknüpfung theoretischer Konzepte und deren praktischer Aneignung soll den TeilnehmerInnen unter Anwendung der empirischen Methode der „Erinnerungsarbeit“ die Möglichkeit gegeben werden, gesellschaftliche Stereotypen entlang unterschiedlicher Differenzkategorien wie Geschlecht, Klasse, Herkunft zu reflektieren und zu diskutieren.

Inhalte: 1 Teil: Theoretische Grundlagen/Einführung: Normalisierung und soziale Konstruktion von Geschlecht, ‚race‘, Ethnizität, Klasse/Schicht; ‚Doing-Gender‘, ‚Doing-Difference‘; Work-Life-Balance;
2. Teil: Reflexion eigener Darstellungs- und Denkmuster durch Erinnerungsarbeit; Doing-gender und Doing-difference als Teil eigener Identitätskonstruktion, Vergleich hinsichtlich kollektiver Sozialisations- und Handlungsmuster
3. Teil: Integration in organisationalen Kontext: Verknüpfung mit Managementkonzepten

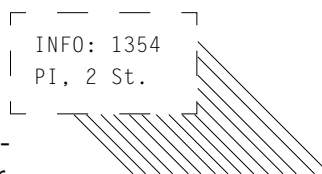
Lehr- und Lernmethoden: Referate, Gruppenübungen, Erinnerungsarbeit, Seminararbeit

Beurteilung: aktive Mitarbeit und durchgehende Anwesenheit; Verfassen eines Erinnerungstextes und eines Diskussionsprotokolls (1/3 der Note); Gruppenreferat (1/3 der Note); Abschlussarbeit (1/3 der Note): Verlinkung von theoretischen Konzepten und empirischen Ergebnissen

Kontakt: per Email: anett.hermann@wu-wien.ac.at

SBWL Kurs I (Grundkurs) – Diversitätsmanagement – Einführung in die Organisations- theorie unter besonderer Berücksichtigung von Gender- und Diversitätsaspekten

N.N.



Termine: Mo, 23.02.16:00-17:00 Uhr, H. DE03 (UZA 4), Mo, 02.03., 12:00-16:00 Uhr, H. 4.37 (A), Di, 03.03., 13:00-17:00 Uhr, VR Bibl. I, Mi, 04.03., 13:00-17:00 Uhr, Freizeitzentrum, Do, 05.03., 15:00-19:00 Uhr, H. 2.21 (A), Fr, 06.03., 13:00-17:00 Uhr, H. 4.40 (C), Mo, 09.03., 15:00-16:30 Uhr, H. 4.37 (A)

Ziele: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden einen Überblick zum Thema Diversitätsmanagement sowie wesentliche Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln. Die Studierenden werden über theoretische Inputs, die kritische Er- und Bearbeitung von Literatur und Fallbeispielen, sowie mittels Diskussionen an das Thema herangeführt und sollen sich so die für dieses Feld nötige Reflexionskompetenz aneignen.

Inhalt: Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird zunächst die Bedeutung des Managementfeldes durch die unterschiedlichen gesellschaftlichen und ökonomischen Treiber-Faktoren begründet. Des Weiteren werden die zentrale Begrifflichkeiten, unterschiedliche Zugänge und Kosten-Nutzen-Aspekte von Diversitätsmanagement erarbeitet und diskutiert.

Lehr- und Lernmethoden: Vorträge, Literaturstudium, Diskussionen, Arbeiten an Fallstudien, Gruppenarbeiten und Einzelarbeiten, Kurzpräsentationen

Voraussetzungen lt. Studienplan: Einführungslehrveranstaltung für das Kompetenzfeld Gender und Diversitätsmanagement
Einführungs Lehrveranstaltung für die SBWL Diversitätsmanagement
Literaturtest am 23.02.2009 - siehe www.wu-wien.ac.at/gender/lehre

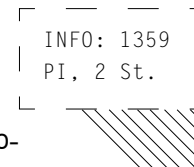
Beurteilungskriterien: Konstruktive Mitarbeit in allen LVs, Teilnahme an Gruppenarbeiten/-Kurz-Präsentationen, positive schriftliche Prüfung

Anmeldung über WWW vom 19.02.2009 bis 22.02.2009

Informationen: <http://www.wu-wien.ac.at/gender/lehre>

SBWL Kurs V – Diversitätsmanagement – Ausgewählte Kapitel des Diversitätsmanagement

N.N.



Termine:

Do, 02.04., 10:00-14:00 Uhr, S. 2.26 (C); Fr, 15.05., 14:00-19:00 Uhr, S. 1.15 (D); Sa, 16.05., 10:00-15:00 Uhr, H. 2.18 (A); Fr, 19.06., 14:00-19:00 Uhr, S. 2.27 (B); Sa, 20.06., 10:00-15:00 Uhr, S. 3.34 (B)

Ziele: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die bisherigen Inhalte der SBWL im Rahmen von Abschlussarbeiten zusammenzuführen. In den Abschlussarbeiten sollen aktuelle Forschungsergebnisse zu ausgewählten Kapiteln des Diversitätsmanagements reflektiert werden, vor allem in Bezug auf die soziale Konstruktion von Diversität und Intersektionalität. Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in ausgewählte Dimensionen des Diversitätsmanagements und werden mit dem aktuellen Stand des Diskurses vertraut gemacht.

Inhalte: In schriftlichen Arbeiten und Präsentationen werden ausgewählte Kapitel des Diversitätsmanagements behandelt.

Lehr- und Lernmethoden:

- * Vorträge zur Zusammenführung der SBWL sowie zum Verfassen der Arbeit
- * Diskussionen, Kleingruppenarbeiten
- * Lektüre wissenschaftlicher Literatur
- * Präsentationsworkshops

Beurteilungskriterien: * Konstruktive Mitarbeit in allen LV-Einheiten, Anwesenheit * Zusammenfassungen von Texten durch die Studierenden * Präsentation * Verfassen von zusammenfassenden Darstellungen in Form von Handouts/schriftliche Arbeit

Voraussetzungen lt. Studienplan: Positive Absolvierung der LV 1 "Grundkurs Diversitätsmanagement". Den Studierenden wird weiters empfohlen, die Fachprüfung zuvor zu absolvieren.

Anmeldung über WWW vom 12.02.2009 bis 20.03.2009

Informationen: <http://www.wu-wien.ac.at/gender/lehre>

Wirtschaftspolitik und Geschlechterverhältnisse

Edith Waltner

Termine: Block, Vorbesprechung am Fr, 06.03., 10:00, S. 5.44 (B)
6.3., 13.3., 20.3., 27.3., 3.4., 8.5., 15.5., 22.5. immer 10:00-13:00, S. 5.44 (B)



Ziel: Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung eines allgemeinen Verständnisses für wirtschaftspolitische Strategien und Leitbilder sowie eines Überblicks über relevante AkteurInnen der Wirtschaftspolitik. Dabei soll insbesondere der Blick auf die Implikationen wirtschaftspolitischer Modelle auf den Staatscharakter und das Geschlechterregime geschärft werden. Die Kenntnis spezifischer aktueller Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergleichheit soll ebenfalls erarbeitet werden.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung befasst sich mit der theoretischen und historischen Betrachtung wirtschaftspolitischer Ansätze unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Wirtschaftspolitik sowie geschlechtsspezifischer Fragestellungen.

Anrechenbarkeit: Wirtschaftspolitik (Studienplan 2002)

Anmeldung: 02.02.,-23.02., über www

Kontakt: Edith.Waltner@wu-wien.ac.at

ADRESSEN

HAUPTGEBÄUDE DER UNIVERSITÄTEN

Akademie der bildenden Künste

Schillerplatz 3
A-1010 Wien

Medizinische Universität Wien

Spitalgasse 23
A-1090

Technische Universität Wien

Karlsplatz 13
A-1040 Wien

Universität für angewandte Kunst

Otto Kokoschka-Platz 2
A-1010 WIEN

Universität für Bodenkultur

Gregor Mendel Straße 33
A-1180 Wien

Universität für Musik und darstellende

Kunst Wien
Anton-von-Webern-Platz 1
A-1030 Wien

Universität Wien

Dr. Karl Lueger Ring 1
A-1090 Wien

Wirtschaftsuniversität Wien

Augasse 2-6,
A-1090 Wien

FEMINISTISCHE VEREINE, ZEITSCHRIFTEN, PROJEKTE

AEP - Arbeitskreis Emanzipation und Partner- schaft

Müllerstrasse 26
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/58 36 98
0512/57 37 98

Fax: 0043/512/58 36 98
aep.frauenbibliothek@aon.at
aep.familienberatung@aon.at
<http://www.aep.at/rahmen.htm>

An.schläge

das feministische Magazin
Untere Weißgerberstr. 41
1030 Wien
Tel: 01/920 16 76 und 01/920 16 78
Fax: 01/715 98 88

Mail: redaktion@anschlaege.at,
office@anschlaege.at
Web: <http://www.anschlaege.at>

Ariadne

Österreichische Nationalbibliothek
Josefsplatz 1
Postfach 308
1015 Wien
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-16.00
Tel: 01/53410/487 (Christa Bittermann-Wille)
Tel: 01/53410/457 (Helga Hofmann-Weinberger)
Fax: +43 1 53410/437 (bitte an "Ariadne" adres-
sieren!)
Mail: ariadne@onb.ac.at
Web: <http://www.onb.ac.at/ariadne/>

AUF – Aktion unabhängiger Frauen

AUF – Eine Frauenzeitschrift

Kleeblattgasse 7
1010 Wien
Tel: 01/533 91 64
Fax: 01/532 63 37
Mail: auf@auf-einefrauenzeitschrift.at
Web: <http://auf-einefrauenzeitschrift.at/>

CeiberWeiber

Frauen Onlinemagazin
Postfach 39
1043 Wien
Web: <http://www.ceiberweiber.at/>

EFEU

Verein zur Erarbeitung feministischer Erzie-
hungs- und Unterrichtsmodelle
Untere Weißgerberstr. 41
1030 Wien
Tel: 01/966 28 24
Fax: 01/715 98 88
Mail: verein@efeu.or.at
Web: <http://www.efeu.or.at/>

Verein FIBEL

Frauen Initiative Bikulturelle Ehen und Lebens-
gemeinschaften
Heinestr. 43
1020 Wien
Tel / Fax: 01/212 76 64
Mail: fibel@verein-fibel.at
Web: <http://www.verein-fibel.at/>

fiber.

werkstoff für feminismus & popkultur
Kirchengasse 10
Mailbox no. 234
1070 Wien
Mail: kontakt@fibrig.net
Web: <http://www.fibrig.net/>

Frauencafe Wien

Lange Gasse 11
1080 Wien
Tel: 01/406 37 54
Mail: frauencafe@tele2.at
Web: <http://www.frauencafe.com/>

Frauenhetz

Feministische Bildung, Kultur und Politik
Untere Weißgerberstr. 41
1030 Wien
Tel. 01/715 98 88
Mail: office@frauenhetz.at
Web: <http://www.frauenhetz.at/>

Frauensolidarität

Berggasse 7/1
1090 Wien
Tel.: 01/317 40 20-0
Fax: 01/317 40 20-355
Mail: office@frauensolidaritaet.org
Web: <http://www.frauensolidaritaet.org/>

Frauenweb.at

Internet von Frauen für Frauen
Web: <http://frauenweb.at/>

FZ

Frauen-Lesben-Mädchen-Zentrum
FZ-Bar
Währinger Straße 59/6
Eingang Prechtlgasse
1090 Wien
Tel: 01/402 87 54
Mail: fz-bar@wolfsmutter.com
Web: <http://fz-bar.wolfsmutter.com/>

HOSI Wien

Novaragasse 40
1020 Wien
Tel: 01/216 66 04
Mail: office@hosiwien.at
Web: <http://www.hosiwien.at/>

Verein Koryphäe

Medium für feministische Naturwissenschaft
und Technik

Schönbrunner Str. 59-61/26

1050 Wien

Fax: 01/990 89 96

Mail: info@koryphaee.at

Web : http://koryphaee.at/

LILA

Blattform für generationenübergreifende

Diskurse

Mail: redaktion@lila-blattform.net

Web: http://www.lila-blattform.net/

Milena Verlag

Lange Gasse 51/10

1080 Wien

Tel: 01/402 59 90

Fax: 01/408 88 58

Mail: office@milena-verlag.at

Web: http://www.milena-verlag.at/

Ninlil

Verein gegen sexueller Gewalt an Frauen
mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfach-
behinderung

Untere Weißgerberstrasse 41 (Rollstuhl-
lift)

1030 Wien

Tel: 01/714 39 39

Fax: 01/715 98 88

Mail: office@ninlil.at

Web: http://www.ninlil.at/

Orient Express

Beratungs-, Bildungs- und Kulturinitiati-
ve für Frauen

Frauenservicestelle

Hillerstraße 6/3-5

1020 Wien

Tel: 01/728 97 25

Fax: 01/728 97 25-13

Mail: office@orientexpress-wien.com

Web: http://www.orientexpress-wien.com/

Resis.danse

HOSI Wien

z. Hd. Resis.danse – FrauenTanzClub

Novaragasse 40

1020 Wien

Mail: tanzclub@resisdanse.at

Web: http://www.resisdanse.at/

Rosa Lila Villa

Linke Wienzeile 102

1060 Wien

Web: www.villa.at

Lesbenberatung Lila Tip

Tel: 01/586 81 50

Mail: lesbenberatung@villa.at

Schwarze Frauen Community

für Selbsthilfe und Frieden (SFC)

Währinger Straße 59/5/1

1090 Wien

Tel: 0680/30 20 517

Mail: kuermayr@schwarzefrauen.net

Web: http://www.schwarzefrauen.net/

[sic!]

Forum für Feministische Gangarten

Salzergasse 29/59

1090 Wien

Fax: 01/310 86 93

Mail: redaktion@sic.feminismus.at

sic@feminismus.at

Web: http://sic.feminismus.at/

STICHWORT

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

Diefenbachgasse 38/1

1150 Wien

Tel/Fax: 01/812 98 86

Mail: office@stichwort.or.at

Web: http://www.stichwort.or.at/

Vereinigung Bildender Künstlerinnen

Österreichs (VBKÖ)

Maysedergasse 2 (4. Stock)

1010 Wien

Tel/Fax: 01/513 64 73

Mail: vbkoe@vbkoe.org

Web: http://www.vbkoe.org/

UFO - Uni Frauen Ort

Berggasse 5/24

1090 Wien

Web: http://ufo.frauenweb.at/

GESUNDHEIT

Pro:Woman

Ambulatorium am Fleischmarkt

Schwangerenilfe und Sexualmedizin

Fleischmarkt 26

1010, Wien

Tel: 01/512 96 31

Fax: 01/513 17 91

Mail: info@prowoman.at

http://www.prowoman.at/

Gynmed

Ambulatorium für Schwangerschaftsabbruch und

Familienplanung

Mariahilfergürtel 37

1150 Wien (direkt beim Westbahnhof)

Tel: 0699/178 178 00

Tel: (LKH Salzburg) 0699/178178 05

Mail: info@gynmed.at

Web: http://www.gynmed.at/

Frauengesundheitszentrum „Die Trotula“

Widerhofergasse 2/7

1090 Wien

Tel/Fax: 01/319 45 74

Web: http://www.fgz-dietrotula.at

BERATUNG, INFORMATION

Frauen beraten Frauen

Beratungsstellen:

Lehár gasse 9/2/17

1060 Wien

Seitenstettengasse 5/7

1010 Wien

Tel: 01/587 67 50

Fax: 01/533 12 84

Mail: beratung@frauenberatenfrauen.at,

office@frauenberatemfrauen.at

Web: http://www.frauenberatenfrauen.
at/

Institut Frauensache

Reindorf gasse 29

1150 Wien

Tel/Fax: 01/895 84 40

Mail: office@frauensache.at

Web: http://www.frauensache.at/

Lefö

Beratung, Bildung und Begleitung für

Migrantinnen

Kettenbrückengasse 15/4

1050 Wien

Tel: 01/581 18 81

Fax : 01/581 18 82

Mail: office@lefoe.at

Web: http://www.lefoe.at/

Lesbenberatung Lila Tip

Linke Wienzeile 102

1060 Wien

Tel: 01/586 81 50

Mail: lesbenberatung@villa.at

Web: www.villa.at/lilatip

MAIZ

Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen

Hofgasse 11

4020 Linz

Tel. 0732/77 60 70

Mail: maiz@servus.at

Web: <http://www.maiz.at>

Peregrina

Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum

für Immigrantinnen

Währingerstr. 59

1090 Wien

Tel: 01/ 408 33 52,

01/ 408 61 19

Fax: 01/ 408 04 16-13

Mail: information@peregrina.at

Web: <http://www.peregrina.at/>

NOTRUF

Frauenhelpline gegen Gewalt

(24h, kostenlos)

Tel: 0800/222 555

Frauennotruf der Stadt Wien (24h)

Tel: 01/71 71 9

Notruf und Beratung für vergewaltigte

Frauen

Tel: 01/523 22 22

Zentraler Notruf der Frauenhäuser (24h)

Tel: 05/77 22

Krisenintervention

Tel: 01/406 95 95

Psychiatrische Beratungsstelle für Frauen

(PSD)

Tel: 01/31 330